LEHRBUCH DER TEUTSCHEN SPRACHE UND RECHTSCHREIBUNG: NEBST EINEM WÖRTER-VERZEICHNISSE...

Joseph Rauchenbichler





Lehrbuch

der

teutschen Sprache und Rechtschreibung,

nebst einem Wörter-Verzeichnisse.

Besonders

zum Gebrauche

in den weiblichen Erziehungs-Anstalten,

für

Lehrerinen und Töchter höherer Bildung

herausgegeben

von

J. Rauchenbichler,

Beichtvater der ehrw. Frauen Benediktinerinen
in Frauen-Chiemsee.

Landshut, 1841.

Druck und Verlag von Joh. Nep. Attenkofer.
(Joseph Thomann.)

Einleitung.

Allgemeiner Vorbegriff der Sprachlehre.

§. 1.

1) Die Muttersprache muß man vor Allem bilden und dieselbe sich vollkommen eigen machen. Sie ist die Mutter aller Bildung und Erziehung; so zu sagen, die Gebärerin aller übrigen Künste und Wissenschaften.

2) Nationalbildung kann nur durch sie ausgehen und bewirket werden; denn sie ist das Bildungsmittel des Verstandes und Gefühles.

3. Die erste Stufe der Volksbildung muß daher nothwendig die Bildung der Sprache und zwar der Muttersprache sein.

§. 2.

Was versteht man unter dem Worte »Sprache«?

Man versteht darunter in allgemeiner Bedeutung den artikulirten Laut oder die Betönung, wodurch man seine Gedanken und Empfindungen u. s. w. ausdrücket; folglich im eigentlichen Sinne die Verständlichmachung und Mittheilung seiner Gefühle, Gedanken, Vorstellungen und Begriffe durch bestimmtbezeichnete Laute und Töne, was die Thiere aus sich nicht vermögen.

In weiterer Bedeutung gibt es so vielerlei Arten von Sprachen, als es nur immer hör= oder sichtbar=bedeutsame Zeichen gibt, durch die man sich einander verständlich machen kann, als: Mienen= Geberden= Bilder=Sprache u. s. w. Hier aber versteht man zunächst die Wörtersprache, die hinsichtlich der Zeit und des Raumes durch Ton und Bezeichnung sich versinnlichet, das heißt, sich vernehmbar macht; daher Ton= und Schriftsprache.

§. 3.

Nutzen der Sprache.

1) Ohne die Sprache gäbe es für den Menschen kein Mittel zur Ausbildung seiner Vorstellungen, Begriffe und vernünftigen Mittheilung derselben; er würde immer, so zu sagen, ein Kind bleiben, in seiner Unmündigkeit. Dann erst, wann das Kind anfängt zu stammeln, äußere Gegenstände zu benennen und auszusprechen, beginnt es auch mehr zu denken, Dinge zu unterscheiden und sich empfänglicher für geistige Auffassungen zu machen.

2) Die Sprache wirket wohlthätig auf die Seelenkräfte; sie unterstützet das Gedächtniß, hilft der Einbildungskraft, weckt den Geist zum Denken u. s. w.

3) Künste und Wissenschaften gewinnen durch die Sprache ihre Vervollkommnung und Ausbreitung; sie ist wahrlich das Band und Organ aller geselligen Vereine sowohl einzelner Menschen, als ganzer Völker und Staaten. Sie, die Sprache, schließt uns das ganze Gebiet des Wissens und Wirkens auf; und sie ist demnach das wesentlichste Erforderniß zur Bildung und Veredlung des menschlichen Geistes, wie uns dieß die Geschichte der Menschen aller Zeiten beweist. — Sie heißt fürwahr das Zaubermittel, durch welches der Weise in der Ideenwelt herrscht, und wodurch sich die geistigen Vorstellungen und Ge=

danken, die inneren Anschauungen und Ideen gleichsam verkörpern.

Das Studium der Sprache, (worunter man die Wissenschaft der richtigen Bezeichnung seiner Gedanken versteht,) ist daher von unermeßlichem Nutzen hinsichtlich der Bildung und Thätigkeit des Menschen.

Mit der Stummheit des Menschen ist gemeinlich auch Blödsinn und Stumpfheit des Geistes verbunden.

§. 4.

Ursprung der Sprache.

Wie ist sie entstanden?

Die Sprache ist Gabe Gottes, des Schöpfers; Er legte dem Menschen den Trieb in's Herz, Er weckte den Geist, gab ihm Sinn und Einsicht, sich mitzutheilen und seinem Mitmenschen zu verständigen. Man möge, wie Einige dafür halten, annehmen, daß viele uranfänglich entstandene oder gebildete Worte nur nachgeahmte Laute der Natur gewesen seien, worauf uns wirklich viele in anderen Sprachen vorfindliche ähnliche Töne der Naturerscheinungen führen, wie auch manche in der teutschen Sprache; allein der Mensch muß ja doch zuerst denken und dann sprechen. Der dem Menschen das erste Denkvermögen gab, verlieh ihm gewiß auch, das Gedachte recht zu sprechen. Gott erschuf unsere Stammältern, die ersten Menschen, nicht gedankenlos, also auch nicht sprachlos. Der erste Mensch hat demnach die Sprache nicht erfunden, sondern sie unmittelbar bei seiner Erschaffung von Gott empfangen. Dieß bezeugt selbst die Schrift, worin es heißt: »der Mensch gab einem jeden Thiere auf dem Felde und jedem Vogel unter dem Himmel seinen Namen«. — »Und Adam sprach«, als Gott ihm die Hilfin zuführte, u. s. w. (Gen. 2.)

Die Sprache ist daher nicht etwas bloß Zufälliges, sondern Nothwendiges, das in dem Men-

schen liegt — als Samenkorn zur Aussaat. Mit dem Gedanken schafft sich der denkende Geist auch zugleich die Form des Ausdruckes: er will das Gedachte sprechen *). Das Sprechen selbst ist ein angebornes, grosses Bedürfniß des Menschen; schon das Kind will sich verständigen und seine Gefühle oder Empfindungen ausdrücken; und dieß deutet schon auf die ursprüngliche Gabe der Sprache, die Gott dem ersten Menschen verlieh und ihm einpflanzte.

§. 5.

Bildung der Sprache.

Wie hat sich die Sprache allmälig gebildet?

Gott selbst lehrte die ersten Menschen. Er verlieh ihnen Erkenntniß und die Gabe, ihre Empfindungen und Gedanken auszudrücken und einander mitzutheilen. Denken wir an Babel; bei der Zerstreuung und Ausbreitung der Völkerschaften und ihrer Abkömmlinge auf der Erde nahm auch ihre Ursprache mancherlei Änderung und Mehrung der Zeichen und ihrer Betönung an, ja, das Bedürfniß, sich mitzutheilen, nöthigte die Menschen, die von Gott eingeflößten und der Natur, so zu sagen, abgelernten Töne zu artikuliren, in dem Grade ihrer Kultur sie immer mehr zu bereichern und zu vervollkommnen. Nach und nach bildeten sie ihre eigenthümliche Sprache immer mehr aus, und mehrten sie durch neue Zusätze und Beugungen der Wortlaute.

Durch Zunahme an Kenntnissen und Erfindung mancherlei Künste stieg auch nothwendig ihre Sprachformung und gewann auf diese Weise größere Beugung. Dadurch verfeinerte sich auch ihr Geschmack und damit zugleich die Sprache selbst zu einem gewissen Grade ihrer Veredlung.

*) Der Geist kann nicht denken, ohne zu wissen, daß er denkt; und nicht wissen, daß er denkt, ohne zu reden. (Graf de Maistre.)

§. 6.

Studium der Sprache.

Welche Sprache soll man vor jeder andern gründlich, d. i. nach Regeln und gewissen Grundsätzen lernen?

Gewiß die eigene Muttersprache verdient es vor Allem; denn sie ist als solche zugleich auch das Mittel zur Erlernung jeder andern Hilfssprache, weil die Regeln und Grundsätze einer fremden, lebenden oder todten Sprache *) dem Anfänger meistens durch Hilfe seiner Muttersprache erklärt werden müßen. Ohne gründliche Kenntniß dieser bliebe ihm die Erklärung einer fremden Sprache in vielen Fällen unverständlich und dunkel. Dann verdient die Muttersprache als schätzbares Erbtheil unserer Voráltern um so mehr jeder andern Sprache vorgezogen und geschätzt zu werden, als wir sie von Kindheit auf schon liebten und unsere Gedanken und Empfindungen in selber mittheilen lernten, da sie, so zu sagen, unsere vertrauteste Gespielin ist.

Der Teutsche soll also vor allen anderen Sprachen die teutsche lernen, seine Muttersprache als eine der gebildetsten Sprachen werth schätzen und sie keineswegs vernachläßigen. Sie besitzet einen Reichthum von Wörtern und Beugungen, wodurch sie sich vor allen übrigen auszeichnet. Sie soll über 80,000 Wörter zählen, während z. B. die französische nur 24,000 zählt. Wer daher seine eigene Muttersprache nicht liebt, verleugnet sein eigenes Gefühl und wird auch wenig sein Vaterland lieben. — Es ist daher thöricht, viel Zeit zur Erlernung einer fremden Sprache zu verwenden, und dagegen seine eigene Muttersprache zu vernachläßigen, selbe nicht gründlich zu lernen und sich vollkommen anzueigen.

---

*) Die Sprache ist todte, wenn sie von keinem Volke mehr allgemein gesprochen wird, wie z. B. die hebräische, alt-griechische, lateinische ꝛc.

§. 7.

Ausbildung dieser Sprache.

Was begünstigte vorzüglich ihre Fortbildung?

Jede Sprache hat, wie sie gleichsam aus den Händen der Mutter Natur kommt, in ihrer Entsteh-ung etwas Rauhes und Dürftiges. Erst nach und nach gewinnt die Sprache an Bildung und Geschwin-digkeit, in so ferne sie allmälig mit der Kultur der Nation fortschreitet, bis sie sich endlich zu einem ho-hen Grade von Reichthum und Bildung erhebt. Dieß zeiget uns auch die Geschichte der Ausbildung der teutschen Sprache. Anfangs war sie die Mutter-sprache der alten Germanen oder Zelten, eines sehr zahlreichen und wilden Volkes, welches im Teutsch-lande (Teutonia) *) nach seinem Erscheinen mit dem damals mächtigsten Volke der Römer fast beständig im Kriege lebte. Da konnte freilich die Bildung derselben wenig gedeihen, bis endlich die grosse Völ-kerwanderung geschah, die dem teutschen Volke einen ganzen Umschwung und neue Richtung gab. Sie sahen sich jetzt gezwungen, ihre Wohnsitze mehr zu sichern und zu befestigen, in gegenseitige Verbin-dung zu treten, und mehr in bürgerlichen Gesellschaf-ten zu leben, wodurch der gemeinsame Verkehr und die Lebensweise auch nothwendig andere Begriffe er-zeugten, und eben dadurch die Sprache selbst an Wortformen nnd Beugungen ungemein gewann, so, daß sie mit neu-geformten Wörtern und Zeichen mehr bereichert wurde.

Das damalige verderbte Latein verlor sich immer mehr, oder ging allmälig in teutsche Wortformung über. Im achten Jahrhunderte gewann die teutsche Sprache, vorzüglich unter Karl dem Grossen (gest. 814,) bedeutende Fortschritte ihrer Ausbildung. Er war selbst ein grosser Gelehrter und Pädagog seiner

*) Von Thuiskon.

Zeit, und nahm sich daher vornehmlich um die Verbesserung der teutschen Sprache an; er gab den Monaten zuerst teutsche Namen; er schätzte Künste und Wissenschaften, stiftete Klöster und Schulen, und arbeitete selbst sogar, wie man behauptet, an einem Lehrbuche der teutschen Sprache. Nach ihm erhob sich die Sprachbildung immer mehr unter Ludwig, dem Teutschen, und besonders unter den sächsischen Königen, die für die Bildung des teutschen Volkes sehr thätig und rühmlich besorgt waren.

Unter den schwäbischen Kaisern gegen das Ende des XII. Jahrhunderts, thaten sich schon sogar einige Dichter hervor, die bald im ganzen Teutschlande Nachahmung fanden. Nur mangelte es noch immer durchaus an guten Sitten und feinem Geschmacke. Erst gegen das XV. Jahrhundert erhob sich die Kultur der teutschen Sprache fast allgemein; und dazu trugen vorzüglich bei:

a) Der Wohlstand der Städte, in welchen Kunstfleiß und Handel sich erschwangen.

b) Die Erfindung des Papieres, wodurch die Schreibmaterialien mehr allgemein und weniger kostspielig wurden.

c) Der nähere Verband mit Völkern des Orients, wo zwar Bildung, Geschmack und Wissenschaft blühten, nicht aber so Religion und gute Sitten.

d) Die Erfindung der Buchdruckerkunst, welche das Lesen durch den Druck bald vervielfältigter Bücher, vorzüglich der Alten, sehr erleichterte und die Kenntnisse allgemeiner machte. Freilich mischte sich auch das Gift böser Sitten unter den guten Samen.

e) Und da man aus Bösem dennoch auch einiges Gute und Nützliche ziehen kann, so rechnet man auch hieher die sogenannte Reformation im XVI. Jahrhunderte, die mächtig auf Wissenschaften und Sprachen wirkte.

Durch alles dieses gewann die teutsche Sprache wirklich mehr an Reichthum und Würde. Allein die beßtmöglichste Vervollkommnung derselben ward dennoch erst dem XVIII. Jahrhunderte vorbehalten, in dessen letzteren Hälfte die beßten teutschen Schriftsteller gleichsam in die Wette eiferten, die Sprache zu vervollkommnen, derselben mehr Anmuth und Regelmäßigkeit, durch Ordnung und Feststellung von Sprachgesetzen und Regeln zu verschaffen.

Unter diesen gelehrten Männern zeichneten sich besonders aus: Christian Thomasius; er schrieb durchaus in seiner Muttersprache mit großer Gewandtheit. Leibnitz; Wolf; der Idyllen-Dichter Geßner; Gottsched, der selbst eine Sprachlehre verfaßte und die beßten Musterschriften von Rednern und Dichtern sammelte. Mosheim; Albrecht von Haller; von Hagedorn, dessen Fabeln. Gellert's Sittenreden und Gedichte. Kleist; Lessing; Klopstock; von Göthe; Schiller, und vor allen der Sprachbildner Adelung, u. A. Durch die Schriften dieser Männer gewann die Muttersprache ungemein an Wohlklang, Fülle und Zartheit, deren eine reichhaltige Sprache nur immer fähig sein kann.

Von diesem Zeitpunkte an wurde der teutsche Sprachunterricht auch mehr wissenschaftlich betrieben. —

§. 8.

Vorzüge der teutschen Sprache.

Welche sind die bewährtesten Vorzüge derselben?

1) Sie ist eine originelle d. i. eine Stamm- oder Ursprache.

2) Sie ist fähig, selbst nach Bedürfniß aus anderen lebenden oder todten Sprachen geschöpfte Wörter ganz sich anzueignen und teutsch zu formen. Z. B. Priester (von Presbyter), Propst (Praepositus), Silbe (Syllaba), Person (Persona) u. m. A.

3) Sie besitzt ungemeine Bildsamkeit und Gelenkigkeit in Modifizierung und Zusammensetzung der Wörter, z. B. Bücherverzeichniß, Unterrichtsanstalt, u. d. gl.

4) Sie ist sehr bestimmt in den Bezeichnungen der Endungen, Beugungsarten und Formeln der Wörter.

5) Sie hat nur wenige, einfache, natürliche Regeln in den Redesätzen und Wortformen.

6) In der Betönung und Aussprache verbindet sie grosse Reinheit, Mannigfaltigkeit und Harmonie.

§. 9.

Wie man zur wissenschaftlichen Kenntniß dieser Sprache gelange?

Zur wissenschaftlichen Kenntniß derselben gelangt man:

a) Durch den gründlichen Unterricht;

b) Durch eigenes Nachdenken und Studium derselben;

c) Durch fleißiges Lesen sprachrichtiger und musterhafter Bücher und Schriften;

d) Durch zweckmäßige Selbstübung in Fertigung verschiedener Aufsätze;

e) Durch Bildung des eigenen ästhetischen Geschmackes, d. i. des höheren Gefühles und Sinnes für alles Gute und Schöne, und für Darstellung desselben durch guten Vortrag ꝛc. So muß man z. B. die Härte, das Unschickliche, Unedle im Ausdrucke meiden, weil es gegen die Würde und Reinheit, Eleganz, d. i. Zierde der Sprache wäre.

§. 10.

Was versteht man unter teutscher Sprach- und Rechtschreiblehre?

Unter dem Worte »Sprachlehre« versteht man zunächst die Anleitung zur genauen Kennt-

niß der Regeln und Grundsätze des ganzen Baues und Geistes der Sprache; diese möge dann durch mündlichen oder schriftlichen Unterricht geschehen, wozu man sich gewöhnlich eines guten Lehrbuches bedient. In weiterem Sinne versteht man darunter öfters auch die Wissenschaft selbst, die sich mit Erforschung und Bestimmung der Regeln und Sprachgesetze beschäftiget, was man eigentlich Sprachstudium nennet. Im Allgemeinen versteht man noch unter Sprachlehre den ganzen wissenschaftlichen Inbegriff aller Regeln und Gesetze einer Sprache, nach allen ihren Formeln und Bedeutungen. — Die nach bestimmten Regeln geordnete Sammlung der Wörter und Redensarten in einem Buche als Vorrath, nennt man Wörterbuch *), und dient als vorzügliches Hilfsmittel zur umfassenden Erlernung einer Sprache.

§. 11.

Quellen der Sprachlehre.

Welche sind diese?

Die vorzüglichsten Quellen, aus denen die Sprachlehre ihre Regeln und Grundsätze zum richtigen Sprechen und Schreiben hernimmt, sind folgende:

a) Die Etymologie oder Abstammungs- und Herleitungslehre.

b) Der Sprachgebrauch, d. i. die Übereinstimmung der beßten Schriftsteller dermaliger Zeit.

c) Der Wohlklang und gebildete Geschmack.

Man vermeide aber das Uneigenthümliche und Zugemeine der Muttersprache, z. B. pöbelhafte Ausdrücke oder solche Wörter und Ausdrücke, die nicht mehr sprachgebräuchlich sind.

*) Lexicon, Dictionnaire.

§. 12.

Dialekte oder Mundarten.

Was man darunter verstehe?

Die Völker teutscher Zunge sprechen ihre Sprache nicht alle auf gleiche Weise, sondern weichen von einander ab; diese Abweichungen und Verschiedenheiten nennt man Dialekte, d. i. Mundarten; z. B. der schwäbische Dialekt. Es gibt eigentlich zwei Hauptdialekte, den ober- und niederteutschen, aus welchen sich vorzüglich die hochteutsche Sprache bildete. Diese ist also kein besonderer Dialekt, sondern nur die eigentliche veredelte Gestaltung unserer bildungsfähigen, herrlichen Sprache, und bezeichnet demnach die regelmäßige, gebildete teutsche Sprache, die allein der Gegenstand dieser Lehre ist.

§. 13.

Eintheilung der Sprachlehre.

In welche Theile zerfällt sie?

Diese Lehre zerfällt in zwei Theile, nämlich:

I. in die Sprachlehre, welche die Anleitung zum richtig Sprechen gibt;

II. in die Rechtschreiblehre, (Orthographie,) zum richtig Schreiben.

Jene, die Sprachlehre, faßt in sich:

A. Die Wurzellehre (Etymologie, oder Wortforschung), welche von den ersten Bestandtheilen der Sprache, d. i. von der Abstammung und Herleitung einzelner Wörter, wie auch von dem Bau und der Beugung derselben handelt.

B. Formenlehre, d. i. Wortbildung.

C. Die Verbindungslehre (Syntax), welche zeigt, wie man nach gewissen Grundsätzen und Regeln die einzelnen Redetheile oder Wörter in gehörige Verbindung bringet, und daraus Sätze und Perioden bil-

det. Die Sprechlehre gehet der Rechtschreiblehre voran; man soll ja eher richtig sprechen, und dann erst recht schreiben lernen, nach dem gemeinen Spruche: »Schreibe, wie du sprichst.«

Erster Theil.

Die Sprachlehre.

Erster Abschnitt.

Die Wortforschung (Etymologie), welche handelt von der Abstammung, Herleitung und Bildung der Wörter.

§. 14.

Was ist die Sprache?

Die Sprache ist das Vermögen, unsere Gedanken und Empfindungen durch bestimmte Laute und Töne hörbar, und Anderen verständlich mitzutheilen.

I. Von den Buchstaben und Lauten.

§. 15.

Was ist ein Buchstabe, und wie viele hat deren die teutsche Sprache?

Ein Buchstabe ist ein sichtbares, angenommenes Zeichen für einen gewissen Laut. Es gibt solche Buchstaben oder Schriftzeichen, die man gemeiniglich A B C oder auch Alphabet nennet, in allem 39, die von kleiner und größerer Form sind, nämlich: a, å, b, c, d, e, f, g, h, ch, i, j, k, ck, l, m, n, o, ö, p, ph, q, r, rh, ſ, s, ß, ſch, ſt, t, th, u, ů, v, w, x, y, z, tz.

A, Ä, B, C, D, E, F, G, H, Ch, I, J, K, L, M, N, O, Ö, P, Ph, Q, R, Rh, S, Sch, St, T, Th, U, Ü, V, W, X, Y, Z, Tz.

Bemerk. Den Kindern zeige man zuerst die kleinen Buchstaben, a, b, c, und gehe dann zur Kenntniß der größeren Schriftzeichen über.

§. 16.

Was ist der Laut eines Buchstabens?

Der bei Aussprache eines Buchstabens durch den Mund auf was immer für eine Weise hervorgebrachte besondere Schall ist sein Laut.

Bemerkung. Von dem Laute eines Buchstabens ist sein Name verschieden. So ist z. B. für die Buchstaben n oder t, der Name »en« oder »te«; beim Laute aber muß das e weggelassen, und derselbe rein lautirt, d. i. mittels des Sprechwerkzeuges oder Organes hörbar gemacht, oder betönt werden. Bei Selbstlauten ist der Name und Laut Eines, z. B. a, o; bei einem Mitlaute aber tönt immer ein Selbstlaut vor oder nach, als: f, s, m, d, t.

Folgende Buchstaben, die für andere stehen, haben keinen besonderen, eigenthümlichen Laut: c, ck, ph, q, th, s, ß, th, v, x, y, tz. So steht c für z oder k, z. B. Crucifix (Kruzifix); ph und v für f, als: Prophet. Q anstatt kw, Quelle, Qual; x statt chs, oder ks, z. B. Axt; y statt i, als: Silbe, Frei, sein, u. s. w. Doch in Eigennamen soll y beibehalten werden: z. B. Bayern, Scheyern u. A.

Andere sind zertrennliche, Doppelbuchstaben, als: pf, ps, sp, st. — ck aber, th, ß, und tz haben einfache, verstärkte Laute, so wie ch und sch nur ganz einfache; eben so ph und rh, als: Chor, Sprache, Philosoph, Rhein, Rhetor (Redner).

Einfache Sprechlaute sind: a, å, b, ch, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, ö, p, q, r, s, sch, t, u, ů, w, z.

Bemerkung. Anfänglich befaßte man sich bloß mit den 24 Buchstaben, nämlich: a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l,

m, n, o, p, q, r, s, t, u, w, x, y, z. Diese alphabetische Ordnung ist im bürgerlichen Leben noch immer sehr gewöhnlich und beliebt; man bedient sich derselben häufig statt der Zahlen, z. B. in Druckereien, bei Eintheilung und Klassifikationen, u. s. w.

§. 17.

Wie werden die Buchstaben eingetheilt?

1) In Selbstlaute (Vokale), welche für sich, ohne einen andern Buchstaben nöthig zu haben, ausgesprochen werden, und auch allein eine Silbe bilden können. Sie heißen a, e, i, o, u. Sie werden auch Grundlaute genannt, und sind gleichsam das flüßige Element der Sprache, indem sie derselben Bewegung und leichte Veränderung geben; z. B. werden, ward, wird, worden, würde, wurde. — Stehen, stand, stände, u. s. w. Die Selbstlaute: a, o, u, werden durch Vereinigung (Verschmelzung) mit einem e zu Umlauten: ä, ö und ü; z. B. Lüsten, fröhnen, Thränen.

2) Doppellaute (Diphthonge), welche entstehen, wenn zwei verschiedene Selbstlaute miteinander gesprochen werden, wobei aber zwei vernehmbare Laute in Einen Laut zusammenschleifen. Diese sind: ai, ei, au, äu, eu, z. B. Saite, Reise, Auge, Freude.

3) Mitlaute (Consonanten), d. i. solche, welche man nicht, ohne einen Selbstlaut zu hören, aussprechen oder benennen kann, und die auch nie allein eine Silbe bilden. Man theilet sie a) in einfache, als: b, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, w, z. b) in zusammengesetzte, als: ch, ck, pf, ph, ps, sch, rh, ß, sp, st, th, tz. In der Aussprache unterscheiden sie sich jedoch von den einfachen.

Bemerkung. c, q, x, y, ph, rh, th, sind aus fremden Sprachen. Die Consonanten sind das starre Element der Sprache und werden entweder mit Hilfe der Kehle, der Zunge, der Lippen, oder je nachdem dieses oder jenes Sprechwerkzeug thätig ist, ausgesprochen und sind demnach

a) Kehllaute: j, g, k, ch; b) Zungenlaute: d, t, th, l, n, r; c) Lippenlaute: b, f, m, p, v; d) Zisch- oder Säuselaute: s, ß, sch, z.

Nach ihren Eigenschaften heißt man h, j, w, auch hauchende (Hauchlaute, oder Spiranten), und: r, l, m, n, flüßige; die übrigen stumme, wovon drei weich sind: g, d, b; drei hart: k, t, p; und drei rauh: ch, th, f.

Die Regel ist, daß die Kinder die Buchstaben richtig, d. i. mit dem rechten Laute aussprechen lernen.

Bemerkung. Nach Stephani's Lautier-Methode werden die achtzehn Mitlaute eingetheilt: a) in sechs uneigentliche (gedämpfte) Stimmlaute: j, l, m, n, r, w; b) in zwölf Hauchlaute, worunter sechs Stoßlaute sind: h, b, p, d: t, k; und sechs Sauselaute: f (v), s (ß), sch, z, g, ch. — Er will den Mund wie ein Instrument betrachtet wissen, womit wir gewisse sinnreiche Töne hervorbringen, die man zusammen »Sprache« nennt. Die Buchstaben sind gleichsam die Noten, nach welchen wir spielen.

§. 18.

Wie spricht man die Buchstaben aus?

Der Teutsche redet, wie er denkt, und schreibt, wie er spricht.

1. Das a werde rein gesprochen, nicht wie å, noch wie oa; z. B. Stadt, hat, matt.
2. Das e lautet bald offen, als: Herd, schnell; bald geschlossen oder weniger vernehmbar, als: nehmen, lehren, Freude.
3. Das i töne nicht wie ie, nicht wie ü oder ui und ö; z. B. Licht, mit, nicht.
4. Das o töne nicht wie oa, a, oe; z. B. Gott, Donner, vor.
5. Das u laute nicht wie o, au, ue; z. B. Buch, Tuch, gut.
6. Der Umlaut ä unterscheide sich in der Aussprache von eh, z. B. nehme, statt: nähme; säen, schmähen.

7. Der Umlaut ö klinge nicht wie e, als: wölken, nicht welken.
8. Der Umlaut ü darf nicht wie i oder ie betönt werden; als: blühen, mühen.
9. Die Diphthonge müßen in der Zusammenbetönung der beiden Laute in Einen dennoch vernehmbar ausgesprochen werden, z. B. Sa=ite, Gelä=ute, we=isen u. s. w.

§. 19.

Wie werden die Selbstlaute (Vokale) ausgesprochen?

Diese werden in einigen Wörtern gedehnt, in anderen geschärft gesprochen, je nachdem der Ton auf denselben verweilt, oder hinwegeilt.

a) Gedehnt wird der Selbstlaut:

1. Wenn nur ein Mitlaut (Consonant) darauf folgt, z. B. an, ab, in, mit, weg, Rede, Grab, Habe, mir.
2. Wenn der Selbstlaut doppelt steht, als: Seele, Saal, Loos, Paar.
3. Wenn der Vokal ein h nach sich führet; z. B. Jahr, Ehre, Bohne, Ähre, Röhre.
4. Das i vor ie oder ieh; als Biene, Lieder, wieder, besiehlt u. s. w.
5. Wenn nach dem Selbstlaute ein th folgt; z. B. Rath, Noth, Muth.
6. Wenn derselbe ein einsilbiges Wort schließt, z. B. da, wo, zu.
7. In den Nachsilben: at, bar, mal, sal; z. B. Soldat, ehrbar, zweimal, Drangsal. Dann in den fremden Wörtern auf al, an, ar, on, et, ur; als: Spital, Altar, Prophet, Xenophon, Garnitur, u. m.

b) Geschärft wird der Selbstlaut:

1. Wenn der nämliche Mitlaut (Consonant) doppelt steht, oder mehre dem Selbstlaute folgen. Z. B. Waffe, Zimmer, Sonne, Kummer, Schmerz, Wort, Masse, Menge, sagt, lebt u. s. w.

2. Vor den Doppelkonsonanten: ch, ck, sch, st, tz; als: Buch, Geschick, Nutzen.

Bemerkung. Gedehnt spricht man aber: düster, hoch, Kloster, nach, Sprache, Trost, u. a. Die Diphthongen werden gedehnt ausgesprochen: z. B. Hain, Bein, Eile u. s. w.

§. 20.

Was ist bei Aussprache der Mitlaute (Consonanten) noch besonders zu merken?

Von diesen merke man: Das b spricht sich weich am Anfange der Silben und Wörter, härter am Ende, oder wenn in der nämlichen Silbe ein Consonant darauf folgt. Z. B. Bett, Stab, Abt.

Das p klingt in der Aussprache härter als b; und ph hat den Ton wie f und v; z. B. Paul, Phädon, Fürst, Vater.

Das c kommt in echt teutschen Wörtern nur in der Zusammensetzung als ch und ck vor, als: reich, Glück, Sprache.

In den Wörtern aus fremden Sprachen lautet es vor e, i, y, ä und ö wie z; vor den übrigen Selbstlauten aber und vor Consonanten wie k. Z. B. Cato, Codrus, Curtius, Claudius; Ceres, Ceremonien; Lection, Doctor, Inspector; Cicero, Cäsar, Cölestis, Cölestina u. s. w.

Das ch lautet am Anfange wie k; z. B. Charakter, Charwoche, Chor, Christian, Christina. Wenn ein s darauf folgt, klingt es wie ks, als: Flachs, Wachs, Fuchs, Auswuchs. Wenn aber das s statt es steht, so behält ch seinen eigenthümlichen Laut. Z. B. Dach's statt Daches; mach's statt mach' es u. s. w.

Das d lautet am Anfange der Silben und Wörter weich; z. B. Dach, Bude, Boden. Am Ende der Wörter härter; als Bad, Wald ꝛc.

Das t klinget härter als d, und th lautet ganz wie t. Z. B. Tag, Saat, Seite, Theil, Rath, That.

Das Ti in fremden Wörtern tönt wie zi, wenn noch ein Selbstlaut (Vokal) darauf folgt; als: Titius, Laurentius, Nation, Exercitien u. s. w.

Das g wird härter ausgesprochen als j, aber weicher als k; z. B. Jäner, gähnen, kennen.

Das q hat immer ein u nach sich, und tönt dann wie kw. Z. B. Qual, Quelle, erquicken.

Das ſ (s) wird sehr gelinde, ß schärfer, und ſſ am geschärfsten gesprochen; z. B. Sage, Rose; groß, Größe.

Bemerkung. Man befleiße sich der reinen Aussprache, besonders der Doppelkonsonanten sp, st, tz.

Übung.

Sprich niemals, eh' du denk'st, und schweige sittsam still, sobald ein Älterer und Klügerer reden will.

Mein Kind, habe Gott stets vor Augen! — Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend. Befleiße dich der Reinlichkeit; rein sei Gesicht und Hand, und rein seien Wäsche und Kleider. Bewahre deine Unschuld, die Reinheit der Seele und des Leibes. —

Sei gerne thätig und arbeitsam. Müßiggang ist aller Laster Anfang.

Dem kleinen Veilchen gleich, das im Verborg'nen blüht,

Sei immer fromm und gut, auch wenn dich Niemand sieht!

II. Von den Silben.

§. 21.

Was ist eine Silbe?

Jeder tönende (artikulirte), mit einem Stimmen-Absatze, d. i. einer Mundöffnuug hervorgebrachte Laut, oder Lautverein, ist eine Silbe.

Ein Wort hat also so viele Silben, als oft man beim Aussprechen desselben die Stimme absetzen muß;

oder so viele, als in dem Worte Selbstlaute (Vokale) oder Doppellaute (Diphthongen) vorkommen; z. B. Au, Au-ge, fromm, Fröm-mig-keit, Nu-tzen, Noth-wen-dig-keit. Die Silbe kann auch ein einziger Vokal sein; z. B. O, ei!

§. 22.

Wie theilt man die Silben ein?

Man theilt sie 1. in einfache und zusammengesetzte, nämlich in solche, die bloß einen einfachen Selbst- oder Doppellaut haben, oder die nur mit einem einzigen Mitlaute verbunden sind, z. B. ab, auf, bei u. s. w.; und in solche, deren Selbst- oder Doppellaute mit zwei oder mehreren Mitlauten verbunden sind, z. B. Mensch, Hand, groß u. s. w.

2. Stamm- und Ableitungssilben; erstere machen gleichsam den Kern der Wörter aus; die letzteren aber, die Ableitungssilben, dienen dazu, um aus den vorhandenen Stämmen andere Wörter abzuleiten. Z. B. Herr, herrlich; Gott, göttlich; gut, Güte, gütlich.

Die Ableitungssilben, die übrigens auch einen Nebenbegriff an einem Wurzel- oder Stammworte bezeichnen, sind entweder Vor- oder Nachsilben.

1. Vorsilben, wenn sie dem Stammworte vorgesetzt werden, z. B. Un-schuld, Vor-liebe ꝛc.

Die gewöhnlichsten Vorsilben sind: be, emp, ent, er, ge, um, ur, vor, zer; z. B. Be-griff, Empfang, ent-zwei, ent-behren, Er-folg, er-legen; Gefühl; vor-ziehen, Ur-sprung, ver-ehren, zer-brechen, zer-streuet u. s. w.

2. Nachsilben, wenn sie dem Stamme nachgesetzt oder demselben hinten angehängt werden, z. B. Freund-schaft, Gott-heit. Auch kann dasselbe Wort sowohl durch Vor- als Nachsilben abgeleitet sein. Z. B. Er-fin-dung, Be-fug-niß, be-herrsch-en u. s. w.

Nachsilben sind: am, and, at, bar, chen, de,

e, ei, el, eln, en, er, ern, haft, heit, icht, ig, in, isch, ist, keit, lei, lein, lich, ling, niß, old, rich, sal, sel, sam, schaft, thum, ung, uth, zig.

Beispiele: Eid-am, Heil-and, Sold-at, mann-bar, wunder-bar, Mütter-chen, Mäd-chen, Zier-de, Lieb-e, Abt-ei, Tad-el, Hand-eln, Wört-er, zimm-ern, hab-haft, tugend-haft, Frei-heit, berg-icht, stein-ig, günst-ig, adel-ig, Freund-in, link-isch, myst-isch, Convert-ist, Fröhlich-keit, Munter-keit, aller-lei, Kind-lein, freund-lich, Jüng-ling, Gleich-niß, Her-old, Est-rich, Grab-nich, Trüb-sal, Räth-sel, tugend-sam, Freund-schaft, Reich-thum, Wohn-ung, Groß-muth, ein-zig.

Bemerkung. Die Vor- und Nachsilben, welche einem Worte angehängt oder vorgesetzt werden, ändern öfters die Grundbedeutung desselben; z. B. Stehen bedeutet etwas ganz anderes, als verstehen.

3. Umendungs- oder Beugungs-Silben. Diese bezeichnen die verschiedenen Verhältnisse der Dinge, werden dem Stammworte angefügt, und machen die Wörter so beugsam, daß sie in bestimmte Verhältnisse einer Rede passen. Z. B. Gott, Gott-es, Gött-er. Mensch, Mensch-en. Lieb, lieb-e, lieb-est, lieb-et, lieb-te, lieb-end.

Übung.

Die Sprache ist Gottes Gabe, die der Mensch nicht mißbrauchen soll. Übe dich im Rechtsprechen; rede jedes Mal bedachtsam und bescheiden. Die Zunge muß man früh bezähmen lernen. Wer in keinem Worte fehlt, der ist vollkommen. Die Zunge ist zwar ein kleines Glied, richtet aber Grosses an. — Böse Geschwätze, leichtfertige Reden verderben gute Sitten.

III. Von den Wörtern.

§. 23.

Was ist ein Wort?

Jeder hörbare, verständliche Ausdruck eines Begriffes ist ein Wort. Das Wort selbst ist also der vernehmliche Ausdruck einer Vorstellung oder Empfindung. »Es zeigt und belehret; es ruft, fragt, antwortet; es erfreuet und betrübet, gibt Leben und Tod!« — Das Wort besteht aus Silben, und ist nach der Zahl derselben einsilbig, zwei- dreisilbig u. m. Als: Gott, göttlich, Göttlichkeit, Gottähnlichkeit, Gottgefälligkeit. Lehren, gelehrig, Gelehrsamkeit.

§. 24.

Wie werden die Wörter eingetheilt?

In 1. einfache und zusammengesetzte.

Einfache sind, die nur einen Begriff; zusammengesetzte, die mehre Begriffe oder Vorstellungen ausdrücken; z. B. Stunde, Tag, Jahreszeit, Zeitrechnung. Haus, Schule, Schulhaus-Bau. Das letzte Wort bei solchen Zusammensetzungen heißt das Grundwort, weil es den Hauptbegriff enthält; das erste Wort erklärt bloß das Grundwort näher, und heißt das Bestimmungswort. Z. B. Baumfrucht, Kernobst etc.

2. Stamm- oder Wurzelwörter; und

3. abgeleitete Wörter. Z. B. Herr, herrlich, Herrlichkeit. Geben, vergeblich, Vergebung. Geben ist das Wurzelwort, so wie oben in dem abgeleiteten Worte: Herrlichkeit — Herr das Stammwort, von dem herrlich abgeleitet ist.

§. 25.

In wie viele Redetheile können alle Arten von Wörtern, die einen Begriff bezeichnen, eingetheilt werden?

Alle Wörter der teutschen Sprache können in

neun Klassen oder Redetheile eingetheilt werden, welche sind:

1. Die Nennwörter, mit den Artikeln oder Geschlechtswörtern.
2. Eigenschaftswörter (Beiwörter).
3. Fürwörter (stellvertretende Wörter).
4. Zahlwörter.
5. Redewörter (Zeitwörter) sammt den Mittelwörtern.
6. Umstandswörter.
7. Fügewörter (Verhältnißwörter).
8. Bindewörter.
9. Empfindungswörter.

Bemerkung. Die ersten fünf Klassen (Nr. 1—5.) gehören zu den veränderlichen oder beugsamen; die letzten vier aber (Nr. 6—9.) zu den unveränderlichen oder unbeugsamen, d. h. jene lassen sich an ihren Endsilben abändern oder beugen; diese lassen sich nicht abändern oder beugen.

Zweiter Abschnitt.

Formenlehre, oder Bildung der verschiedenen Redetheile der Wörter.

I. Von den Nenn- und Geschlechtswörtern.

§. 26.

Was ist ein Nennwort?

Nennwort (Hauptwort) ist dasjenige, welches eine gewisse, bestimmte Sache, oder einen Gegenstand bezeichnet. Z. B. Haus, Feld, Garten.

Der Artikel oder das Geschlechtswort ist der gewöhnliche Begleiter des Nennwortes, als: der Garten, die Kirche, das Haus; ein Gang, eine Wohnung, ein Licht.

Wie erkennt man das Nennwort?

Das Nennwort erkennt man am leichtesten, wenn eines der Geschlechtswörter: der, die, das, oder ein, eine, ein vor demselben gesetzt werden kann; z. B. das Kind, die Mutter; ein Ort, eine Sache rc.

§. 27.

Wie vielerlei Arten von Nennwörtern gibt es?

Die Nennwörter, die einen gewissen Gegenstand, oder irgend ein gedachtes Ding, worüber man ein Urtheil geben kann, bezeichnen, sind entweder:

1. eigene Namen (Eigennamen), die nur einzelnen Individuen, Personen, Völkern, Ländern, Städten, Flüßen u. s. w. zukommen; z. B. Tauf= und Geschlechtsname: Ludwig, Karl, August, Maximilian, Bayern, München, Augsburg, Wien, Donau u. s. w. Man theilt sie auch ein in Eigennamen der Personen, der Völker, der Städte, der Flüße, der Länder und Berge, als: Ätna, Vesuv; Rom, Italien u. s. w.

2. Gattungsnamen, die allen Dingen von einerlei Gattung oder Geschlechte zukommen; z. B. Mensch, Land, Stadt, Fluß, Berg, u. dgl. Oder:

3. Namen abgezogener Begriffe; z. B. Menschheit, Güte, Tugend, Leben u. s. w.

Bemerkung. Unter den Gattungsnamen nennt man einige auch a) Sammelnamen oder Sammelwörter, die nämlich eine Menge oder Fülle solcher Dinge von derselben Gattung bezeichnen; z. B. Volk, Kriegsheer, Getreid, Wasser u. s. w. b) Stoffnamen, z. B. Gold, Silber rc.

Alle Gegenstände, welche durch die Nennwörter bezeichnet werden, lassen sich in zwei Hauptklassen bringen. Sie bezeichnen entweder Dinge, die durch die Sinne wahrgenommen werden können, z. B. Erde, Thier, Vogel, Haus u. s. w.; oder solche, welche nicht in die äußeren Sinne fallen, sondern nur in unseren Gedanken und Vorstellungen sich verwirklichen

und existiren; z. B. Jugend, Freiheit, Schönheit, Recht, Wahrheit. Die erste Gattung von Nennwörtern heißt man konkrete, d. i. solche, welche anschauliche, sinnliche, wahrnehmbare Dinge bezeichnen; — die zweite abstrakte, (d. i. abgezogene Begriffswörter).

§. 28.

Was ist bei einem Nennworte Alles zu merken?

1. das Geschlecht,
2. die Zahl,
3. die Endung,
4. die Beugungsart.

§. 29.

a) Das Geschlecht der Nennwörter.

Wie viel gibt es Geschlechter der Nennwörter?

Drei: das männliche, das weibliche, und das unbestimmte Geschlecht, welches zu keinem von Beiden gehört.

Bemerkung. Des männlichen Geschlechtes sind in der Regel: a) Die eigenen Namen männlicher Personen; als Götter, Geister; die Namen der Winde, Jahreszeiten, Monate, Tage. Z. B. Der Ostwind, Frühling, Oktober, Sonntag u. s. w. b) Die meisten Nennwörter, welche sich auf er, el, en, ling und all endigen. Z. B. Der Wucher, Tempel, Garten, Günstling, Knall u. s. w.

Des weiblichen Geschlechtes sind: a) Die eigenen Namen weiblicher Personen; ausgenommen das Weib, das Mädchen, das Frauenzimmer rc. b) dann die Wörter auf in, die eine weibliche Person bezeichnen; z. B. Königin, Fürstin, Herzogin u. s. w. c) Die Wörter, welche auf ei, keit, schaft, ung sich enden; z. B. Die Schmeichelei, Eitelkeit, Trägheit, Leidenschaft, Erziehung u. s. w.

Unbestimmten Geschlechtes sind: a) Die meisten Namen der Länder, Metalle und Stoff- und Gesammtnamen mit der Vorsilbe Ge, Z. B. Das Teutschland; Gold, Gesetz. b) Die Wörter, welche sich auf chen, lein, thum und niß enden, als: Röschen, Fräulein, Besitzthum, Für-

stenthum, Bekenntniß u. s. w. c) Alle Wörter, welche keine Nennwörter sind, aber als solche gebraucht werden. Z. B. Das Schreiben, das Mein, Dein u. s. w.

Anmerkung. Die aus fremden Sprachen mit einiger Veränderung genommenen Nennwörter behalten ihr Geschlecht bei. Z. B. Der Globus, der Äquator, der Convent, das Couvert, die Comödie, das Domizil u. s. w. Einige jedoch ändern dasselbe, weil sie einmal angenommen und sprachgebräuchlich sind; z. B. Der Tempel, der Altar, der Punkt, der Körper, das Fieber, das Pulver, das Fenster u. A.

Für das männliche gilt der Artikel oder das Geschlechtswort der, z. B. der Herr, der Vater, der Sohn, der Tisch, der Gedanke; für das weibliche die, als: die Frau, die Mutter, die Tochter, die Arbeit; für das unbestimmte das, z. B. Das Haus, das Thier, das Ding, das Buch u. s. w.

Wie wird das Geschlechtswort eingetheilt?

Man theilt es in das bestimmende: der, die, das; und in das nicht bestimmende: ein, eine, ein. Z. B. Der Baum im Garten grünet. Das Veilchen blüht; eine Rose welkt.

§. 30.

b. Die Zahl der Nennwörter.

Wie vielfach ist die Zahl der Nennwörter?

Sie ist zweifach: Die Einheit (einfache Zahl), und die Mehrheit (mehrfache Zahl), je nachdem von einem Gegenstande, oder von mehren die Rede ist. Z. B. Der Mensch, die Menschen; die Frau, die Frauen; der Garten, die Gärten; das Zimmer, die Zimmer; das Ding, die Dinge u. s. w.

Bemerkung. 1) Einige haben nur die Einheitszahl, als: das Holz, das Schmalz, die Fette, das Fleisch, das Gold u. A.

2) Andere nur die Mehrheit: die Ahnen, Leute, Truppen, die Gefälle, die Einkünfte, die Kosten u. A.

3) So haben die abgezogenen (abstrakten) Begriffswörter auch nur die Einheit; z. B. Jugend, Liebe, Stärke,

Gewalt, Zorn, Ruhe, Freude u. s. w. Eben so alle Redewörter in der nicht bestimmenden Art, z. B. Schreiben, Lesen, Betrachten, Lernen u. s. f.

§. 31.

c. Die Endung der Nennwörter.

Was ist eine Endung?

Durch die Endung oder den Ausgang eines Wortes wird das Verhältniß desselben bestimmt, in welchem es zu einem andern Worte steht. Z. B. Die Liebe des Kindes. Das Haus meines Vaters. Dieses Buch gehört der Schülerin u. s. w.

Wie viele Endungen gibt es?

Wir haben im Teutschen nur vier, sowohl in der einfachen, als vielfachen Zahl, d. i. in der Einheit und Mehrheit; nämlich:

Die erste Endung auf die Frage — wer?
Die zweite auf die Frage — wessen?
Die dritte auf die Frage — wem? wo? mit wem?
Die vierte auf die Frage — wen? was? wohin?

Diese verschiedene Endungen oder Verhältnißfälle ergeben sich, sobald man einen Satz prüft (examinirt), d. i. denselben in seine Bestandtheile zerlegt, und von dem regirenden Redeworte aus die obige Frage setzet.

So steht die erste Endung (der Nenner), die den selbstständigen Gegenstand (das Subjekt) anzeigt, auf die Frage: wer? z. B. Der Mann arbeitet; der Wind sauset; die Wolken ziehen. — Man fragt also: Wer arbeitet? Wer sauset? Wer ziehet?

Was fürcht' ich noch? —
Laß Stürme sausen,
Laß Fluthen brausen,
Gott beschützt mich doch!

Die zweite Endung (Besitzfall) drückt das Verhältniß des Besitzes oder der Ursache aus und steht

öfters auch vor dem Nenn- oder Hauptworte. Z. B. Des Menschen Geschick liegt in der Hand Gottes.

Die dritte Endung (Zueignungsfall): wem? zeigt die Person oder die Sache an, welche den Zweck der Handlung auszudrücken pflegt; oder wem es eignet. Z. B. Wem gehört das Buch? Gebet Jedem, was ihm zukommt: wem Steuer, dem Steuer; wem Zoll, dem Zoll; wem Ehrfurcht, dem Ehrfurcht u. s. w. Ehre sei dem Allerhöchsten, dem Vater der Schöpfung! —

Die vierte Endung (Zielendung) wird gebraucht, um das Ziel, den Gegenstand oder das Objekt der Handlung zu bezeichnen; z. B. Kind, ehre bis in's Grab die Ältern, die dein Gott dir gab!

§. 32.

d. Beugungsart der Nennwörter.

Was nennt man Beugung der Wörter überhaupt?

Beugen (decliniren) oder umenden heißt ein Wort nach Umständen in diese oder eine andere Endung oder Zahl setzen und mit verschiedenen Endsilben bezeichnen.

Man kann die Nennwörter nach ihrer Beugungsart in sechs Klassen eintheilen.

Zur I. Beugungsart gehören jene Stammwörter, die in der ersten Endung der einfachen und mehrfachen Zahl gleich ausgehen. Z. B. Der Vater, die Väter; das Fenster, die Fenster.

Zur II. jene, welche in der vielfachen Zahl erster Endung am Ende den Buchstaben e annehmen. Z. B. Der Freund, die Freunde; das Pferd, die Pferde.

Zur III. diejenigen, welche in der mehrfachen Zahl der ersten Endung er annehmen; Z. B. Das Kraut, die Kräuter; das Lamm, die Lämmer.

Zur IV. diejenigen, welche in der ersten Endung der vielfachen Zahl auf n oder en, und in der zweiten

Endung der einfachen Zahl auf **es** ausgehen. Z. B. Der Thron, des Thrones — die Throne.

Zur V., welche zwar in der mehrfachen Zahl **n** oder **en**; aber in der zweiten Endung der einfachen Zahl **s**, **n**, **en**, **ens** annehmen. Z. B. Der Sklave, des Sklaven — die Sklaven.

Zur VI. alle Wörter des weiblichen Geschlechtes; als: die Frau, die Tochter, die Erde u. s. w.

Bemerkung. Einige bringen die Nennwörter unter fünf, Andere unter vier und drei Beugungsarten. Der Gegenstand aber gewinnt dadurch wenig an Deutlichkeit; vielmehr vermehren sich im letztern Falle die Regeln und Ausnahmen. —

Beugungs-Arten.

Endungen. (Fälle.)	Beugungsart für die Nennwörter des männl. und unbestimmten Geschlechts.					Beug.-Art f. d. weibl. Nennwörter.
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Einheit oder einfache Zahl.						
End.						
1. wer?	:	: :	: :	: :	: : :	: :
2. wessen?	s	es, s	es, s	es, s	n, ns, en, ens	: :
3. wem?	:	e	e	e	en, n	: :
3. wen oder was?	:	: :	: :	: :	: : :	: :
Mehrheit oder vielfache (mehrfache) Zahl.						
End.						
1. wer?	:	e	er	en, n	en, n	n, e, en
2. wessen?	:	e	er	en, n	en, n	n, e, en
3. wem?	n	en	ern	en, n	en, n	n, en
4. wen oder was?	:	e	er	en, n	en, n	n, e, en

Einige Beispiele.

I. Der Vater, die Väter. Der Bruder, die Brüder. Der Vetter. Das Fenster ꝛc.

II. Der Baum, die Bäume. Das Schaf, die Schafe. Das Beil. Das Bein ꝛc.

III. Der Leib, die Leiber. Das Grab, die Gräber. Das Dach. Das Land ꝛc.

IV. Das Auge, die Augen. Das Bett, die Betten, Das Hemd. das Ohr. Der See ꝛc.

V. Der Name, die Namen. Der Herr, die Herren, Der Fürst. Das Herz ꝛc.

VI. Die Frau, die Frauen. Die Feder, die Federn, Die Frucht. Die Garbe ꝛc.

---

§. 33.

Abendung oder Beugung der Geschlechtswörter (Artikel).

a. des bestimmenden Geschlechtswortes.

	Einheit.			Mehrheit.		
	männl.	weibl.	unbest.	männl.	weibl.	unbest.
1. Endung:	der,	die,	das,	»	die	»
1. »	des,	der,	des,	»	der	»
3. »	dem,	der,	dem,	»	den	»
4. »	den,	die,	das,	»	die	»

b. des nicht bestimmenden Geschlechtswortes.

	männlich	weiblich	unbestimmt.
1. Endung:	ein,	eine,	ein.
2. »	eines,	einer,	eines.
3. »	einem,	einer,	einem.
4. »	einen,	eine,	ein.

Beispiele
der Beugung von Nennwörtern.

a. mit dem bestimmenden Artikel oder Geschlechtsworte.

Einheit.

1. Endung:	Der Bauer,	die Arbeit,	das Grab.
2. »	Des Bauers,	der Arbeit,	des Grabes.
3. »	Dem Bauer,	der Arbeit,	dem Grabe.
4. »	Den Bauer,	die Arbeit,	das Grab.

Mehrheit.

1. Endung:	Die Bauern,	die Arbeiten,	die Gräber.
2. »	Der Bauern,	der Arbeiten,	der Gräber.
3. »	Den Bauern,	den Arbeiten,	den Gräbern.
4. »	Die Bauern,	die Arbeiten,	die Gräber.

---

b. mit dem nicht bestimmenden Artikel.

1. Endung:	ein Mann,	eine Frau,	ein Kind.
2. »	eines Mannes,	einer Frau,	eines Kindes.
3. »	einem Manne,	einer Frau,	einem Kinde.
4. »	einen Mann,	eine Frau,	ein Kind.

Anmerkung. Nennwörter mit dem nicht bestimmenden Artikel haben keine mehrfache Zahl. Wollte man solche in der Mehrheit ausdrücken, so müßte der Artikel wegbleiben, z. B. Ein schönes Kleid kostet Geld. Schöne Kleider kosten Geld. — Oder man kann dafür »Einige« setzen.

Bei eigenen Namen der Personen pflegt man kein Geschlechtswort zu setzen. Man sagt daher nicht: »der Sokrates«, sondern »Sokrates«; hat aber der eigene Name ein Eigenschaftswort bei sich, so wird das Geschlechtswort gebraucht; z. B. Der weise Sokrates; der fromme Abel; die heldenmüthige Judith. Die eigenen Namen nehmen in der zweiten Endung der einfachen Zahl ein »s« an, wenn nicht das Wort

selbst schon mit »s« sich endet. Z. B. Sokrates Weisheit. Napoleon's Kriegsheere. Alexander's Größe.

II. Von den Eigenschaftswörtern.

§. 34.

Was ist ein Eigenschaftswort?

Jenes Wort, welches die Beschaffenheit oder Eigenschaft (Merkmal) einer Person oder Sache ausdrückt und zu einem Nenn- oder Fürwort gehört. Z. B. Die gute Tochter; das zarte Kind; der holde Frühling; die süße Wonne u. s. w.

Die Eigenschaftswörter richten sich nach ihren Nenn- oder Hauptwörtern, mit denen sie auch mit oder ohne Artikel abgeendet werden, und ohne die sie nicht verständlich sind. Z. B. Köstliche Frucht; gutes Brot; frisches Wasser; gutes Bier.

§. 35.

a. Abendung einiger Eigenschaftswörter mit dem bestimmenden Artikel.

Einheit.

End.	männlich.	weiblich.	unbest.
1.	Der gute Vater,	die gute Tochter,	das gute Kind.
2.	Des guten Vaters,	der guten Tochter,	des guten Kindes.
3.	Dem guten Vater,	der guten Tochter,	dem guten Kinde.
4.	Den guten Vater,	die gute Tochter,	das gute Kind.

Mehrheit.

1. Die guten Väter, Töchter, Kinder.
2. Der guten Väter, Töchter, Kinder.
3. Den guten Vätern, Töchtern, Kindern.
4. Die guten Väter, Töchter, Kinder.

b. Abendung mit dem nicht bestimmenden Artikel.

1.	Ein guter —	eine gute —	ein gutes —	Die Mehrheit fehlt.
2.	eines guten —	einer guten —	eines guten —	
3.	einem guten —	einer guten —	einem guten —	
4.	einen guten —	eine gute —	ein gutes —.	

c. Abendung ohne Artikel.

Einheit.

1.	Schöner Garten,	Süße Frucht,	Gutes Werk,
2.	Schönen Gartens,	Süßer Frucht,	Guten Werkes,
3.	Schönem Garten,	Süßer Frucht,	Gutem Werke,
4.	Schönen Garten,	Süße Frucht,	Gutes Werk.

Mehrheit.

1.	Schöne Gärten,	Süße Früchte,	Gute Werke,
2.	Schöner Gärten,	Süßer Früchte,	Guter Werke,
3.	Schönen Gärten,	Süßen Früchten,	Guten Werken,
4.	Schöne Gärten,	Süße Früchte,	Gute Werke.

Ebenso werden auch Nennwörter mit zwei Eigenschaftswörtern declinirt, d. i. abgeendet; z. B. Ein edler, weiser Mann. Das gute, nützliche Buch; gute, kluge Frau; gutes, frommes Kind. In der dritten Endung der Einheit: einem edlen weisen Manne; dem guten, nützlichen Buche u. s. w.

§. 36.

Steigerung oder Vergleichungsgrade der Eigenschaftswörter.

Die Eigenschaftswörter haben das Eigenthümliche, daß sie entweder für sich und geradezu die Eigenschaft einer Person oder Sache bezeichnen; oder daß sie die Eigenschaft einer Sache oder Person, in Vergleich mit einer andern, vergrößert, gesteigert oder vermindert darstellen können.

Diese Eigenthümlichkeit derselben nennt man Steigerungs- oder Vergleichungsgrade; und solche gibt es drei: den ersten, zweiten und dritten Grad.

§. 37.

Wie wiele Vergleichungs- oder Steigerungsgrade gibt es?

Man nimmt drei Grade an: a) Der erste Grad (Positiv) bezeichnet eine Person oder Sache, ohne Vergleich mit einer andern, geradehin oder schlechtweg. Z. B. Der fleißige Schüler, das nützliche Buch, die schöne Gegend.

b) Der zweite Grad (Comparativ) drückt die Erhöhung oder Minderung einer bestimmten Eigenschaft im Vergleiche mit einer oder mehren seiner Art aus. Z. B. Der fleißigere Schüler; das nützlichere Buch; die schönere Gegend.

c) Der dritte Grad drückt die Eigenschaft, im Vergleiche mit andern der nämlichen Gattung, in der höchsten Steigerung aus und wird deßhalb der Übertreffungsgrad (Superlativ) genannt; als: Der fleißigste Schüler; das nützlichste Buch; die schönste Gegend.

Die beiden letzteren Grade werden aus dem ersten gebildet, indem man dem Eigenschaftsworte, das nicht schon auf e ausgeht, zur Bildung des zweiten Grades die Silbe er, und des dritten Grades die Endsilbe ste anhängt; geht aber dasselbe auf e aus, so wird im zweiten Grade r und im dritten Grade st hinzugefügt; z. B. weise, weise-r, weise-st.

Bemerkungen. 1. Des Wohllautes wegen wird oft das e ausgestossen; z. B. edel, edler (nicht edeler;) artig, im dritten Grade — artigste (nicht artigeste) u. A.

2. Die meisten Eigenschaftswörter nehmen in der Steigerung den Umlaut an; z. B. blaß, bläßer, bläßest; schwach, schwächer u. s. w.

3. Den Umlaut nehmen aber nicht an: bunt, blau, falsch, fahl, faul, froh, gerade, gesund, glatt, grau, hohl, hold, kahl, karg, knapp, lahm, los, matt, nackt, platt, plump, roh, rauh, sanft, satt, schlaff, schlank, straff, stolz, stumm, stumpf, toll, trocken, voll, rund, wund, zahm.

4. Einige Eigenschaftswörter bilden beide Grade unregelmäßig, d. i. sie weichen in Ansehung der Steigerung von der Regel ab. Z. B. gut, besser, beßt; hoch, höher, höchst; viel, mehr, meist; nah, näher, nächst, u. A.

5. Diese Grade werden auch öfter durch die Wörtchen: so, zu, gar, mehr, minder, sehr, höchst, ausgedrückt; z. B. sehr geschickt; das zu grosse Leidwesen; die zu grosse Freude u. s. w.

6. Einige zusammengesetzte Eigenschaftswörter nehmen schon wegen ihrer Bedeutung keine höhere Steigerung an, als: engelrein, felsenfest, bettelarm u. m. A.

Noch köstlicheren Samen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooß,
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zu schöner'm Loos.

III. Von den Fürwörtern, oder stellvertretenden Wörtern.

§. 38.

Was ist das Für- oder stellvertretende Wort?

Dasjenige, welches anstatt eines Nennwortes (für ein Haupt- oder Nennwort) steht und also in einer Rede dessen Stelle vertritt.

Sie werden eingetheilt in 1) persönliche: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie;

2) zueignende: mein, dein, sein, ihr, unser, euer;

3) anzeigende: dieser, jener;

4) bestimmende: derjenige, derselbe, solcher, der;

5) beziehende: welcher, der, die, das, wer, was;

6) fragende: wer? was? welcher? was für?

7) nicht bestimmende: man, es, jemand, niemand, jedermann.

§. 39.

Was drücken die persönlichen Fürwörter aus?

Diese drücken Personen, oder als Personen gedachte Dinge aus und sind drei in der Einheit und drei in der Mehrheit. Alle drei Geschlechter zeigt nur die dritte Person in der Einheit an: er, sie, es; aber nicht in der mehrfachen Zahl, wo alle Geschlechter durch sie inbegriffen sind. Man beugt sie auf folgende Art:

Einheit.

	1te	2te	3te	Person.	
			m.	w.	uns.
1. Endung:	ich,	du,	er,	sie,	es,
2. —	meiner,	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,
3. —	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,
4. —	mich,	dich,	ihn,	sie,	es.

Mehrheit.

1. Endung:	wir,	ihr,	sie,
2. —	unser,	euer,	ihrer,
3. —	uns,	euch,	ihnen,
4. —	uns,	euch,	sie.

Bemerkung. a) Wird eines der persönlichen Fürwörter: er, sie, es, zurückführend gebraucht, so hat es in der 3ten und 4ten Endung der ein- und mehrfachen Zahl — sich. Z. B. Er liebt sich; sie schätzt sich; sie gefallen sich. Manche arbeiten sich täglich müde und erwerben sich doch kaum den Unterhalt u. s. w.

b) Statt »du« braucht man Höflichkeits halber auch das Fürwort »Sie«; nämlich: Sie, Ihrer, Ihnen, Sie; und zwar in beiden Geschlechtern, mit dem Redewort in der Mehrheit ausgesprochen. Hieher gehören auch: Dieselben, Hochdieselben.

§. 40.

Die zueignenden Fürwörter; was sind sie?

Diese eignen einer Person eine Sache zu und werden entweder mit einem Nennworte verbunden, oder beziehen sich auf ein solches. Z. B. Mein Buch, deine Schreibtafel, sein Wörterbuch (Lexicon), oder: ist das dein Schreibheft? — Sie werden auf folgende Weise gebeugt:

	Einheit. männl.	weibl.	unbest.	Mehrheit. m. w. u.
1. End.	mein,	meine,	mein,	meine,
2. »	meines,	meiner,	meines,	meiner,
3. »	meinem,	meiner,	meinem,	meinen,
4. »	meinen,	meine,	mein,	meine.

Bemerkung. Ebenso werden abgeendet: dein, sein, ihr, unser, euer ꝛc. Wenn dem zueignenden Fürworte der bestimmende Artikel vorausgeht, so wird es wie ein Eigenschaftswort gebeugt. Oft werden sie auch als Nennwörter gebraucht. Z. B. Ich habe das Meine besorgt. Gott thut das Seine; vertraue seiner Vorsicht!

§. 41.

Die anzeigenden Fürwörter —

deuten gleichsam auf den Gegenstand hin, den sie bezeichnen, und ihrer sind eigentlich nur zwei: Dieser und Jener. Letzteres »jener« bezieht sich auf den entfernteren, »dieser« auf den nächsten Gegenstand. Z. B. Laster und Tugend sind entgegengesetzt; diese adelt, jenes entehrt den Menschen. Oft wird auch der, die, das, als anzeigendes Fürwort gebraucht. Sie werden auf folgende Art gebeugt:

	Einheit.				Mehrheit.
	männl.	weibl.	unbest.		m. w. u.
1. End.	der,	die,	das,	—	die,
2. »	dessen,	deren,	dessen,	—	derer,
3. »	dem,	der,	dem,	—	denen,
4. »	den,	die,	das,	—	die,

1. End.	dieser,	diese,	dieses,	—	diese,
2. »	dieses,	dieser,	dieses,	—	dieser,
3. »	diesem,	dieser,	diesem,	—	diesen,
4. »	diesen,	diese,	dieses,	—	diese.

*) Eben so: jener, jene, jenes, — jene u. s. w.

Übung.

Den Nothleidenden müßen wir zu Hilfe eilen; bedecken wir deren Blöße; stillen wir den Hunger derer; spenden wir jenen milde Gaben oder Unterstützung an Geld, und diesen von unserem Tische, was wir erübrigen: sie Alle sind Glieder Christi.

§. 42.

Die bestimmenden Fürwörter.

Diese bezeichnen eine Sache genauer und deuten zur näheren Erklärung auf den Gegenstand hin, von dem die Rede ist. Z. B.

Wer Gott liebt, der achtet die Welt nicht über Verdienst hoch; denn er weiß es, sie gibt keinen gesicherten Trost.

In den Fürwörtern: derjenige, derselbe — wird der wie das bestimmende Geschlechtswort oder der Artikel, aus dem jenige und selbe zusammengesetzt sind, declinirt, d. i. gebeugt.

Einheit.

	männl	weibl.	unbest.
1. Endung.	derjenige,	diejenige,	dasjenige,
2. »	desjenigen,	derjenigen,	desjenigen,
3. »	demjenigen,	derjenigen,	demjenigen,
4. »	denjenigen,	diejenige,	dasjenige.

Mehrheit.

1. Endung.	diejenigen,	diejenigen,	diejenigen,
2. »	derjenigen,	derjenigen,	derjenigen,
3. »	denjenigen	denjenigen,	denjenigen,
4. »	diejenigen,	diejenigen,	diejenigen.

*) Eben so: derselbe, dieselbe, dasselbe u. s. w.

Bemerkung. So auch selber und solcher, ebenderselbe, ebendieser, der, die, das, werden wie Eigenschaftswörter behandelt. Der in der Bedeutung derselbe hat in der zweiten Endung der Mehrheit nur dann deren, wenn es vor dem Worte steht, von dem die zweite Endung regiert wird, sonst hat es derer. Z. B. Die hohen Herrschaften und deren Gefolge ꝛc.

§. 43.

Die beziehenden Fürwörter.

Diese beziehen sich immer auf ein vorhergehendes Wort; z. B. Es erhob sich (i. J. 1120) in Bayern das Haus Wittelsbach, welches von alten agilolfingischen Häuptern der Bojaren hergeleitet wird.

Diese beziehenden Fürwörter, welche auf ein vorhergegangenes Nennwort deuten, sind folgende: welcher, der, die, das, wer, was, wie, wo, wozu, wofür u. a. Welcher wird gebeugt wie der bestimmende Artikel: der, die, das; wer und was haben nur die einfache Zahl, als: wer, wessen, wem, wen; was, wessen, wem, was. Z. B. Thu' nicht, was du an einem Andern tadeln würdest, sagte Thales.

Beugung.

		Einheit.				Mehrheit.
		männl.	weibl.	unbest.		f. alle 3 Geschl.
1.	End.	welcher,	welche,	welches,	—	welche,
2.	»	welches,	welcher,	welches,	—	welcher,
3.	»	welchem,	welcher,	welchem,	—	welchen,
4.	»	welchen,	welche,	welches,	—	welche.

Bemerkung. a) Steht welcher in der zweiten Endung ohne Nennwort, so wird statt welches »dessen« gesetzt. Z. B. Der Tempel, dessen Größe und Schönheit bewunderungswürdig ist, verkündet uns Gottes Majestät.

Ebenso setzt man in der Mehrheitszahl statt welcher »deren«; z. B. Die Bäume, deren Früchte so schmackhaft sind, stehen wieder in schönster Blüthe.

b) Das Wörtchen so wird selten mehr, außer manchmal in Versen statt des beziehenden Fürwortes das gebraucht, so z. B.

Schlummert Röschen, so der Mutter Freude,
So die Zierd' des ganzen Dorfes war.

§. 44.

Die fragenden Fürwörter.

Wer, was, welcher, was für ꝛc. werden, wie die beziehenden gebeugt; jedoch der Sinn und Ton unterscheidet sich von denselben.

1. End. Wer, was. 2. End. wessen u. s. w.; die Mehrheit fehlt.

Z. B. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf,
Mit Vorrath uns zu segnen? —

Bemerkung. Welcher, welch' ein — bleibt ohne Beugung, wenn nach ihm der nicht bestimmende Artikel folgt; so auch: Was für? Z. B. Welch' ein Christ? Bedenke, aus was für Ursache dieß geschieht? — Wozu das Unglück? um dich zu prüfen. Was ist das Seltenste? — Die Selbstkenntniß. Was ist allein gewiß im Leben? Nur der Tod.

IV. Von den Zahlwörtern.

§. 45.

Was sind die Zahlwörter?

Sie sind jene Redetheile oder Wörter, welche die Menge, Größe oder den Umfang der Dinge entweder bestimmt oder nicht bestimmt bezeichnen, d. i. die Zahl der Dinge bestimmen. Sie sind daher a) bestimmende, das heißt, solche, welche die Zahl der Dinge genau angeben, als: eins, zwei, drei; der erste, zweite; einmal, zweimal; fünf — sechsfach u. s. w. Oder: b) nicht bestimmende Zahlwörter, die nur im Allgemeinen und nicht ausdrücklich die Zahl angeben. Z. B. Viel, mehr, wenig; etliche, manche, alle u. s. w.

§. 46.

Wie werden sie eingetheilt?

Sowohl die bestimmenden, als auch die nicht bestimmenden Zahlwörter werden gewöhnlich in acht Klassen eingetheilt. Diese sind:

1. Die Haupt- oder Grundzahlen: eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn, eilf, zwölf, dreizehn u. s. w. Sie stehen auf die Frage: wie viel?

2. Ordnungszahlen, welche den Rang, den Platz oder die Reihe anzeigen, die eine Person oder Sache trifft; und stehen auf die Frage: Der wievielste? — der erste, zweite, dritte, vierte, fünfte u. s. w.

3. Die Gattungszahlen; diese geben eine Mehrheit ungleicher Dinge an und stehen auf die Frage: Wie vielerlei? Als: einerlei, zweierlei, dreierlei, zehnerlei, hunderterlei, tausenderlei; nicht bestimmende: vielerlei, mehrerlei, allerlei ꝛc.

4) Wiederholungszahlen; welche auf die Frage: wie vielmal? stehen, als: einmal, zweimal,

dreimal; zehnmal, zwanzigmal, fünfzigmal, hundertmal, tausendmal u. s. w.

5. Vervielfältigungszahlen; diese geben einen Gegenstand rücksichtlich seiner Zusammensetzung aus wie viel gleichartigen Theilen an, und stehen auf die Frage: Wie vielfach? Sie heißen: einfach, zweifach, dreifach; zehnfach, hundertfach, tausendfach; nicht bestimmende: vielfach, mehrfach ꝛc.

6. Verhältnißzahlen. Diese bezeichnen einen Gegenstand nach seiner verhältnißmäßigen Vermehrung, und stehen auf die Frage: Wie vielfältig? (Wie vielmal mehr?) als: einfältig, zweifältig, dreifältig; achtfältig, zehnfältig, hundertfältig. Z. B. »Etliches (von dem Samen) fiel auf gutes Land und brachte Frucht, die heranwuchs und gedieh, einige dreißigfältig, einige sechzigfältig, und einige tausendfältig.« — Nicht bestimmende: vielfältig, mehrfältig u. s. w.

7. Vertheilungszahlen. Diese geben eine Zahl als öfter vorhanden, in gewisse Theile oder Haufen getheilt, an; und stehen auf die Frage: Wie viel ein jeder? Oder: Wie viel ein jedes Mal? Sie heißen: je zwei, je drei, je vier u. s. w. Oder: zwei und zwei, drei und drei u. s. w. Z. B. Ein Zug bestand aus je zehn und zehn.

8. Nicht genau bestimmende Zahlwörter, als: viel, mehr, wenig, keine, jeder, mancher; etliche, einige, alle u. a. Diese werden gleichfalls wie die Eigenschaftswörter umgeendet oder gebeugt; ja, einige davon nehmen sogar die Steigerungsgrade an! z. B. Wenig, weniger, am wenigsten; mehr, am meisten; erstere, letztere, der allerletzte ꝛc. Wenig, viel und mehr werden öfters als Umstandswörter gebraucht und nicht gebeugt; z. B. Wenig Einsicht, viel Witz, mehr Glück als Verstand. Haben sie aber einen Artikel oder ein Fürwort vor sich, so werden sie wie Eigenschaftswörter behandelt. Z. B. Begnüge dich mit Wenigem.

§. 47.

Wie werden die Zahlwörter gebeugt?

Über die Beugungsart der Zahlwörter ist besonders zu merken: 1) Von den Grundzahlen werden nur die ersten drei: eins, zwei und drei unvollständig gebeugt; die übrigen, außer den nicht bestimmenden, sind unveränderlich.

a) Das Zahlwort ein, eine, ein, wird abgeendet, wie das nicht bestimmende Geschlechtswort; hat es aber den bestimmenden Artikel vor sich, so wird es auf folgende Weise abgeendet:

Endung:	männl.	weibl.	unbest.	
1.	der eine,	die eine,	das eine,	Die Mehrheit fehlt.
2.	des einen,	der einen,	des einen,	
3.	dem einen,	der einen,	dem einen,	
4.	den einen,	die eine,	das eine.	

b) Mit einem Nennworte verbunden, wird es abgeendet, wie das Geschlechtswort. Z. B. ein Mensch, eines Menschen, einem Menschen, einen Menschen; so auch in weiblichen: eine Tochter, einer Tochter ꝛc.

c) Steht es aber ohne Nennwort und bestimmenden Artikel, so wird es abgeendet, wie folgt:

		männlich.	weiblich.	unbest.
1.	Endung:	Einer,	eine,	eines, (eins,)
2.	»	Eines,	einer,	eines,
3.	»	Einem,	einer,	einem,
4.	»	Einen,	eine,	eines, (eins.)

Z. B. Einer sey Herr; Eines ist nöthig; Eine der Freuden genieße ich.

Bemerkung. Zuweilen verstärkt man das Zahlwort ein noch durch das Wort einzig.

d) Die Zahlwörter zwei und drei bekommen, wenn kein Artikeil, Eigenschaftswort oder Nennwort damit verbunden wird, in der zweiten Endung er,

und in der dritten en; als: zweier, dreier; zweien, dreien. Sind sie aber mit einem solchen verbunden, so bleiben sie unverändert, z. B. Diesen drei Kindern gehören die Bücher.

e) Statt zwei gebraucht man auch beide, d. i. zwei schon genannte Personen oder Sachen, und wird abgeendet: beider, beiden, beide. In der Einheit kommt nur »Beides« vor. — Zween, zwo, zweener u. a. sind nicht mehr sprachgebräuchlich.

f) Einige nichtbestimmende Zahlwörter werden wie Eigenschaftswörter gebeugt. Kein, keine, mit oder ohne Nennwort geht ganz wie ein, eine, ein.

g) Aller, alle, alles, wird ganz regelmäßig abgeendet: 2te End.: Alles, aller, alles. 3te End.: Allem, aller, allem u. s. w.

Bemerkung. Jeder, mancher, einiger, werden wie Aller, alle, alles, abgeendet. — Die Wörter: Etwas, insgesammt, theils, genug, nichts, bleiben unverändert: z. B. Gib mir etwas Brot. — Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Thaten sehen.

Die Ordnungszahlen werden wie Eigenschaftswörter gebeugt. Z. B. Der fünfzigste Geburtstag. Die zweite Gedächtnißfeier u. s. w.

Ebenso die Vervielfältigungs- und die Verhältnißzahl-Wörter. Z. B. Zehnfache Vergeltung; einfache Sitten; ein einfältiger (guter, aufrichtiger) Mensch.

*) Die übrigen Zahlwörter sind unveränderlich.

V. Von den Redewörtern sammt den Mittelwörtern.

§. 48.

Was ist ein Redewort?

Ein Redewort (Zeitwort) ist dasjenige, welches das Thun oder Leiden (des Subjektes) oder den

Zustand eines Nennwortes ausdrückt, eine Rede vollkommen und verständlich macht und auch das Zeitverhältniß bestimmet. Z. B. Der Baum trägt Früchte.

Bemerkung. Die Person oder Sache, von welcher die Rede ist, heißt Grundding — Subjekt; und steht in der ersten Endung auf die Frage: wer? Dasjenige, was von dem Subjekte ausgesagt wird, heißt Prädikat, und was beide mitsammen verbindet (das Redewort) Kopula (Band). Das Subjekt eines Satzes muß allemal durch ein Nennwort, und das Prädikat durch ein Redewort ausgedrückt werden, da sich ohne dieses kein vollständiger Redesatz denken läßt. So wäre z. B. Baum — Früchte, unverständlich ohne das Redewort »trägt.«

§. 49.

Wie erkennt man ein Redewort?

Wenn man zu einem Worte die persönlichen Fürwörter: Ich, du, er, es, sie; wir, ihr, sie, setzen kann. Z. B. Lesen, schreiben, denken, handeln; ich lese, ich schreibe, ich denke, ich handle.

§. 50.

Wie werden die Redewörter eingetheilt?

Man theilet sie 1. in einfache und in zusammengesetzte.

a) Einfache sind diejenigen, welche unmittelbar aus der Wurzel- und Beugungssilbe gebildet sind, z. B. Hören, geben, loben; b) zusammengesetzte, welche durch Verbindung eines Redewortes mit einem andern Worte entstehen; z. B. Aufhören, frohlocken, lustwandeln, betrachten, hochachten, liebkosen ꝛc. Die Endsilben oder Ausgänge dieser Redewörter sind allemal en, ein, oder ern. Nur thun und sein machen eine Ausnahme. Jene Redewörter, die nebst der Kopula noch eine Eigenschaft, oder das Prädikat in sich enthalten, nennt man auch vermischte; z. B. das Licht glänzt — was so viel heißt, als: das Licht ist

glänzend. Die Endsilbe iren haben meistens nur die Redewörter aus fremden Sprachen; z. B. Buchstabiren, studiren, phantasiren ꝛc.

2. In Hinsicht auf ihre Bedeutung theilt man sie in:

a) übertragende (transitiva) d. i. solche, welche die Handlung auf einen Gegenstand (Objekt), der von dem Subjekte verschieden ist, hinübertragen, oder deren Wirkung auf einen andern Gegenstand übergeht: z. B. Ich kaufe Bücher. Hier kann man fragen: was? Diese Art Redewörter haben eine thätige und leidende Form; z. B. Bücher werden gekauft.

b) Zurückführende (reciproca), welche unmittelbar auf das Subjekt zurückführen; z. B. Ich freue mich; der eitle Mensch gefällt sich; ich sehne mich u. dgl. Diese Redewörter haben nur die thätige Form.

c) Nichtübertragende (neutra) oder kein Objekt fordernde Redewörter, die nur eine gewisse Eigenschaft oder einen Zustand des Subjektes bezeichnen, von denen aus man nicht fragen kann: was? folglich auch keine vierte Endung haben, und nur in der thätigen Form gebräuchlich sind. Z. B. Ich stehe, ich reite, ich gehe, ich laufe u. s. w.

Bemerkung. Die Intransitiva (neutra) kommen aber doch in gewissen Verbindungen wie Transitiva, d. i. übertragende Redewörter vor, besonders wenn im Nennworte von demselben Stammworte oder verwandter Bedeutung mit demselben als Gegenstand (Objekt) verbunden werden kann: z. B. Einen langen Schlaf schlafen; einen lebhaften Traum träumen; einen weiten Weg gehen; den schweren Kampf kämpfen u. dgl.

*

Er schlummert leichten Schlummer
Nach dieses Lebens Kummer,
Dann weckt ihn Gott, vom Glanz erhellt,
Zur Wonne jener beß'ren Welt.

3. Persönliche und unpersönliche. Jene haben alle Personen, sowohl in der Einheit, als Mehrheit; z. B. Ich lehre; diese (die unpersönlichen) drücken das Subjekt nur unbestimmt durch das Wörtchen es aus; z. B. Es regnet, es schneiet, es donnert, es blitzet; es verdrießt mich, es reuet mich u. dgl.

Bemerkung. Auch persönliche Redewörter können unpersönlich gebraucht werden; z. B. Es gefällt; es ziert 2c.

4. Hauptredewörter, welche nämlich keinem andern Redeworte zur Bildung seiner Beugungsformen dienen, wohl aber andere Redewörter für sich zu Hilfe nehmen; z. B. Schreiben, lernen, lesen, beten, kämpfen. Ich habe geschrieben, ich werde schreiben u. s. w.

5. Hilfsredewörter: haben, sein, werden, welche wohl für sich als Hauptredewörter stehen, aber auch zugleich dazu helfen, daß die Hauptredewörter durch alle Zeitformen können konjugirt und abgebeugt werden. Z. B. Ich habe gekämpft; ich werde kämpfen; es ist gekämpft worden.

6. Umschreibende Redewörter, als: wollen, sollen, müßen, können, lassen, mögen, dürfen. Diese heißen deßwegen so, weil sie die Form und Zeit derselben anders bezeichnen, d. h. das umschreiben, was man zwar auch auf andere Weise ausdrücken, aber nicht so genau hinsichtlich des darzustellenden Sinnes geben oder sagen kann. Z. B. Er wolle es an sich erproben; er möge kommen; du sollst dich an die Vorsicht halten; laß uns gehen; man muß glauben.

§. 51.

Was ist bei einem Redeworte zu merken?

Bei einem Redeworte hat man sechserlei zu beobachten:

1. die Form, 2. die Art, 3. die Zeit, 4. die

Zahl, 5. die Person, 6. die Conjugation (Abbeugung oder Verbindung).

1. Form der Redewörter.

§. 52.

Wie vielfach ist die Form der Redewörter, und was drückt sie aus?

Die Form derselben ist zweifach, je nachdem das Subjekt eines Satzes thätig oder leidend sich verhält: die

a) thätige (aktive) Form, diese drückt aus, was das Subjekt thut; z. B. Das Kind lernt; der Vater arbeitet; der Sohn schreibt.

b) leidende (passive) Form, — was das Subjekt leidet, oder was auf dasselbe eingewirkt wird; z. B. Ich werde geschlagen; das Kind wird erinnert; es wird geschrieben.

*

Geboren wird der Wurm und wird zertreten,
Und nichts bezeichnet seines Lebens Spur.

»Der Wurm wird geboren und wird zertreten«, ist passiv, d. h. leidend, weil ausgesprochen wird, was dem Wurme widerfährt, was der Wurm leidet; »nichts bezeichnet« rc. die thätige Form.

2. Art der Redewörter.

§. 53.

Was ist die Art der Redewörter, und wie vielerlei Arten derselben unterscheidet man?

Darunter versteht man die Weise, wie das Redewort etwas vom Subjekte ausspricht. Entweder sagt dasselbe etwas davon als wirklich und gewiß, oder als möglich, oder als nothwendig aus, oder es sagt vom Subjekte gar nichts aus und läßt dasselbe unbestimmt. Es gibt daher fünferlei Arten:

1. Die anzeigende (gewisse Sprechart), wenn etwas (das Prädikat) als gewiß und wirklich von dem Subjekte ausgesagt wird. Z. B. Solon sagte: Das Ganze kennt man nur am Ende. — Groß ist die Macht des Gewissens. —

2. Die verbindende Art (ungewisse Sprechweise), wenn die Sache ungewiß gelassen wird, ob etwas geschehe, geschehen sei, oder geschehen werde. Diese Art oder Sprechweise gibt seine Aussage nur für eine mögliche aus. Gewöhnlich geht dabei ein Bindewort vorher: daß, ob, damit. Z. B. Ich zweifle, ob die Schülerin ihre Aufgabe ohne Fehler machen werde. Nimm die Menschen wie sie sind, nicht wie sie sein sollen.

3. Die befehlende Art (gebietende Sprechweise) drückt einen Befehl, eine Mahnung, eine Bitte, eine Ermunterung aus. Z. B. Ehre das Alter! Eile mit Weile! Ermuntere dich zum Tugendkampfe! Lerne dich selbst kennen! —

4. Nicht bestimmende Art (unbestimmte Sprechweise); diese gibt nur das Redewort an, ohne das Subjekt zu bestimmen, oder den Inhalt des Redewortes auf dasselbe zu beziehen. Z. B. Fehlen ist menschlich. »Wer nicht zu schweigen weiß, sprach Heinrich IV., weiß auch nicht zu reden.« — Leben und nicht sehen, das ist ein Unglück.

Bemerkung. a) Die unbestimmte Art wird allemal gesetzt, wenn in einem Satze zwei Redewörter vorkommen, von denen das eine auf die Frage: was? von dem andern abhängig ist, was besonders von umschreibenden Redewörtern der Fall ist. Z. B. Der Mensch muß sich Alles durch Fleiß und Arbeit erwerben.

b) Vor dem Redeworte der unbestimmten Art wird oft das Wörtchen zu gesetzt, welches bei den zusammengesetzten Redewörtern zwischen der Vorsilbe und dem Redeworte eingefügt wird. Z. B. Anführen, anzuführen; vorbereiten, vorzubereiten.

c) Das Redewort der unbestimmten Art wird auch oft

als ein **Nennwort** gebraucht. Z. B. Lesen, Schreiben. — Das Lesen muß geübt werden. Das Entbehren ist schwer. — Sanftes Dulden ist des Christen Erbtheil hienieden.

5. Die **Mittelart** drückt nebst der Zeit noch die Eigenschaft oder Beschaffenheit der Dinge aus. Stehen Redewörter in der Mittelart (mittlere Sprechweise), so heißen sie **Mittelwörter** und drücken nur regelmäßig zwei Zeiten aus, die **gegenwärtige** und die **vergangene**. Ihrer Form nach sind sie Eigenschaftswörter, werden auch als solche abgeendet (declinirt), und nehmen eine Steigerung an, wenn sie dazu geeignet sind. Z. B. **Sitzend** kann nicht gesteigert werden, wohl aber: geliebt, geliebtest — der Geliebteste u. s. w.

Bemerkung. a) Das **Mittelwort der gegenwärtigen Zeit** geht immer auf end aus. Z. B. Glaubend, hoffend, liebend, sterbend, singend.

*

Sonne, dir jauchzet bei deinem Erwachen der Erkreis entgegen,
Dir das Wogengeräusch des erdumgürtenden Meeres. —
Segnend strahlst du herauf, und bräutlich kränzet die Erde
Dir die flammenden Schläfe mit thauendem Perlengewölke.

b) Das **Mittelwort der vergangenen Zeit** ist leidender (passiver) Form, wird aber auch gebraucht, um die zusammengesetzten Zeitwörter in der thätigen Form zu bilden. Es geht gewöhnlich auf et, t, en oder n aus. Z. B. Geblendet, gesucht, gefunden, gethan rc.

Wer weiß, wie mancher modert
Um's Jahr, versenkt in's Grab!
Unangemeldet fordert
Der Tod die Menschen ab.

c) Die Mittelwörter in der zukünftigen Zeit sind im Teutschen nicht gebräuchlich. Man sagt nicht z. B. wollend, werdend, was man öfters im uralten Briefstile findet.

d) **Werden** als Hauptredewort hat **geworden**, als Hilfsredewort: **worden**. Z. B. Nichts ist aus sich selbst geworden; die Welt ist von Gott erschaffen worden.

3. Zeit der Redewörter.

§. 54.

Wie viele Zeitverhältnisse haben dieselben?

Man unterscheidet eigentlich drei Zeiten: 1) die gegenwärtige, 2) die vergangene, und 3) die zukünftige. Diese drei Hauptzeiten drücken eine in der Zeit vor sich gehende oder geschehene Handlung ohne Rücksicht auf andere Handlungen aus, die mit derselben in Hinsicht der Zeitfolge in Beziehung stehen. Daher, um diese näher auszudrücken, gibt es wieder für die vergangene und zukünftige Zeit Neben- oder Zwischenzeiten. Die vergangene theilt man in die erst- zweit- und drittvergangene; die zukünftige in die erst- und zweitkünftige Zeit.

§. 55.

Was drückt jede Zeitform aus?

1. Die gegenwärtige Zeit drückt aus, daß etwas wirklich geschehe, oder was eben vorgehend sich denken läßt. Z. B. Ich lebe, ich denke, ich schreibe, er liest etc.

2. Die erstvergangene (jüngstvergangene oder unvollendete Zeit) drückt aus, daß eine Handlung noch fortdauerte, während eine andere schon anfing. Z. B. Ich las in einem Buche, während der Bruder seinen Brief vollendete. »Ich las« drückt aus, daß ich im Lesen noch begriffen war, als der andere seinen Brief ausfertigte. Keine Handlung war vollendet, sondern beide dauerten fort.

3. Die zweitvergangene Zeit drückt eine schon vollendete Handlung ohne Beziehung auf eine andere aus. Z. B. Ich habe das Buch ausgelesen; er hat seinen Brief geschrieben. — Copernicus hat gefunden, daß die Erde sich bewege und die Sonne stehe. Galilei, ein Astronom, hat diese Lehre ganz durchgeführt.

4. Die dritte oder längstvergangene Zeit drückt aus, daß vor zwei oder mehreren völlig vergangenen Handlungen die eine früher, als die andere vollendet wurde. Z. B. Ich hatte das Buch ausgelesen, als er es zurückverlangte.

5. Die erstzukünftige Zeit sagt einfach, daß etwas geschehen werde, was folglich noch zukünftig sei. Z. B. Ich werde schreiben. Die Schülerin wird ihre Aufgabe vollenden.

6. Die zweite oder vermischtzukünftige Zeit (künftigvergangene) drückt eine zukünftige Handlung aus, die aber dann schon vergangen oder vorüber ist, wenn eine andere, die mit ihr in Verbindung steht, erst eintritt oder geschehen wird. Z. B. Sobald ich meinen Brief werde geschrieben haben, werde ich ihn zur Post fördern.

4. Die Zahl der Redewörter.

§. 56.

Wie vielfach ist sie?

Die Zahl der Redewörter ist auch zweifach, nämlich: die einfache und mehrfache; je nachdem das Subjekt in der Einheit oder Mehrheit steht. Z. B. Ich lebe vergnügt auf dem Lande; und ihr lebet vergnügt in der Stadt. Tacitus, der Geschichtschreiber, nannte Städte — Gräber der Lebendigen.

»Leidenschaften verwirren den gesunden Menschenverstand. Wo Eigensinn herrschet, da ist viel Unruhe. — Mein Sohn, sagte Tobias, habe alle Tage deines Lebens Gott in deinem Herzen und hüte dich, je in eine Sünde zu willigen und die Gebote des Herrn außer Acht zu lassen!«

5. Person der Redewörter.

§. 57.

Wie vielerlei Personen unterscheidet man?

Personen unterscheidet man drei in der einfachen: ich, du, er, (sie, es); und drei in der

mehrfachen Zahl: wir, ihr, sie. — Statt der dritten Person in der Einheit können auch beliebige Wörter gebraucht werden, als: einer, jemand, etwas, man u. dgl. Eben so: die dritte Person in der Einheit und Mehrheit vertreten alle Substantiva oder Wörter, welche als Subjekt im Satze stehen.

Bemerkung. 1) Das Redewort richtet sich allemal nach dem Subjekte, und je nachdem dieses erster, zweiter oder dritter Person ist, ist es auch das Redewort. Z. B. du schreibst, er liest. Nicht Jedermann kann es u. s. w.

2) Ein Nennwort oder eine Sache bildet die dritte Person der Einheit, mehrere aber bilden die dritte Person der Mehrheit. Z. B. Die Weltfreude ist eitel. Tugenden beseligen den Menschen. Gold und Edelsteine nannte ein Weiser — kostbare Gefahren.

6. Conjugation oder Beugung der Redewörter.

§. 58.

Was heißt Redewörter conjugiren oder abbeugen?

Redewörter conjugiren oder abbeugen heißt, sie in Ansehung der Form, Zeit, Person und Zahl richtig behandeln oder damit verbinden.

Nicht alle Redewörter aber werden auf gleiche Weise behandelt oder gebeugt; denn es gibt Redewörter, die nur:

1) die thätige Form haben. Z. B. Ich gehe; die Sonne scheint.

2) Andere, die nur in der dritten Person der Einheit mit dem Wörtchen »es« gebraucht werden; als: es blitzt, es donnert, es regnet u. dgl.

3) Einige, die mit dem Hilfsredeworte haben, andere mit sein conjugirt werden. Z. B. Ich bin gereiset; ich habe gesprochen.

Bemerkung. Welche Zeiten der Redewörter mit haben, sein und werden gebildet werden, möge man in Beispielen begreiflich nachweisen. So werden die zurückfüh-

renden Redewörter mit haben conjugirt. Z. B. Ich habe mich fortbegeben.

§. 59.

Welche Wörter nennt man regelmäßige und welche unregelmäßige?

1) Regelmäßige nennt man diejenigen Redewörter, welche den bestimmten Regeln folgen und ihren Grundlaut in keiner Zeit verändern. Z. B. lieben, arbeiten, beten, hören. Sie sind also vorzüglich dadurch kennbar, daß sie in der erstvergangenen Zeit der thätigen Form, anzeigenden Art, ersten Person in der Einheit, auf te oder ete ausgehen. Z. B. Ich lehre, ich lehrte. Ich lobe, ich lobte ꝛc.

2) Unregelmäßige dagegen heißen solche, die von den bestimmten Regeln abweichen oder ihren Grundlaut verändern. Z. B. lesen, helfen, gehen; ich las, ich half, ich ging u. s. w.

*) Die unregelmäßigen Redewörter sind meistens nur in der erstvergangenen Zeit der thätigen Form, und in der befehlenden Art unregelmäßig. Übrigens muß man sie aus dem Sprachgebrauche kennen lernen.

§. 60.

I. Conjugation oder Abwandlung der Hilfsredewörter.

A. Haben.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich habe, du hast, er, sie, es hat,	Einheit.	Ich habe, du habest, er habe,
Mehrheit.	wir haben, ihr habet, (habt) sie haben.	Mehrheit.	wir haben, ihr habet, sie haben.

Erst- oder jüngstvergangene Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich hatte, du hattest, er hatte,	Einheit.	Ich hätte, du hättest, er hätte,
Mehrheit.	wir hatten, ihr hattet, sie hatten.	Mehrheit.	wir hätten, ihr hättet, sie hätten.

Zweit- oder völlig vergangene Zeit.

Einheit.	Ich habe gehabt, du hast gehabt, er hat gehabt,	Einheit.	Ich habe gehabt, du habest gehabt, er habe gehabt,
Mehrheit.	wir haben gehabt, ihr habet (habt) gehabt, sie haben gehabt.	Mehrheit.	wir haben gehabt, ihr habet gehabt, sie haben gehabt.

Dritt- oder längstvergangene Zeit.

Einheit.	Ich hatte gehabt, du hattest gehabt, er hatte gehabt,	Einheit.	Ich hätte gehabt, du hättest gehabt, er hätte gehabt,
Mehrheit.	wir hatten gehabt, ihr hattet gehabt, sie hatten gehabt.	Mehrheit.	wir hätten gehabt, ihr hättet gehabt, sie hätten gehabt.

Erst-künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde haben, du wirst haben, er, sie, es wird haben,	Einheit.	Ich werde haben, du werdest haben, er, sie, es werde haben,
Mehrheit.	wir werden haben, ihr werdet haben, sie werden haben.	Mehrheit.	wir werden haben, ihr werdet haben, sie werden haben.

Zweite oder vermischt-künftige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde gehabt haben, du wirst gehabt haben, er wird gehabt haben,	Einheit.	Ich werde gehabt haben, du werdest gehabt haben, er werde gehabt haben,
Mehrheit.	wir werden gehabt haben, ihr werdet gehabt haben, sie werden gehabt haben.	Mehrheit.	wir werden gehabt haben, ihr werdet gehabt haben, sie werden gehabt haben.

3. Befehlende Art.

Einheit. { habe (du),
habe er, sie, es. Mehrheit. { habet (ihr),
haben sie.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: haben,
Vergangene Zeit: gehabt haben,
Künftige Zeit: haben werden.

5. Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: habend,
Vergangene Zeit: gehabt haben.

Anmerkung. Durch die umschreibenden Redewörter kann auch gesagt werden, statt »ich hätte:« ich würde, könnte, möchte; sollte, dürfte haben; statt »ich hätte gehabt:« ich würde, dürfte, könnte 2c. gehabt haben.

B. Sein.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich bin, du bist, er, sie, es ist,	Einheit.	Ich sei, du seiest (seist), er, sie, es sei,
Mehrheit.	wir sind, ihr seid, sie sind.	Mehrheit.	wir seien, ihr seiet, sie seien.

Erste oder jüngstvergangene Zeit.

	1. Anzeigende Art.	2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich war, du warst, er war,	Ich wäre, du wärest, er wäre,
Mehrheit.	wir waren, ihr waret, sie waren.	wir wären, ihr wäret, sie wären.

Zweite oder völlig vergangene Zeit.

Einheit.	Ich bin gewesen, du bist gewesen, er ist gewesen,	Ich sei gewesen, du seiest gewesen, er sei gewesen,
Mehrheit.	wir sind gewesen, ihr seid gewesen, sie sind gewesen.	wir seien gewesen, ihr seiet gewesen, sie seien gewesen.

Dritte oder längst vergangene Zeit.

Einheit.	Ich war gewesen, du warst gewesen, er war gewesen,	Ich wäre gewesen, du wärest gewesen, er wäre gewesen,
Mehrheit.	wir waren gewesen, ihr waret gewesen, sie waren gewesen.	wir wären gewesen, ihr wäret gewesen, sie wären gewesen.

Erst-künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde sein, du wirst sein, er wird sein,	Ich werde sein, du werdest sein, er werde sein,
Mehrheit.	wir werden sein, ihr werdet sein, sie werden sein.	wir werden sein, ihr werdet sein, sie werden sein.

Zweite oder vermischt-künftige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde gewesen sein, du wirst gewesen sein, er wird gewesen sein,	Einheit.	Ich werde gewesen sein, du werdest gewesen sein, er werde gewesen sein,
Mehrheit.	wir werden gewesen sein, ihr werdet gewesen sein, sie werden gewesen sein.	Mehrheit.	wir werden gewesen sein, ihr werdet gewesen sein, sie werden gewesen sein.

3. Befehlende Art.

Einheit.	sei (du), sei er, sie, es,	Mehrheit.	seid ihr, seien sie.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: sein.
Vergangene Zeit: gewesen sein.
Künftige Zeit: sein werden.

5. Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: seiend (abwesend, anwesend).
Vergangene Zeit: gewesen.

Bemerkung. Statt: ich wäre, ich wäre gewesen ꝛc. sagt man auch: ich würde, könnte, sollte ꝛc. sein oder gewesen sein.

C. Werden.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde, du wirst, er, sie, es wird,	Einheit.	Ich werde, du werdest, er, sie, es werde,
Mehrheit.	wir werden, ihr werdet, sie werden.	Mehrheit.	wir werden, ihr werdet, sie werden.

Erste oder jüngstvergangene Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich wurde (ward), du wurdest (wardst), er wurde, (ward),	Einheit.	Ich würde, du würdest, er würde,
Mehrheit.	wir wurden, ihr wurdet, sie wurden.	Einheit.	wir würden, ihr würdet, sie würden.

Zweite oder völlig vergangene Zeit.

Einheit.	Ich bin geworden, du bist geworden, er ist geworden,	Einheit.	Ich sei geworden, du seist geworden, er sei geworden,
Mehrheit.	wir sind geworden, ihr seid geworden, sie sind geworden.	Mehrheit.	wir seien geworden, ihr seiet geworden, sie seien veworden.

Dritte oder längst vergangene Zeit.

Einheit.	Ich war geworden, du warst geworden, er war geworden,	Einheit.	Ich wäre geworden, du wärest geworden, er wäre geworden,
Mehrheit.	wir waren geworden, ihr waret geworden, sie waren geworden.	Mehrheit.	wir wären geworden, ihr wäret geworden, sie wären geworden.

Erste künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde werden, du wirst werden, er wird werden,	Einheit.	Ich werde werden, du werdest werden, er werde werden,
Mehrheit.	wir werden werden, ihr werdet werden, sie werden werden.	Mehrheit.	wir werden werden, ihr werdet werden, sie werden werden.

Zweite oder vermiſcht-künftige Zeit.

	1. Anzeigende Art.	2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde geworden ſein, du wirſt geworden ſein, er wird geworden ſein,	Ich werde geworden ſein, du werdeſt geworden ſein, er werde geworden ſein,
Mehrheit.	wir werden geworden ſein, ihr werdet geworden ſein, ſie werden geworden ſein.	wir werden geworden ſein, ihr werdet geworden ſein, ſie werden geworden ſein.

3. Beſchlende Art.

Einheit.	Mehrheit.
werde (du), werde er, ſie, es.	werdet (ihr), werden ſie.

4. Unbeſtimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: werden.
Vergangene Zeit: geworden ſein.
Zukünftige Zeit: werden werden.

5. Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: werdend.
Vergangene Zeit: geworden.

Bemerkung. Werden als Hilfsredewort hat ſodann in der Mittelart der vergangenen Zeit nicht: geworden, ſondern worden.

---

§. 61.

II. Conjugation oder Abwandlung der regelmäßigen Redewörter.

Lehren.

(Als Beiſpiel für alle regelmäßigen Redewörter.)

A. Thätige Form.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.	2. Verbindedne Art.
Einheit.	Ich lehre, du lehreſt, (lehrſt) er, ſie, es lehret, (lehrt)	Ich lehre, du lehreſt, er, ſie, es lehret,

	1. Anzeigende Art.	2. Verbindende Art.
Mehrheit.	wir lehren, ihr lehret, (lehrt) sie lehren.	wir lehren, ihr lehret, sie lehren.

Erste oder jüngstvergangene Zeit.

Einheit.	Ich lehrte, du lehrtest, er lehrte,	Ich lehrete, du lehretest, er lehrete,
Mehrheit.	wir lehrten, ihr lehrtet, sie lehrten.	wir lehreten, ihr lehretet, sie lehreten.

Zweite oder völlig vergangene Zeit.

Einheit.	Ich habe gelehrt, du hast gelehrt, er hat gelehrt,	Ich habe gelehret, du habest gelehret, er habe gelehret,
Mehrheit.	wir haben gelehrt, ihr habet gelehrt, sie haben gelehrt.	wir haben gelehret, ihr habet gelehret, sie haben gelehret.

Dritte oder längstvergangene Zeit.

Einheit.	Ich hatte gelehrt, du hattest gelehrt, er hatte gelehrt,	Ich hätte gelehret, du hättest gelehret, er hätte gelehret,
Mehrheit.	wir hatten gelehrt, ihr hattet gelehrt, sie hatten gelehrt.	wir hätten gelehret, ihr hättet gelehret, sie hätten gelehret.

Erste künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde lehren, du wirst lehren, er wird lehren,	Ich werde lehren, du werdest lehren, er werde lehren,

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Mehrheit.	wir werden lehren, ihr werdet lehren, sie werden lehren,	Mehrheit.	wir werden lehren, ihr werdet lehren, sie werden lehren.

Zweite oder vermischt-künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde gelehrt haben, du wirst gelehrt haben, er wird gelehrt haben,	Einheit.	Ich werde gelehret haben, du werdest gelehret haben, er werde gelehret haben,
Mehrheit.	wir werden gelehrt haben, ihr werdet gelehrt haben, sie werden gelehrt haben.	Mehrheit.	wir werden gelehret haben, ihr werdet gelehret haben, sie werden gelehret haben.

3. Befehlende Art.

Einheit.	lehre (du), lehre er, sie.	Mehrh.	lehret (ihr), lehren sie.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: lehren.
Vergangene Zeit: gelehrt haben.
Künftige Zeit: lehren werden.

5, Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: lehrend.

Bemerkung. Nach diesem Muster-Redeworte werden in thätiger und leidender Form conjugirt: lieben, loben, kaufen u. s. w. Das e wird in der anzeigenden Art der gegenwärtigen Zeit vor st und t oft ausgestossen, wenn der Mitlaut dadurch gewinnt. Z. B. statt: du lehrest, er lehret, sagt man: du lehrst, er lehrt; du liebst, er liebt u. s. w. Die verbindende Art der erstvergangenen Zeit wird bei den regelmäßigen Redewörtern lieber umschrieben. Z. B. statt: ich lehrete — ich würde lehren; ich würde lieben ꝛc.

B. Leidende Form.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde gelehrt, du wirst gelehrt, er, sie, es wird gelehrt,	Einheit.	Ich werde gelehret, du werdest gelehret, er, sie, es werde gelehret,

	1. Anzeigende Art.	2. Verbindende Art.
Mehrheit.	wir werden gelehrt, ihr werdet gelehrt, sie werden gelehrt.	wir werden gelehret, ihr werdet gelehret, sie werden gelehret.

Erste oder jüngst vergangene Zeit.

Einheit.	Ich wurde gelehrt, du wurdest gelehrt, er wurde gelehrt,	Ich würde gelehret, du würdest gelehret, er würde gelehret,
Mehrheit.	wir wurden gelehrt, ihr wurdet gelehrt, sie wurden gelehrt.	wir würden gelehret, ihr würdet gelehret, sie würden gelehret.

Zweite oder völlig vergangene Zeit.

Einheit.	Ich bin gelehrt worden, du bist gelehrt worden, er ist gelehrt worden.	Ich sei gelehret worden, du seiest gelehret worden, er sei gelehret worden.
Mehrheit.	wir sind gelehrt worden, ihr seid gelehrt worden, sie sind gelehrt worden.	wir seien gelehret worden, ihr seiet gelehret worden, sie seien gelehret worden,

Dritte oder längst vergangene Zeit.

Einheit.	Ich war gelehrt du warst gelehrt er war gelehrt	worden,	Ich wäre gelehret du wärest gelehret er wäre gelehret	worden,
Mehrheit.	wir waren gelehrt ihr waret gelehrt sie waren gelehrt	worden.	wir wären gelehret ihr wäret gelehret sie wären gelehret	worden.

Erste künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde gelehrt du wirst gelehrt er wird gelehrt	werden,	Ich werde gelehret du werdest gelehret er werde gelehret	werden,

	1. Anzeigende Art.			2. Verbindende Art.	
Mehrheit.	wir werden gelehrt ihr werdet gelehrt sie werden gelehrt	werden.	Mehrheit.	wir werden gelehret ihr werdet gelehret sie werden gelehret	werden.

Zweite oder vermischt-künftige Zeit.

Einheit.	Ich werde gelehrt du wirst gelehrt er wird gelehrt	worden sein,	Einheit.	Ich werde gelehret du werdest gelehret er werde gelehret	worden sein,
Mehrheit.	wir werden gelehrt ihr werdet gelehrt sie werden gelehrt	worden sein.	Mehrheit.	wir werden gelehret ihr werdet gelehret sie werden gelehret	worden sein.

3. Befehlende Art.

Einh. {werde (du), werde er, sie, es} Mehrh. {werdet (ihr) werden sie} gelehret.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: gelehrt werden.
Vergangene Zeit: gelehrt worden sein.
Künftige Zeit: werden gelehrt werden.

5. Mittelart.

Vergangene Zeit: gelehrt.
Künftige Zeit: zu lehrend.

Bemerkung. Die verbindende Art in der erst- oder jüngstvergangenen Zeit wird auch durch: ich möchte, sollte, könnte &c. ausgedrückt; z. B. Ich möchte gelehrt werden u. s. w.

---

§. 62.

Redewörter (Neutra) mit sein werden auf folgende Weise conjugirt.

Reisen.

(Als Beispiel für alle Redewörter dieser Art.)

Gegenwärtige Zeit.

1. Anzeigende Art.	2. Verbindende Art.
Ich reise u. s. w.	Ich reise ꝛc.

Erstvergangene Zeit.

Ich reiste u. s. w.	Ich reisete ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

Ich bin gereist ꝛc.	Ich sei gereiset ꝛc.

Dritte vergangene Zeit.

Ich war gereist ꝛc.	Ich wäre gereiset ꝛc.

Erste künftige Zeit.

Ich werde reisen ꝛc.	Ich werde reisen ꝛc.

Zweite vermischt-künftige Zeit.

Ich werde gereist sein ꝛc.	Ich werde gereiset sein ꝛc.

3. Befehlende Art.

Einheit: { reise (du), reise er ꝛc.   Mehrheit. { reiset (ihr), reisen sie.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: reisen.
Vergangene Zeit: gereist sein.
Künftige Zeit: reisen werden.

5. Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: reisend.
Vergangene Zeit: gereist.

Bemerkung. In der leidenden Form (Passiv) ist von Neutris nur die dritte Person in der Einheit möglich. Z. B. Es wird gereist, es wurde gereist, es ist gereist worden u. s. w.

§. 63.

Zurückführende Redewörter (Reciproca) werden nach diesem Beispiele conjugirt.

Sich schämen.

Gegenwärtige Zeit.

	1. Anzeigende Art.		2. Verbindende Art.
Einheit.	Ich schäme mich,	Einheit.	Ich schäme mich,
	du schämst dich,		du schämest dich,
	er schämt sich,		er schämet sich,
Mehrheit.	wir schämen uns,	Mehrheit.	wir schämen uns,
	ihr schämet euch,		ihr schämet euch,
	sie schämen sich.		sie schämen sich.

Erste vergangene Zeit.

Ich schämte mich ꝛc. Ich schämete mich ꝛc.

Zweite vergangene Zeit.

Ich habe mich geschämt ꝛc. Ich habe mich geschämet ꝛc.

Dritte vergangene Zeit.

Ich hatte mich geschämt ꝛc. Ich hätte mich geschämet ꝛc.

Erste künftige Zeit.

Ich werde mich schämen ꝛc. Ich werde mich schämen ꝛc.

Zweite künftige Zeit.

Ich werde mich geschämt haben ꝛc. Ich werde mich geschämet haben ꝛc.

3. Befehlende Art.

Einheit. { schäme dich, schäme er sich, Mehrheit. { schämet euch, schämen sie sich.

4. Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit: Sich schämen.
Vergangene Zeit: Sich geschämt haben.
Künftige Zeit: Sich schämen werden.

5. Mittelart.

Gegenwärtige Zeit: Sich schämend.
Vergangene Zeit: Geschämt.

Bemerkung. Eine leidende Form kann von diesen Redewörtern nicht gebildet werden. Von anderen: ich betrübe mich ꝛc., die eigentlich »übertragende Redewörter« (d. i. Transitiva) sind, wird die leidende Form regelmäßig gebildet: als: ich werde betrübet u. s. w.

VI. Von den Umstandswörtern. (Nebenwörtern).

§. 64.

Was sind Umstandswörter?

Umstandswörter sind solche, die einen zufälligen Umstand oder eine gewisse Beschaffenheit einer Handlung oder einer Eigenschaft ausdrücken, und daher entweder zu einem Redeworte oder zu einem Eigenschaftsworte gehören. Solche Umstandswörter gibt es im Teutschen eine grosse Menge, die allerlei Nebenbegriffe über das Eigenschafts- oder Redewort bezeichnen; d. h. eine besondere Erklärung darüber geben. Z. B. Ich gehe schnell. Er handelt bedachtsam; die Schülerin schreibt schön u. s. w.

Bemerkung. Bei den Umstandswörtern selbst können wieder Umstandswörter, welche eine nähere Bestimmung angeben, stehen. Z. B. Er handelt sehr bedachtsam.

§. 65.

Wie werden die Umstandswörter eingetheilt?

Man kann sie in Umstandswörter des Redewortes, und in Umstandswörter des Eigenschaftswortes eintheilen, je nachdem dieselben auf dieses oder jenes sich beziehen. Insgesammt aber theilt man sie in die Umstandswörter:

1. Der Zeit. Diese drücken die Zeitverhältnisse aus und stehen auf die Frage: wann? Z. B. Heute, jetzt, gestern, abends, morgens, mittags, übermorgen, frühe, spät, bald, künftig, vorher, nachher, einst, allezeit, augenblicklich, plötzlich, stets, immer, ehemals, seitdem, jüngst, vorlängst u. s. w.

2. Des Ortes, — auf die Frage: wo? woher? wohin? Z. B. Da, hier, hieher, daher, dort, dorthin, vorwärts. rückwärts, seitwärts, bergauf, oben, unten, innen, außen, anderswo, irgendwo, allenthalben, daheim, hinab, querüber, rechts, links, vorn, hinten, diesseits, jenseits, daneben u. s. w. Z. B. Dort liegt die Sache gut. Wir müßen vorwärts trachten. Da unten ist's fürchterlich. Wie wird es jenseits mit uns stehen? Hier ist das Land der Aussaat, dort oben die Ernte.

3. Der Zahl, oder Größe, als: groß, lang, weit, dick, breit, viel, ungeheuer, wenig, klein, kurz, selten, manchmal, mehrmal, mehrentheils u. s. w. »Breit ist der Weg, der zum Verderben führt; wie eng aber die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führet!« —

4. Der Ordnung: anfänglich, hernach, sodann, darauf, nachmals, endlich, zuletzt, schließlich u. s. w. Hieher gehören also auch die Zahlwörter, wenn sie ungebeugt bleiben. Z. B. Schließlich will ich noch bemerken ꝛc. Anfänglich ging es gut von Statten.

5. Der Art und Weise, auf die Frage: wie? als: lieblich, offen, frei, holdselig, mild, trotzig, fürchterlich, ziemlich u. s. w. Z. B. Er öffnete holdselig seinen Mund, und redete gleichnißweise ꝛc. Der Rechtschaffene schaut jedem frei in's Gesicht.

6. Der Bejahung und Verneinung. Als: Ja, also, freilich, wahrhaft, wahrlich, fürwahr, möglich, vielleicht, gewiß, wirklich, zweifelsohne, allerdings, unfehlbar, nein, nicht, kaum, unmöglich, keineswegs, niemals, nimmer, nimmermehr, nirgends, durchaus nicht u. s. w. Hieher gehören auch die fragenden Umstandswörter, als: warum? weßwegen? wozu? woher? wie? wie so? wodurch? u. s. w. Z. B. Ich konnte mich keineswegs entschließen ꝛc. Wie meinst du dieses? — »Euere Rede sei ja, ja; nein, nein! Was darüber, ist vom Bösen.«

Bemerkung. Eine doppelte Verneinung wäre fehlerhaft, und drückte so viel, als eine Bejahung aus; z. B. man darf nicht sagen: Ich habe keinen Menschen nicht gesehen; sondern: ich habe keinen Menschen gesehen. Oder: Ich verbiete, dieses nicht zu thun, statt: ich verbiete, dieses zu thun.

7. Des Grades, als: sehr, so, gar, durchaus, überaus, höchstens, unendlich, ganz, gänzlich, ungemein, besonders, vorzüglich, kaum merklich u. dgl. Z. B. Bei dieser Schülerin ist vorzüglich ihr Fleiß zu rühmen. Der Gegenstand ist mir sehr begreiflich 2c. Ihr sollet durchaus nicht schwören 2c.

8. Der Ähnlichkeit, nämlich: wie, als, gleich, gleichsam u. a. Z. B. Unser Leben ist wie ein Dunst, der kurze Zeit erscheint und dann verschwindet. »Alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit gleich der Blume des Grases; das Gras verwelket, und seine Blume fällt ab.« —

§. 65.

Oft werden Eigenschaftswörter und Mittelwörter ganz ungebeugt gebraucht, und sind deßhalb auch Umstands- oder Beschaffenheitswörter, und werden, wenn sie der Steigerung fähig sind, nach den gewöhnlichen Regeln gesteigert. Z. B. Ich will lieber durch die Wahrheit beleidigen, als dir durch Schmeichelei gefallen, sprach Seneca. Der dritte Steigerungsgrad hat gerne am, oder auf's vor sich, z. B. am beßten, auf's beßte, auf's genaueste.

Einige Umstandswörter haben eine unregelmäßige Steigerung:

hoch, höher, am höchsten, auf's höchste, höchstens;
nah, näher, am nächsten, auf's nächste, nächstens;
viel, mehr, am meisten, auf's meiste, meistens;
gut, besser, am beßten, auf's beßte, beßtens;
(wenig) minder, am mindesten, auf's mindeste, mindestens;
gern, lieber, am liebsten, auf's liebste, liebstens;
oft, öfter, am öftesten, auf's öfteste, öftestens;
bald (ehe), eher, am ehesten, auf's eheste, ehestens.

VII. Von den Verhältniß- oder Fügewörtern.

§. 67.

Was sind Verhältnißwörter?

Verhältnißwörter sind solche, welche einzelne Theile eines Redesatzes oder einer Rede gleichsam zusammenfügen, oder auf eine gewisse Weise miteinander verbinden, und ihr Verhältniß zu einander ausdrücken; daher werden sie auch Verhältniß- oder Fügewörter, auch Vorwörter genannt.

Diese Wörter (Präpositionen) leisten der Sprache den nämlichen Dienst, den ihr die Endungen leisten. Wo diese Endungsformen nicht mehr zureichen, die auszudrückenden Verhältnisse näher zu bezeichnen, da brauchen wir ein Fügewort. Z. B. Man gibt den Schülern Preisebücher —; wenn aber noch gesagt werden soll: wozu, wofür? so muß man ein Verhältnißwort hernehmen. Z. B. für ihren Fleiß, für diesen Gegenstand, um sie anzueifern u. s. w.

Bemerkung. Die Verhältniß- oder Fügewörter sind entweder Stamm- oder abgeleitete, oder zusammengesetzte Wörter. Z. B. Am, auf, zu, entlang, diesseit, jenseit, oberhalb, unweit u. s. w.

§. 68.

Wie werden die Verhältnißwörter (Fügewörter) eingetheilt?

Man theilt diese, je nachdem sie eine Endung fordern oder regieren, in fünf Klassen ein, nämlich:

1. Kl. Verhältnißwörter mit der 2ten Endung,
2. » » » » 3ten Endung,
3. » » » » 4ten Endung,
4. » » » » 2ten u. 3ten Endung,
5. » » » » 3ten u. 4ten Endung.

§. 69.

Die zweite Endung fordern oder regiren folgende:

Anstatt, statt,	diesseit,	vermöge,
halber, halben,	jenseit,	unweit,
außerhalb,	kraft,	unfern,
innerhalb,	laut,	um — willen,
oberhalb,	mittels,	wegen,
unterhalb,	ungeachtet,	während.

Z. B. Welcher Vater wäre so hart, dem Kinde statt des Brotes einen Stein zu geben? — Meinerhalben kann es geschehen. Schon des Friedens halber, der Ruhe wegen, soll man seine Meinung gerne fahren lassen. Diesseit des Grabes ist kein Bestand. — Kraft des Gesetzes, — mittels guter Ermahnung — erfülle den Willen deiner Obern, ungeachtet des Widerstrebens deiner Natur u. s. w.

Bemerkung. Viele beugbare Wörter, als: rücksichtlich, hinsichtlich, unbeschadet u. s. w. können gleichfalls zu Fügewörtern der Art gebraucht werden. Z. B. Rücksichtlich seines Fleißes; hinsichtlich ihres Wandels u. a. Das Fügewort halber pflegt bei Nennwörtern ohne Artikel gesetzt zu werden. Z. B. Scheinshalber, krankheitshalber, ehrenhalber u. a. sind als Beiwörter zu betrachten.

§. 70.

Die dritte Endung fordern oder regiren:

Aus,	gegenüber,	sammt,
außer,	mit,	seit,
binnen,	nach,	von,
bei,	nächst,	zu,
entgegen,	nebst,	zuwider.

Z. B. Aus dem Hause; nächst dem Garten; aus der Schule; aus Güte. Aus kleinen Fehlern entstehen grosse. Außer Gefahr. Bei dir steht es. Besser allein, als bei Bösen. Bei frommen, friedfertigen Menschen ist gut wohnen. Versehe dich mit guten Büchern, sie dienen zu deiner Geistesnahrung. »Der Mensch lebt nicht allein vom Brote, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt.« Dieß gehört zur Sache u. s. w.

Bemerkung. a) Das Verhältnißwort binnen bedeutet so viel, als: innerhalb, und ist nur mehr in Beziehung auf die Zeit üblich. Z. B. Binnen fünf Jahren. b) Die Fügewörter: entgegen, gegenüber, werden der regirten dritten Endung nachgesetzt. Z. B. Dieses Ereigniß war meinem Vorhaben entgegen. c) Mit gibt die Verbindung oder das Werkzeug an, wodurch etwas geschieht. Z. B. Mit dem Lichte des Auges erlischt die Größe der Welt. Leopold I. Wahlspruch war: »Mit Rath und Fleiß.« — Im Umgange mit Menschen sei vorsichtig. — d) Nach deutet auf Ordnung und Stellung und gilt öfters auch so viel als gemäß. Z. B. Der Mensch handelt nach seiner Einsicht. e) Nächst ist eigentlich der dritte Vergleichungsgrad von nahe — ganz nahe bei einer Sache. Z. B. »Freund!« — Dieß Wort ist heilig! nächst dem Namen des grossen Gottes kenne ich keinen heiligeren. f) Seit drückt die Länge der Zeit, von einem gewissen Zeitpunkte an gerechnet, aus. Z. B. Seit Christi Geburt. Seit dem letzten Kriege &c. g) Von bezeichnet ein Herkommen oder Herrühren von einer Sache: Z. B. Ich komme von der Stadt her. Theile von deinem Überfluße den Armen mit. Von Gott kommt Rath. — Auch zeigt von einen Besitz an, und ist deßwegen ein Merkmal adeliger Würde. Z. B. Ein Mann von Ehre. Herr von Adelsheim. h) Zuwider, aus zu und wider zusammengesetzt, steht der regirten dritten Endung nach und bedeutet so viel, als: widerstreitend. Z. B. Dem Gebote Gottes zuwider darf man nicht handeln. Mir ist das Laster recht zuwider.

§. 71.

Die vierte Endung regiren folgende:

durch,	gegen,	um,
für,	ohne,	wider.

Z. B. Gegen den Feind streiten. Für Gott sich opfern. Schön ist's, sprach der Kaiser Gordianus, für das Vaterland sterben. — Ohne Religion, ohne Gehorsam, ohne treue Erfüllung seiner Pflichten, ohne Tugend und gute Sitten ist keine Glückseligkeit möglich. Es handelt sich um unsere eigene Wohlfahrt.

Bemerkung. a) Das Fügewort gegen wird manchmal auch verkürzt gen gebraucht. Z. B. Gen Himmel blicken. b) Statt ohne kommt auch bißweilen das sehr veraltete sonder vor. Z. B. Kein Werk ist sonder Gefahr. c) Wider kommt immer im feindlichen Sinne vor. Z. B. Seine Eltern nicht lieben, ist selbst wider die Natur. Gegen aber kommt in beider, d. i. in freundlicher und entgegengesetzter Bedeutung vor.

§. 72.

Bald die zweite, bald die dritte Endung regiren; Längs (entlang), ob, trotz, zufolge.

Z. B. Längs des Weges, oder längst dem Wege — dem Bache hin. Trotz des väterlichen Verbotes; trotz dem Gebote ꝛc. Zufolge deines Versprechens ꝛc.

Bemerkung. a) Entlang liest man gleichfalls in beiden Endungen. Z. B. Entlang des Waldgebirges; und wird auch der regirten dritten Endung nachgesetzt: düstere Nebelwolken zogen dem Himmel entlang herauf u. s. w. Einige wollen entlang mit der vierten Endung gegeben wissen. b) Ob in der Bedeutung: wegen, hat die zweite, und in der Bedeutung: über, die dritte Endung. Z. B. Ich mußte mich sehr wundern ob des Niegesehenen. Ob (ober) dem Bilde hängt der Schleier. c) Wenn das Fügewort: zufolge, vor einem Nenn- oder Hauptworte steht, fordert es die zweite, und steht es nach demselben, die dritte Endung. Z. B. Ich habe die Sache zufolge hohen Auftrages —, oder: dem hohen Auftrage zufolge — angeordnet.

§. 73.

Dritte und vierte Endung regiren folgende Fügewörter:

an,	in,	unter,
auf,	neben,	vor,
hinter,	über,	zwischen.

Die Regel ist: a) Wenn sie eine Ruhe ausdrücken, wobei man fragen kann: Wo? woran? worin? wovor? wann? so regiren sie die dritte

Endung. Z. B. Ich schreibe in meinem Zimmer. Es liegt neben dir. Wenn du neben Gott noch etwas anderes suchest, so wirst du Schaden leiden. Die Tugend siegt im Leiden, sie ruht sanft auf ihrem Lager und erbebet nicht vor dem Tode. — Es ist nichts Neues unter der Sonne und Niemand kann sagen, das ist neu! denn es ist schon da gewesen seit Jahrhunderten, die vor uns waren. (Salomon.) Abraham sprach zu Lot: Lieber, laß keinen Zank sein zwischen mir und dir, und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. — Der gute Landmann ruht unter dem Schatten der Bäume, die er sich gepflanzt hat.

b) Wenn sie aber eine Bewegung nach einem Ziele hin anzeigen, so fordern sie auf die Frage: Wohin? die vierte Endung. Z. B. In Zweifeln halte dich an Gottes Wort und an den Gehorsam gegen deine Vorgesetzten. Ich gehe in den Garten und lese. Die wahre Erfahrung führt uns immer auf die Wege Gottes zurück, oder sie bewährt uns auf denselben, wenn wir sie verständig und demüthig beachten. Schreibe dir das Gebot der Liebe in dein Herz, und siehe täglich in dieses Blättchen. — Ehre die Alten und merke auf ihren Unterricht! — Dein Leben ist ein Bächlein, leite es in deinen Gott, dann wird es jenseits ein Meer der Seligkeit. — Sieh vorwärts und nicht hinter dich! Stelle dich nie ohne Scheu neben Große und Vornehme hin. — Springe nicht über Gräben und Abgründe wie wilde Thiere; sondern sei bedachtsam im Laufen. — Der Herr ließ Brot und Fische unter die Dasitzenden austheilen. — Vor dem Gewitter flüchte dich nicht hinter einen Baum u. s. w.

Bemerkung. Wenn diese Fügewörter nicht örtliche oder räumliche Verhältnisse bezeichnen, also in ihrer eigentlichen Bedeutung stehen, so hat auf und über lieber die vierte Endung; an, in, unter und vor, lieber die

dritte. Z. B. Auf diese Weise: auf jeden Fall; es kommt auf dich an; ich lebe auf eigene Kosten. Über alle Erwartung; unter dem Werthe. Vor Allem suchet das Reich Gottes! —

VIII. Von den Bindewörteru.

§. 74.

Was sind die Bindewörter?

Jene, welche sowohl einzelne Redetheile (Wörter), als auch ganze Sätze miteinander gehörig verbinden. Auch sind sie entwedet Stammwörter oder abgeleitete oder zusammengesetzte. Solche sind: Und, auch, sowohl, hingegen u. s. w.

Man theilt sie: 1) In verknüpfende, als: und, auch, wie auch, sowohl — als auch; nicht nur — sondern auch, ferner, zugleich, theils 2c. Z. B. Wahrheit und Liebe ist das Wesen der Religion, wie Licht und Wärme das Wesen des Sonnenstrahles. (Gr. v. Stolberg.) Unerforschbar ist nicht nur der Schöpfer, sondern auch seine Wege sind unerforschlich, so wie seine Gerichte unergründlich.

2) Trennende, welche nämlich dem Wortsinne entgegensetzen oder ausschließen, und dennoch die Sätze wirklich verbinden; als: entweder — oder; aber, allein, sondern, doch, jedoch, dennoch, sonst, nicht sowohl — als vielmehr, weder — noch 2c. Z. B. Entweder siegen oder sterben. Weder aus Furcht noch aus Eigennutz handle je gegen dein Gewissen. Weder Hohes noch Niederes soll uns von der Liebe Gottes trennen. Was nur gelehret, aber nicht gethan wird, taugt nichts. — Wenn der Mensch weder Gut noch Geld hat, aber die Tugend besitzt, so ist er dennoch reich.

3) Bedingende, nämlich: wenn — so, wofern, wo, sofern, wo nicht, im Falle, ob, obschon, wenn gleich, gesetzt 2c. Z. B. Wenn auch arm, ist er doch fleißig. Wenn dir auch Manches mißlingt, so gib

dennoch die Hoffnung nicht auf. Wofern du Gott fürchtest und ihm dienest aus Liebe, wird dir Alles gelingen und zu deinem Beßten gereichen.

4) Vergleichende, als: wie, gleichwie, als wie, so, also, ebenso, so wie, als wenn, gleich als 2c. Z. B. Der Neid begleitet die Tugend, wie der Schatten den Körper. So wie der Geruch aus einer Blume, eben so geht aus den Handlungen des Menschen Charakter hervor. Spiegelt sich die Sonne so schön im Wassertropfen, wie schön muß sich die ewige Liebe im hellen, reinen Menschengeiste spiegeln? — »O Kinder! gleichwie der Herr uns geliebt hat, so liebet auch ihr euch unter einander.“

5) Begründende, nämlich solche, die einen zu verbindenden Grund, eine Ursache oder eine Absicht angeben, als: denn, weil, indem, da, darum, deßwegen, auf daß, damit, um, zu 2c. Z. B. Benütze deine Jugend; denn sie ist die Zeit der Aussaat. Siehst du nicht, schrieb Seneka, der Weltweise, welches Leben uns die Natur verspricht, da wir es schon mit Thränen beginnen? — Kind, ehre Vater und Mutter, auf daß du lange lebest und es dir gut gehe auf Erde.

6) Folgernde, welche angeben, daß ein Satz durch Folgerung nothwendig aus einem andern hervorgehen müße; als: darum, daher, deßwegen, um deßwillen, folglich, mithin, demnach, deßhalb, also 2c. Ich bin ein Mensch, folglich bin ich sterblich. Die Sünde macht den Menschen unglücklich, deßhalb meide und verabscheue sie sorgfältig!

Ist einer alt an Jahren,
So hat er viel erfahren.

7) Entgegenstellende, nämlich: aber, allein, sondern, zwar, wiewohl, obwohl, doch, jedoch, dennoch, sonst, hingegen, dagegen, obschon, obgleich, gesetzt, vielmehr 2c. Z. B. Reinige zuerst das Gefäß, ehe du etwas hineingießest; sonst verdirbst du schon

durch dieß allein Alles, was du immer in dasselbe bringst.

Bemerkung. Das Bindewort daß hat hinsichtlich des Grundes, der Absicht, der Folge ꝛc. mehrlei Bedeutungen. Als steht öfters statt da und drückt sodann das Zeitverhältniß aus. Z. B. Als das Gewitter vorüberzog, — da (als) wir uns auf den Weg machten, heiterte sich wieder der Himmel auf.

IX. Von den Empfindungswörtern.

§. 75.

Was sind die Empfindungswörter?

Sie sind solche, welche verschiedene Gemüthsbewegungen und Gefühle des Menschen, als: Freude, Verwunderung, Klage, Schmerz, Ekel, Furcht u. dgl. ausdrücken. Sie sind eigentlich Empfindungslaute und nicht wirkliche Wörter, indem sie keine bestimmten Begriffe, sondern nur Empfindungen ausdrücken; jedoch gelten sie als solche. Viele Laute sind Nachahmungen der Natur; z. B.: Puff! paff! plumps! krack (krach)! Schnapp, da war die Thüre zu! Krack — da brach der Ast. Tusch — da lag der Baum; patsch! da lag's im Wasser; u. dgl.

Man theilt sie daher ein in Empfindungswörter:

1. Der Freude, als: o! ei! he! heißa! juh! juhe! haha! holla! hop!
2. des Schmerzes: ach! weh! o! leider! Jammer! u. dgl.
3. der Furcht, als: hu! huhu! hisch! pu! ha, was! u. dgl.
4. des Ekels: pfui! fi! fida!
5. der Verwunderung: ô! ei! mein! oho! hm! potz! potztausend! Was Wunder! —
6. des Zurufes, als: Heda! bst! Haha! hot, hot! Holla! hop! hopsa! u. dgl.

Bemerkung. Auch wirkliche Wörter, Nennwörter mit der zweiten und dritten Endung, werden oft zu Em-

pfindungsausdrücken genommen; z. B.: Ach des Jammers! O der seligen Wonne! Heil dem Könige! ꝛc. Wohl dir, wenn dein Gewissen nur Gutes zeugt! — Oder (Spruch des Bergknappens): Glück auf! — Himmel! Was soll dieß! u. s. w.

§. 76.
Bedeutung der Wörter.

Alle Wörter können eine eigentliche und eine uneigentliche (figürliche oder bildliche) Bedeutung haben.

Die eigentliche Bedeutung ist die mehr sinnliche, natürliche, an die man zuerst denkt, sobald man das Wort hört oder liest; uneigentlich aber ist die Bedeutung, wenn man etwas Anderes unter dem ausgesprochenen Worte versteht, als was das Wort im gewöhnlichen Sinne oder Begriffe bezeichnet, was mehr figürlich oder sinnbildlich zu nehmen ist, und was aus dem Sinne der Rede oder eines Satzes sich ergibt. Z. B. Wenn man das Wort blühen hört, denkt man sogleich an eine Blüthe oder Blume. Allein dieser natürliche Begriff kömmt dem Gegenstande, von dem hier die Rede ist, nur gleichnißweise oder sinnbildlich zu, wenn ich sage: »Euch blühen sechs liebliche Töchter. Oder, was bedeuten eigentlich die Worte in dem Verse: trauern, golden, Flor, weinend? —

Siehe, wie die Fluren trauern,
Wie der Sonne goldnes Licht,
Durch den Flor von Regenschauern
Mühsam nur und weinend bricht.

Bemerkung. Wenn zwei oder mehrere Wörter den nämlichen Begriff ausdrücken, so nennt man sie gleichbedeutend jedoch sind solche Wörter nie ganz gleichbedeutend, sondern entweder ist eines edler, als das andere, oder es hat vermöge seiner Herleitung, oder seines Gebrauches eine andere Nebenbedeutung, als das andere. Z. B. Schüler und Lehrling; Sprößling und Zweig; eifrig und fleißig; fromm und gut; süß und lieblich, oder köstlich und wohlschmeckend u. dgl.

Zweiter Abschnitt.

Verbindungslehre (Syntax).

§. 77.

Begriff und Bestandtheile eines Satzes, oder Satzbildung.

Da die Verständlichmachung, Deutlichkeit und Zierlichkeit der Zweck der Sprachlehre ist, so muß man auch wissen, und wohl innehaben, wie man die einzelnen Redetheile oder die verschiedenen Wörter nach gewissen Grundsätzen und Regeln in gehörige Verbindung bringet, und sie zu einem Redesatze oder zu einem vollständigen Ganzen verbindet, also wie man Sätze und Perioden bildet.

§. 78.

Was ist ein Satz?

Ein Satz ist jede Folge von Wörtern, wodurch von einem Gegenstande etwas vollkommen Verständliches ausgesagt wird, oder noch bezeichneter: Es ist ein in Worten ausgedrückter Gedanke, dessen Hauptbegriff im Redeworte liegt, weßwegen auch beim Sprechen der Hauptton auf demselben ruht. Z. B. Der Mensch denkt — Gott lenkt. Die Schülerin schreibt u. s. w.

Jeder Satz bezeichnet also eine Thätigkeit oder eine Handlung, welche das Redewort ausdrückt; z. B. in obigem Satze: denken, lenken — schreiben, wovon jedes sich auf ein Sein bezieht, welches durch das Nennwort oder Fürwort bezeichnet wird.

Bemerkung. Das Redewort sein bezeichnet keine Thätigkeit, sondern wird erst ein solches, wenn es sich mit einem Beiworte, einem Eigenschafts- oder Mittelworte verbindet. Z. B. Schön sein, fleißig — stark sein rc. und erst so ist es zur Bildung eines Satzes brauchbar, als: Die Tugend ist schön und liebenswerth; das Kind ist fleißig; der Mann ist stark. Fehlen ist menschlich. Der Mensch ohne Eigennutz ist eine kostbare Seltenheit.

§. 79.

Welches sind die nothwendigen Bestandtheile eines Redesatzes?

Jedes Urtheil, durch Worte ausgedrückt, ist ein Satz. Da aber ein solcher Satz oder ein Urtheil nur dann sich bildet, wenn man das Verhältniß zweier Begriffe ausdrückt, so sind daher zu jedem Redesatze drei Bestandtheile erforderlich, nämlich:

1. ein Subjekt (Grundding), von dem die Rede ist, wovon (bejahend oder verneinend) gesprochen wird. Es steht auf die Frage: wer? oder was? in der ersten Endung. Z. B. Der Mensch denkt. Fr. Wer denkt? A. Der Mensch. —

2. Ein Prädikat, nämlich das, was von dem Subjekte oder dem Gegenstande ausgesagt, behauptet oder verneinet wird.

3. Eine Kopula oder das Bindewort, welches das Verhältniß zwischen Beiden ausdrückt und bestimmt. Z. B. Die Tugend ist ehrwürdig. Tugend ist das Subjekt, denn von ihr wird gesprochen; ehrwürdig — das Prädikat, denn dieß wird von ihr behauptet; ist — die Kopula oder das Verbindungswort.

Bemerkung. Oft werden Prädikat und Kopula durch das Redewort, also durch Ein Wort, ausgedrückt; z. B. Die Tugend adelt. Das Laster entehrt. Denkt! — Alle diese und ähnliche Sätze können leicht durch sein in die Redetheile aufgelöset werden, welches als Mittelglied (Kopula) oben begriffen liegt. Z. B. Die Tugend ist adelnd, das Laster ist entehrend. Seid nachdenkend! —

Der Sprachgebrauch aber lehret, daß in einem Satze meistens mehr, als drei Wörter vorkommen, und die einzelnen Wörter wieder mit andern in gehöriger Verbindung stehen. Z. B. Nichts gibt die Natur umsonst, ausgenommen die Thränen. — Sei einfältig vom Herzen, und am Geiste reich. Bei jedem guten Werke muß man eine reine Absicht haben u. s. w.

§. 80.

Wie geschieht die Verbindung der Wörter zu einem Satze?

Ein Redesatz selbst wird durch die Verbindung einzelner Wörter nach ihren Verhältnissen mittels Beugung oder Umendung derselben gebildet. Alle in einem Satze vorkommenden Wörter müßen daher nothwendig mit einander nach gewissen Regeln verbunden werden, so, daß sie zusammen einen Begriff bilden. Z. B. Die Ausbildung der Kinder ist nothwendig. Der Mensch muß für seine Bestimmung herangebildet werden.

§. 81.

Vom Gebrauche der Endungen der Nennwörter in einem Satze.

1. In einem jeden Redesatze ist ein Nennwort (Substantiv) der ersten Endung, welches das Grundding, wovon die Rede ist, ausdrückt, oder doch darunter verstanden wird, nothwendig. Z. B. Die Blume blüht. — Was in den Geist gelegt wird, ist ewig.

2. Gleiche Verhältnisse werden durch eben dieselbe Endung, verschiedene Verhältnisse durch verschiedene Endungen ausgedrückt. Bezeichnen also die Nennwörter mehre mit einander aufzuzählende Dinge, so stehen sie in gleicher Endung. Z. B. Erziehung, Beispiel und Gewohnheit bilden großentheils den Charakter des Menschen! — Gold und Edelsteine sind kostbare Gefahren. (Siehe §. 31. Die Endung der Nennwörter betreffend.)

§. 82.

Wie gebraucht man die Artikel oder Geschlechtswörter?

Die Artikel, welche eigentlich keine selbstständigen Wörter sind, sondern nur in Verbindung mit dem Nennworte oder Substantiv gebraucht werden, stimmen in Geschlecht, Zahl und Endung mit demselben überein. Wenn der Mensch spricht, so benennt er entweder den Gegenstand seines Gespräches (durch das Nenn-

wort), oder er zeigt auf denselben hin (durch die anzeigenden Fürwörter); z. B. Dieser Baum, jener Bach u. s. w. Dieser ꝛc. und jener werden durch die Artikel der und ein verkürzt, und dadurch der Gegenstand bestimmt, oder nicht bestimmt bezeichnet.

1. Der bestimmende Artikel: der, die, das, wird zur bestimmten Bezeichnung der Dinge, Personen oder Sachen, gebraucht. Z. B. Die geistigen Kräfte der Seele sind: Verstand, Gedächtniß und freier Wille, deren Veredlung die vorzüglichste Aufgabe des Menschen ist.

2. Der nicht bestimmende Artikel: ein, eine, ein, bezeichnet nur im Allgemeinen das Einzelne eines Dinges, d. h. das Einzelnwesen in der Gattung; z. B. Da steht ein Baum. »Ein Mann — ein Wort.« — Man setzt ihn auch, um ein Nennwort besonders hervorzuheben, oder den Ausdruck zu verstärken. Z. B. Ein Bayer bricht seinem Fürsten nie die Treue. Eine Mutter liebt ihr Kind, u. s. w.

3. Kein Artikel steht a) bei Eigennamen. Z. B. Adelung; Wismayer; Chr. Schmid; Carolina ꝛc. Gebraucht man aber den eigenen Namen als Gattungsnamen, oder zum Behufe der Beugungsform, oder wenn ein Eigenschaftswort davor steht, so bedient man sich des bestimmten Artikels. Z. B. Alexander, der Grosse. König Ludwig, der Fromme. Der berühmte Tilly ꝛc. b) Eben so steht kein Artikel, wenn man bloß im Allgemeinen von einem unbestimmten Ganzen, von einer Menge, oder von irgend etwas u. s. w. spricht. Z. B. Ich fand in Schulen fromme, aber auch ungeartete Kinder. — Bücher und Bilder, und todte Buchstabenkenntnisse bilden noch nicht den Geist der Jugend, wohl aber gute Lehren und Beispiele. c) In den Redensarten, als: zu Tische, zu Bette, Haus und Hof u. s. w. — Gesundes Urtheil und Übung müßen auch hier mehr, als Regeln thun.

§. 83.
Vom Gebrauche der Redewörter.

Wie gebraucht man diese?

1. In einem jeden Satze kann nur ein bestimmtes Hauptredewort sein, und richtet sich in Person und Zahl nach der ersten Endung. Z. B. Ich lese die Sion (religiöse Zeitschrift); du lernst den Katechismus.

2. Bei mehren Subjekten steht das Redewort in der Mehrheit; die Person und die Zahl stimmt damit überein; z. B. »Gott und ich — wir sind uns genug.« — Du und dein Bruder (ihr) geht in die Kirche. Gebetbuch und Rosenkranz sind zur Andacht sehr dienlich.

3 Sehr oft gebraucht man z. B. zur lebhaften Darstellung eines Gegenstandes, oder bei malerischen Schilderungen die gegenwärtige Zeit, statt der erstvergangenen, oder auch für die zukünftige, d. i. man wechselt die Zeiten.

4. In der Gesprächsform muß man bei der Antwort die Zeit der Frage beibehalten; z. B. Sahest du sie dorthin gehen? — Ich sah sie. Was lehrte dich das schöne Buch? Es lehrte mich weiser sein. —

5. Bei bestimmter Rede, oder in einem Satze ohne Bedingung, macht man die anzeigende Art; bei unbestimmter, wo das Prädikat dem Subjekte nicht gewiß beigelegt, oder von diesem nicht mit völliger Gewißheit etwas ausgesagt wird, die verbindende Art. Dieses geschieht gewöhnlich nach den Bindewörtern: daß, damit, wenn, ob u. s. w. Ich zweifle, ob du es bewirken werdest. Meistens steht die verbindende Art bei den Redewörtern, die ein Bitten, Befehlen, Fürchten, Hoffen, Wünschen, Wollen u. dgl. ausdrücken. Z. B. Ich wünsche, daß du dein Ziel erreichest.

§. 84.

Wie gebraucht man die Hilfsredewörter?

1. Alle Redewörter ohne Ausnahme bedürfen einer gegenwärtigen und erstvergangenen Zeit: in allen

übrigen Zeiten der Hilfsredewörter: Haben, Sein und Werden. — Erstes (haben) drückt mehr die thätige (aktive), Letzteres (werden) die leidende (passive) Form aus. Das Redewort sein aber wird zu beiden gebraucht, je nachdem es mehr ein Thun oder Leiden des Subjektes ausdrückt.

Haben gebraucht man a) bei Mittelwörtern der vergangenen Zeit, die sich nicht zu Eigenschaftswörtern eignen. Z. B. Der Baum hat geblüht.

b) Bei unpersönlichen und zurückführenden Redewörtern, als: Es hat geblitzet. Ich habe mich müde gegangen u. s. w.

c) Bei allen denen, die eine vollendete Handlung bezeichnen. Z. B. Ich habe ausgeschrieben.

d) Außer diesen noch bei vielen Anderen, die man durch den Sprachgebrauch kennen lernen muß. Z. B. glücken, schweben, weben, schmerzen u. s. w.

Sein nimmt man zu Hilfe:

a) Bei subjektiven Redewörtern, deren Mittelwörter vergangener Zeit als Eigenschaftswörter gebraucht werden. Z. B. Ausarten; das Kind ist ausgeartet, statt: ein ausgeartetes Kind.

b) Bei Wörtern, die das Gerathen oder Gelingen eines Zustandes bezeichnen. So z. B. anlanden, gedeihen, schwinden u. s. w. Die Sache ist wohl gediehen.

c) Die eine Bewegung ausdrücken. Z. B. Er ist gegangen.

d) Bei welchen sich das Subjekt mehr leidend, als thätig verhält, als: sterben, gelingen. Es ist gelungen ꝛc.

Bemerkung. Die richtige Anwendung der Hilfsredewörter haben und sein muß übrigens aus Schriften und durch Übung erworben werden.

§. 85.

Was ist beim Gebrauche der Eigenschaftswörter zu beobachten?

1. Diese richten sich wie die Artikel, in Geschlecht, Endung und Zahl nach ihren Nennwörtern, denen sie gewöhnlich vorgesetzt sind. Z. B. Die gute Lehrerin unterweiset und leitet ihre lieben Kinder mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt.

2. Öfters wird das Eigenschaftswort durch ein Redewort mit dem Nennworte in Verbindung gebracht und diesem sodann nachgesetzt. Z. B. Das Alter ist ehrwürdig. Ein Mensch, welcher Gott fürchtet, ist glückselig.

3) Oder es fordert in Ansehung des damit verbundenen Stammwortes oder Fürwortes eine gewisse Endung, entweder die zweite, die dritte oder die vierte.

Die zweite Endung fordern: bedürftig, befließen, befugt, benöthigt, bewußt, eingedenk, fähig, froh, gewachsen, gewahr, gewärtig, gewohnt, habhaft, kundig, unkundig, los, mächtig, müde, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüßig, unfähig, unwürdig, verdächtig, verlustig, voll, werth, in der Bedeutung würdig.

Man denke sich diese beziehlichen Beiwörter (sonst auch als Umstandswörter gebraucht,) mit sein verbunden, als: fähig sein, theilhaftig sein, würdig sein u. s. w. Er ist des Lohnes würdig. Sie sind des Schreibens kundig. Sei deiner letzten Dinge eingedenk! Die Tugend ist des Kampfes werth.

Die dritte Endung fordern: abgeneigt, abhold, abtrünnig, ähnlich, angeboren, angeerbt, angehörig, angelegen, angemessen, angenehm, anhängig, anheim, anständig, anstößig, ärgerlich, bange, begreiflich, behaglich, behilflich, bekannt, bequem, beschwerlich, beifällig, dankbar, deutlich, dienlich, dienstbar, dunkel, eigen, klar, leicht, nöthig, wahrscheinlich, zuträglich u. s. w. Z. B. Diese Stelle ist mir angemessen. Das Kind ist seinen Ältern anhänglich. Der Fromme

stellt Alles Gott anheim. Der wahre Christ macht sich sein Leben nicht bequem.

Die vierte Endung fordern: alt, dick, breit, hoch, lang, groß, tief, werth u. s. w. Z. B. Zwölf Jahre alt; zwei Ellen hoch; sieben Fuß breit.

4. Wenn ein Nennwort durch ein anderes verschiedenen Geschlechtes erklärt wird, so richtet sich das Eigenschaftswort nach dem erklärenden Nennworte; z. B. Die Undankbarkeit ist das häßlichste aller Laster.

5. Bei zwei oder mehren Nennwörtern verschiedenen Geschlechtes muß man auch die Eigenschafts- und zueignenden Fürwörter nach dem erforderlichen Geschlechte eines jeden richten. Z. B. Mein Vater und meine Mutter gaben mir viele heilsame Ermahnungen. Nicht mein Vater und Mutter ꝛc. Dieß gilt auch von gebeugten Mittelwörtern; z. B. die verwelkten Blumen und Gras, statt: die verwelkten Blumen und das verwelkte Gras.

Bemerkung. Durch die Eigenschaftswörter gewinnt der Redesatz viel an Deutlichkeit des Begriffes, wie an Zierde des Ausdruckes oder der Darstellung; aber man muß bei der Wahl derselben auch vorsichtig sein, damit man dem Nennworte keine Eigenschaft beilege, die demselben widerspricht, oder die zur Deutlichkeit und Schönheit der Rede nichts beitragen. Z. B. Der kühne Hase machte fürchterliche Sprünge.

§. 86.

Was ist bei stellvertretenden Fürwörtern besonders zu merken?

1. Das zurückführende Fürwort sich darf nie mit ihm, ihnen, ihr, verwechselt werden, wenn Subjekt und Objekt (der Zweck) eine und dieselbe Person oder Sache sind. Z. B. Er denkt sich das. Im Gegensatze gäbe es einen ganz verkehrten Sinn, wenn es hieße: er denkt ihm das.

2. Das zueignende Fürwort sein bezieht sich so-

wohl in der Einheit, als Mehrheit immer nur auf männliche und unbestimmte Nennwörter; ihr aber in der Einheit nur auf das weibliche. Z. B. Der Bayer liebt sein Vaterland und vertheidigt seinen Herd. Die Mutter liebt ihr Töchterchen.

3) Übrigens werden die zueignenden Fürwörter wie die Eigenschaftswörter mit dem Nennworte verbunden und beobachten dieselbe Übereinstimmung. Immer stimmen die anzeigenden, bestimmenden und beziehenden Fürwörter mit dem Nenn- oder Hauptworte in Geschlecht, Zahl und Endung überein, wenn sie mit demselben wie ein Eigenschaftswort verbunden werden und nicht für sich stehen; wenn sie sich aber nur auf dasselbe beziehen, so wird die Endung von dem Verhältnisse des Redesatzes bestimmt, in dem sie stehen.

4. Dieses, dieß, das, jenes gehören oft zu einem Nennworte männlichen oder weiblichen Geschlechtes der vielfachen Zahl, und bleiben doch im unbestimmten Geschlechte in der Einheit, weil es einmal sprachgebräuchlich ist. Z. B. Dieß ist eine wackere Hausmutter. Dieses sind kostbare Kleider u. s. w.

Bemerkung. Bei fragenden Fürwörtern darf man die Endungen nicht verwechseln, und etwa die dritte statt der vierten setzen. Z. B. Wen (nicht wem) meinst du? — Wem (nicht wen) muß ich dieses Buch geben? u. s. w.

§. 87.

Was ist bei Zahlwörtern zu beobachten?

1. Die Zahlwörter sind gleichfalls, wenn sie gebeugt werden können, wie Eigenschaftswörter zu behandeln und stimmen auf dieselbe Weise, wie das Eigenschaftswort, mit dem Nennworte überein. Z. B. Die Schülerin erhielt den zweiten Preis; ihr Brüderchen den dritten.

2. Die Namen verschiedener Maße, Gewichte u. dgl. bleiben, wenn sie eine bestimmende Grundzahl

vor sich haben, ungebeugt in der Einheit, wenn gleich die Zahl eine Mehrheit anzeigt. Z. B. Drei Schuh, fünf Zoll, zwölf Mann, sechs Maß; drei Riß Papier, zwei Buch Schreibpapier; vier Pfund, sechs Loth u. s. w. Ausgenommen aber sind die Nennwörter auf e, z. B. Zwei Ellen, drei Minuten, vier Wochen, acht Meilen. Auch sagt man: sieben Tage, zwei, drei Jahrhunderte u. s. w.

§. 88.

Vom Gebrauche der Umstandswörter.

1. Sie drücken die nähere Beschaffenheit einer Sache aus und sind gewöhnlich ungebeugte Mittelwörter; z. B. Staunend, eilend.

2. Von diesen und allen übrigen Beschaffenheitswörtern, welche eigentlich nicht das Nennwort, sondern das Redewort in einem Satze näher bestimmen, werden einige mit der zweiten, einige mit der dritten und einige mit der vierten Endung der Nennwörter verbunden; z. B. Des Guten bewußt. Er kehrte unverrichteter Dinge zurück. Dieses Stück ist einen Gulden werth u. s. w.

3. In einer verneinenden Sache dürfen nie zwei verneinende Umstandswörter gesetzt werden; z. B. Dieses Kind weiß nie nichts; statt: es weiß nie etwas; denn zwei Verneinungen drücken eine Bejahung aus. Z. B. Ich verbiete, daß es nicht geschieht, heißt so viel als: es soll geschehen u. s. w.

§. 89.

Von den Appositionen oder den erklärenden Zusätzen.

Die Nennwörter, welche in einem Satze erklärungsweise beigesetzt werden und sich zu einander wie Subjekt und Prädikat verhalten, stehen nothwendig in gleicher Endung. Solche Appositionen können durch ein beziehendes Fürwort und das Redewort sein aufgelöst werden. Z. B. Dem Adler, dem Könige der

Vögel, hat der Schöpfer ein scharfes Gesicht gegeben. Dieser Zusatz kann aufgelöst werden: welcher der König der Vögel ist.

Die Apposition kann auch durch die Wörter: nämlich, als, wie, d. h., d. i. rc. angeführt werden. Z. B. Hufeland, nämlich der Arzt, schrieb ein Werk, d. i. ein Buch, das menschliche Leben zu verlängern. Oft bilden ganze Satztheile eine Apposition.

§. 90.

I. Eintheilung der Redesätze.

Wie werden die Sätze eingetheilt?

Die Sätze sind ihrem Inhalte (Stoffe) und ihrer Form nach sehr verschieden. Man theilt sie a) in Ansehung ihrer Form in einfache und zusammengesetzte oder erweiterte; b) des Inhaltes aber in:

1) erzählende, 2) fragende, 3) befehlende, 4) verbindende, 5) wünschende und 6) ausrufende.

§. 91.

a) Wann ist der Redesatz einfach?

Einfach ist ein Satz, wenn er nur Einen Gedanken, Ein Urtheil ausdrückt. Z. B. Die Zeit ist kostbar. Die Tugend siegt im Leiden. Ein Schwätzer verwickelt Alles.

Zusammengesetzt ist ein Satz, wenn er mehre Gedanken und Urtheile oder mehre einfache Sätze, zu einem Ganzen verbunden, enthält. Z. B. Die fromme Tochter benützt jeden Augenblick zu ihrer Vervollkommnung, während die Leichtsinnige sich zerstreuet und die Zeit vergeudet.

Erweitert aber (d. i. amplifizirt) ist ein Satz, welcher durch Nebensätze genauer bestimmt oder mehr erläutert, zu einem Ganzen verbunden wird. Z. B. Gebrauche die Zeit nützlich, denn sie ist unwiederruf-

lich, und es ist nichts kostbarer, als die Zeit, in der du dein Heil wirken und das ewige Reich Gottes dir verdienen kannst.

In einer Satzbildung unterscheidet man sodann die selbstständigen und die nicht selbstständigen oder abhängigen Sätze, die auch Zwischen- und Beisätze genannt werden. Den selbstständigen Satz, der den Hauptgedanken enthält, nennt man den Hauptsatz, die andern Nebensätze oder solche, die demselben untergeordnet sind. Z. B. Das Gebet hat großen Nutzen, wenn es recht verrichtet wird. Das Gebet hat großen Nutzen — ist der Hauptsatz, wenn es recht verrichtet wird — ist der Nebensatz.

Bemerkung. Die Hauptsätze sind einander nur beigeordnet (coordinirt); die Nebensätze hingegen sind den Hauptsätzen untergeordnet (subordinirt). Z. B. Moses stockte im Reden, sein Bruder Aaron aber war beredt — sind zwei Haupt- oder beigeordnete Sätze.

§. 92.

b) Wann sind sie erzählende, fragende, befehlende, verbindende ꝛc. Sätze?

1) Erzählend sind Sätze, wenn sie eine Erzählung, eine geschichtliche Darstellung oder eine Behauptung ausdrücken. Z. B. Alphons, König von Aragonien, beantwortete die Frage wer der Glückseligste aller Menschen sei, also: »Der sich dem Willen Gottes am vollkommensten ergibt.« — Erzählend ist ferner der Satz, wenn dessen Bestandtheile in natürlicher Ordnung aufeinander folgen und gleichsam aufgezählt werden. Z. B. Kein Sterblicher ist vom Übel frei. Benütze die Zeit, die du hast; noch eine kleine Weile, und die Zeit, die dir zum Wohlthun gegeben ist, wird vorüber sein. Es frägt sich, sprach Gratian: »Nicht wie lange, sondern wie gut.«

2) Fragend sind Sätze, die eine ausdrückliche Frage enthalten. Z. B. Was nützen dem Geizigen alle Schätze der Welt? Kann er sich damit auch nur

einen Tag mehr für sein Leben erkaufen? — Bin ich denn ein Maulwurf, daß ich glauben soll, es gebe kein anderes Gut, als in der Erde zu wühlen? —

*

Was ist des Menschen Ruhm, des Klugen wahre Größe?
Die Kenntniß seiner selbst, die Kenntniß seiner Blöße.

3) **Befehlend** sind die Sätze, wenn sie einen Befehl, eine Anordnung oder ein Verbot enthalten; selbst auch, wenn man bittet, ermahnet u. s. w. Z. B. Sei stets der Worte Jesu eingedenk: »Ich muß wirken, so lange es Tag ist.« — **Epikur**, ein heidnischer Weltweiser, fing jedesmal seine Briefe mit den Worten an: »**Thu' Gutes!**« — **Murre nicht!** denn der Murrende tadelt Gottes Anordnung.

*

Lerne schweigen, o Freund!
Silber gleichet die Rede,
Aber zu rechter Zeit schweigen
Ist lauteres Gold. (**Herder.**)

4) **Verbindend** sind Sätze, wenn von dem Subjekte durch dieselben etwas als nicht ganz gewiß, oder nur bedingnißweise ausgesagt wird, was besonders nach den Bindewörtern: daß, damit, um, zu, wenn u. s. w. der Fall ist. Z. B. Es wäre thöricht, wenn Jemand deßhalb lange leben wollte, damit er sich mehre und größere Verdienste sammeln könnte; denn er weiß ja nicht, ob er nicht vielmehr mit der größeren Jahrezahl auch die Schuldenzahl vergrößern würde. — Hieher gehören auch noch:

5) Sätze, die einen **Wunsch** ausdrücken. Z. B. Wären wir doch der Biederherzigkeit unserer Voraltern getreu geblieben! Gälte doch noch teutsche Treue und Redlichkeit unter uns! —

6) Sätze, die einen **Ausruf** bilden. Z. B. Die Tugend ist himmlischer Abkunft! Groß ist der Herr! Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit! — O die Sorgen der Menschen, wie groß ist

die Leere der irdischen Dinge! Gott ist! das genügt unendlich! —

*

Dein innerer Mensch hat auch ein Herz;
Es klopft! Sein Klopfen ist Jehoven's Finger,
Sein leises Wort Jehoven's Wort! — O streite
Dagegen nicht! Du streitest wider Gott.
(Krummacher.)

---

§. 93.

II. Von der Stellung der Wörter und der Redesätze.

Wie sind die Wörter eines Satzes zu ordnen? —

Der Teutsche legt seiner Muttersprache in Hinsicht auf die Stellung der Wörter zu einem Satze, um dadurch die Aufmerksamkeit dessen, was er spricht und vorträgt, festzuhalten und bis an's Ende der Rede zu steigern, folgendes Gesetz zum Grunde, was auch der Natur des menschlichen Denkens ganz angemessen ist; nämlich: Man setze das bestimmende Wort dem dadurch bestimmten; das unbestimmte, zufällige, weniger wichtige und gehaltvolle dem bestimmteren, wichtigern, stärker bestimmenden und gehaltvolleren vor. Z. B. Alle Geschöpfe der sichtbaren Natur erheben uns zu Gott, dem Unsichtbaren!

§. 94.

Wie viele Arten der Wortstellung gibt es?

Die Ordnung oder Stellung der Wörter in einem Satze ist hinsichtlich seines Inhaltes sehr verschieden; je nachdem derselbe erzählender, fragender, befehlender, oder verbindender Art u. s. w ist.

1) Ist der Inhalt des Satzes erzählend, so macht gewöhnlich

a) das Subjekt mit seinem Geschlechts- und Eigenschaftsworte ꝛc. den Anfang; dann folgt, wenn eines vorhanden, das Nennwort der zweiten

Endung; hierauf das Redewort, endlich das durch dieses bestimmte Wort, und was zum Ganzen gehört. Z. B. Der Schüler lernt seine Aufgabe fleißig. Der Knecht meines Vaters fährt Getreid in die Stadt.

b) Der erklärende Beisatz folgt nach seinem Nennworte. Z. B. Das Gewissen, diese Stimme Gottes im Innern, treibt uns zum Guten an und warnet uns vor dem Bösen.

c) Die Umstandswörter folgen ihren Redewörtern. Z. B. Mensch ertrage dich selbst geduldig. — Einige Menschen gehen schnell, einige langsam ihrem Ziele zu, je nachdem ihre Lebensweise ist.

d) Hat die Rede zwei erste Endungen, so steht eine vor und die andere nach dem Redeworte. Z. B. Ich bin ein sterblicher Mensch.

e) Wird das Redewort mit einem Hilfsredeworte verbunden (conjugirt), so steht dieses nach dem Subjekte oder Nennworte, und jenes am Ende des Satzes. Z. B. Der Tugendhafte wird geehrt. Gott hat Alles aus nichts erschaffen.

*

Liebe hat dieß All erdacht,
Und die Welt aus Nichts gemacht.

2) Ist der Inhalt eines Satzes fragend, so kommt das Redewort zuerst, und das Subjekt darnach. Z. B. Bist du wohl auf? Leben deine lieben Ältern noch? — Hat aber das Redewort ein Hilfsredewort bei sich, so steht dieses voran, und das Hauptredewort macht den Schluß. Die fragenden Fürwörter: wer, was, wie, wofür u. s. w. stehen jedesmal vor dem Redeworte. Z. B. Was ist allein gewiß im Leben? — Nur der Tod. — Wer fand Barmherzigkeit? — der Mensch. — Wer nicht? — der Teufel.

3) Ist der Inhalt des Satzes befehlend, so steht das Redewort in der befehlenden Art an der

Spitze. Z. B. Fürchte Gott, ehre den König! — Ehre Vater und Mutter! — Laßt uns arbeiten ꝛc. —

4) Ist der Inhalt des Satzes verbindender Art, so stehen die Bindewörter: wenn, da, weil, daß, damit, um, indem u. s. f. voran, und das Redewort zuletzt. Z. B. Um den Himmel zu erlangen, muß der Mensch alle seine Kräfte aufbieten. »Weil du mit Wenigem getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen,« spricht der Herr zu seinem treuen Diener.

§. 95.

Übrigens gibt es auch ganz eigene Wortstellungen und Verbindungen, welche von den gewöhnlichen Regeln abweichen, entweder um einen Begriff hervorzuheben oder dem Hauptgedanken mehr Nachdruck zu geben oder das Einförmige in der Rede zu vermeiden; dieß geschieht durch die Wortversetzung (Inversion). Z. B. Den Frieden suchen wir Alle; statt: Wir alle wünschen den Frieden. Versprechen macht Halten. Was hast du einer Ewigkeit Würdiges gethan? statt: Was hast du gethan, das der Ewigkeit würdig ist. »Alles bin ich gewesen, und es hilft mir nichts!« rief Kaiser Severus am Ende seines Lebens aus.

Bemerkung. In der Gemüthsbewegung, im Eifer, in der Begeisterung u. s. w. setzt man, um sich kräftig auszudrücken, jenes Wort voraus, welches man am meisten hervorheben oder bekräftigen will. Geschworen hab' ich's. ꝛc. Solche hauptsächliche Versetzungen einzelner Wörter in den Sätzen gehen vor sich:

1. Wenn man ein Verhältnißwort mit seinem bestimmten Nenn- oder Fürworte voraussetzt. Z. B. Mit jeder verlornen Stunde geht ein Theil unseres Lebens verloren.

2. Wenn man das durch das Redewort regirte Nenn- oder Fürwort voranstellt. Z. B. Mir blüht kein Frühling; mir lächelt keine Freude. Dem Elende gebührt Mitleid u. s. w.

3. Wenn man die Endungen versetzt, so, daß das bestimmte dem bestimmenden Nennworte voransteht. Z. B. Des Herrn Wille geschehe!

4. Wenn das Nennwort vorangesetzt und durch ein Fürwort wiederholt wird. Z. B. Geduld, sie ist die Stärke aller Tugenden.

5. Wenn man einen Begriff durch einen erklärenden Beisatz hervorhebt. Z. B. Mensch, du schön geformter und belebter Leim, sei nicht herrisch!

§. 96.

Was hat man in Hinsicht auf Stellung der Sätze zu beobachten?

Auch hier halte man sich an den oben bei Stellung der Wörter gegebenen Grundsatz:

1) Die bestimmenden Sätze stehen den bestimmten, die unbestimmteren und weniger wichtigen den bestimmteren, wichtigeren und gehaltvolleren voran, so wie es gleichsam die Natur der Sache fordert. Z. B. Es ist eine schöne Sache um die wissenschaftliche Bildung; doch führt sie ohne Wissenschaft Gottes nicht zum Heile; und wenn auch die Bildung des Menschen nach allen Regeln des Wohlanstandes nicht zu verachten ist, so trägt sie doch zur inneren Schönheit der Seele nichts bei.

2) Ist ein Hauptsatz der Schluß aus einem Nebensatze, so folgt jener nach. Z. B. Weil du, mein Kind, nicht folgsam bist, so verdienst du Strafe.

3) Der Neben- oder Mittelsatz, welcher ein zurückführendes Fürwort enthält, folgt nach dem Grundworte, auf welches das Fürwort sich bezieht. Z. B. Eine Freundschaft, die sich nicht auf Gott gründet, hat keinen Bestand. — Ein Wort, das zwecklos ist, das Gott nicht preiset, Menschen nicht erbauet, soll nie über unsere Zunge kommen.

4) Wenn man einen Satztheil durch einen Nebensatz umschreibt, so folgt derselbe, wenn er nicht zu groß ist, sogleich auf den umschriebenen Satztheil.

z. B. Ich war darüber, daß man mir nicht folgte, sehr aufgebracht. Der Zorn wird, wenn man ihn nicht sogleich unterdrückt, sündhaft.

5) Der Nebensatz kann aber auch nach dem Hauptsatze stehen. Z. B. Ich war darüber aufgebracht, weil man mir nicht folgte.

6) Öfters steht der Nebensatz, um ihn mehr hervorzuheben, vor dem Hauptsatze. Z. B. Um nur der Hölle zu entgehen, soll man schon die Sünde meiden und hassen.

§. 97.

Von der Periode oder dem Gliedersatze.

Was versteht man unter Periode oder einem Gliedersatze?

Man versteht darunter die genaue Verbindung der Nebensätze mit dem Hauptsatze zu einem zusammenhängenden Ganzen, das den Gesammtbegriff der Rede ausdrückt.

1. Wenn also mehre Sätze, von denen zwar ein jeder für sich schon ein Ganzes bilden könnte, so mit einander übereinstimmend verbunden werden, daß sie zusammen den Hauptgedanken durchführen und ein vollkommenes Ganze bilden, so entsteht eine Periode oder ein Gliedersatz. Z. B. Ein Tugendhafter bekümmert sich nicht darum, was Andere von ihm sagen oder denken, oder gegen ihn thun mögen; er ist zufrieden, wofern er mit Gerechtigkeit übt, was er für den Augenblick als nothwendig zu thun erkennt, und mit Liebe thut, was seine Bestimmung so eben von ihm fordert. (Marc. Aurelius Antonin.)

2. Unter einer Periode (Gedankenverkettung) versteht man folglich eine Satzbildung von etwas größerem Umfange, in welcher, als einer zusammenhängenden Gedankenreihe, ein gewisser Grad von Ordnung, Ebenmaß und Einklang herrscht. Eine blosse Zusammenstellung und Anreihung von Sätzen, die man miteinander durch: und, aber, sondern, entweder oder u.

s. w. verbindet, bilden eigentlich noch keine Periode, wenn diese Sätzeverknüpfung nicht ein Gesammturtheil oder einen Hauptgedanken enthält. Z. B. Die Zeit ist kostbar und unwiderruflich; benütze sie wohl! denn sie ist zu unserer Vervollkommnung und Besserung gegeben. Jede unnütz verlebte Minute ist ein Verlust u. s. w.

§. 98.

An welche Regeln hat man sich bei Bildung der Perioden zu halten?

1. Man lege jeder Periode einen Hauptsatz als Hauptgedanken zu Grunde.

2. Man füge keine Nebensätze an, die mit dem Hauptsatze in gar keiner Verbindung stehen;

3. man verwebe nicht zu viele Mittel- oder Zwischensätze mit einander; noch seien dieselben zu lange, um in der Rede nicht dunkel und schwulstig zu werden.

4. Man wähle zur Sätzeverbindung nur jene Bindewörter, welche das Verhältniß jedes einzelnen Gliedes des ganzen Redesatzes am Bestimmtesten bezeichnen und dem ganzen Gedankengange entsprechen.

5. Man suche die Aufmerksamkeit durch gehörige Verbindung der Sätze und Ausbildung der Periode zu steigern.

6. Die Periode selbst sei nicht zu lange, sonst wird sie undeutlich und schwerfällig. Je einfacher und natürlicher die Entwicklung der zum Hauptgedanken gehörigen Begriffe sind, desto klarer und leichtfaßlicher wird die Rede.

7. Auch soll die Periode Ebenmaß und Wohlklang haben, d. h. die Worte sollen so gewählt und gesetzt, die Sätze so verbunden sein, daß man beim Hören einen angenehmen Eindruck auf das Ohr empfindet und sich geistig angezogen findet.

§. 99.

Wie man Sätze und Perioden verkürze.

Um Sätze und Perioden zu verkürzen, suche man:

a) wenn kein Grund der weiteren Ausführung, oder des Hervorhebens vorhanden ist, die Gedanken so kurz und bündig als möglich auszudrücken. Z. B. Augenblicklich ist, was ergötzt, aber ewig, was quält! — Man läßt deßhalb im einzelnen Satze gerne solche Wörter weg, die man selbst leicht dazu denken kann. Z. B. Eine fromme, tugendhafte, innige Seele schätzt den Werth der Tugend höher, als den des Goldes und der Edelsteine. Man gebe den Satz kürzer so: Eine fromme Seele schätzt die Tugend höher, als Gold und Edelsteine.

b) Nebensätze kann man oft durch passende Nenn- oder Eigenschaftswörter, oder auch durch Fürwörter, ersetzen. Z. B. Daß du dich hier befindest, freuet mich ungemein. Deine Gegenwart freut mich sehr.

c) Selbst Sätze, die leicht hinein zu denken sind, kann man weglassen. Z. B. Wenn du nur folgsam bist (bin ich schon zufrieden)! Ich hätte anders gehandelt (wenn ich gehandelt hätte).

d) Die beziehenden Fürwörter und die Bindewörter: da, weil, indem, als, nachdem, obschon u. s. w. können manchmal weggelassen, und dafür Mittelwörter gebraucht werden; denn dadurch werden zwei Sätze in Einen zusammen gezogen. Die Sache, die man mir übertragen hat, habe ich besorgt. Die mir übertragene Sache habe ich besorgt. Indem ich dich grüße, schließe ich den Brief mit dem Versprechen ꝛc. Dich grüßend schließe ich den Brief ꝛc.

*

Wenn ich sinnend durch das Leben walle,
Dann erscheint mir das Gebiet der Zeit
Wie der Schauplatz einer Schattenhalle,
Wo die Täuschung ihre Bilder reiht.

(Tiedge.)

Bemerkung. Übrigens gibt es nach der Zahl ihrer Vorder- und Nachsätze zwei- drei- viergliederige ꝛc. Perioden.

Übung.

Gleichwie man die Zunge bezähmen muß, damit sie nichts anderes, als was gut und nützlich ist, spreche, ebenso muß man auch die Einbildungskraft (Phantasie) fesseln, damit sie nur bei guten und heiligen Gegenständen verweile und nicht auf andere Dinge ausschweife, die dem Gemüthe schädlich sind. —

Stoff zur Perioden-Bildung. Gründliche Kenntnisse der Religion und des Christenthumes sind allen Menschen nothwendig. — Die Muttersprache soll man sich vollkommen eigen machen. — Eine echte religiöse Bildung ist mehr, als Gold zu schätzen. In der Jugend muß man sich Kenntnisse sammeln. Tugenden müssen geübt werden. Das edelste Geschäft des Menschen ist, Seelen für Gott zu gewinnen. Der wahre Christ ahmet Gott nach. Dieses Leben ist eine Vorbereitungsschule u. s. w.

Zweiter Theil.

Vierter Abschnitt.

Rechtschreiblehre (Orthographie).

§. 100.

Was versteht man unter Rechtschreibung?

Man versteht darunter die Anweisung, Wörter und Sätze nach gewissen angenommenen Grundsätzen und Regeln richtig, d. i. ohne Fehler zu schreiben.

Die vorzüglichsten Regeln der Rechtschreiblehre sind:

1. Man halte sich an eine gute, richtige Betonung der Silben und Aussprache der Wörter; d. h.

sprich sie **rein** und hochteutsch aus, und setze die Buchstaben darnach. Z. B. Ofen, nicht Ofn oder Offen; Freude, nicht Freide; blühen, beglücken, Wetter u. s. w.

2. Man schreibe die abgeleiteten Wörter ihrer **Abstammung** gemäß. Schreibe also: väterlich, mütterlich, göttlich, gütig, jungfräulich, ändern von anders; von Vater, Mutter, Gott, Güte u. s. w.

3. Man halte sich nebst der Regel an den **allgemeinen Sprachgebrauch**, besonders der beßten Schriftsteller der jüngsten Zeit. Z. B. schreibe: edel, nicht ädel; Grenze, nicht Gränze: Schelle, obwohl von schallen u. s. w. *)

4. Man unterscheide wohl die **ähnlich lautenden Wörter**, als: Ablesen und Ablösen; Bar, Paar, Bahr; Dorf und Torf; Hefe, Höfe, Häfe u. s. w. (Siehe Verzeichniß ähnlich lautender Wörter S. 107.).

5. Man schreibe jedes Wort mit dem rechten Buchstaben. So werden a) die Selbstlaute a, e, o, verdoppelt, wenn die Silbe oder das Wort **gedehnt** ausgesprochen wird; z. B.: Meer, Moos, Schnee, Saat u. s. w. (Siehe I. Abschnitt. §. 18 — 20.).

b) Schreibe nur dann zwei Konsonanten ff, ll, mm, nn, pp, ſſ u. s. w., wenn sie in der Aussprache auch doppelt gehört werden. Z. B.: Hoffen, Wille, willig, essen u. s. f.

c) Setze ck und tz, wenn ein Selbstlaut vorangeht, z. B.: Glocke, Glück, Gesetz u. s. w.

d) Mache ſ nur am Anfange eines Wortes oder einer Silbe; z. B.: sehr, lesen; am Ende aber statt dessen s; z. B.: Haus. Das ſſ wird nur geschrieben,

---

*) In der Zeitfolge dürften noch mehre Wörter einem bessern **orthographischen** Sprachgebrauche unterliegen; z. B. **Regirung**, statt Regierung; **Par**, statt Paar; **meinerwegen** statt meinetwegen u. s. w.; **mehre**, für mehrere; essen, **geessen**, statt gegessen; **Blühte**, statt Blüthe ꝛc.

wenn vor und nach demselben ein Selbstlaut steht, und das Wort geschärft ausgesprochen wird. Z. B. Hasse das Laster. Das ß steht in der Mitte eines Wortes, wenn ein Umlaut vorangeht oder ein Mitlaut folgt, und am End statt ss. Z. B.: Größer, häßlich, der Haß. Man muß in allen Dingen grossen Fleiß anwenden. Gottes Größe ist unermeßlich. —

e) Schreibe fremde Wörter mit teutschen Buchstaben, mit Beibehaltung der in selber Sprache eingebürgerten Orthographie. Z. B. Doktor, Professor, Assessor, Produkt, Journal ꝛc. Z. B. Mein Bruder studirt jezt die Theologie, nachdem er das Jus absolvirte.

6. Setze einen grossen Anfangsbuchstaben, wohin er gehört, nämlich:

a) Am Anfange eines jeden Aufsatzes.

b) Nach einem Punkte, auch Frage= und Aufrufungszeichen, wenn sie den Satz schließen; eben so nach einem Doppelpunkte, wenn die Rede eines Andern, oder eine Aufzählung gewisser Gegenstände ꝛc. angeführt wird.

c) Bei jedem Nennworte oder eigenen Namen; auch bei Eigenschafts= und Redewörtern, wenn sie die Stelle eines Nennwortes vertreten. Z. B. Das Reich Gottes besteht nicht im Essen und Trinken. Wie viel Zank und Streit verursacht das Mein und Dein! Unser Gemüth soll das Schöne und Erhabene einnehmen, nicht das Niedrige und Thierische. Habe Sinn für das Höhere und Ewige! —

d) Werden aber Nennwörter in Eigenschaftswörter verwandelt, so schreibt man sie mit kleinen Buchstaben; z. B. himmelblau, sorgenfrei; wetterleuchten; paarweise u. s. w.

e) Bei Titulaturen und Fürwörtern in Briefen, welche an die Person gerichtet sind, an die man schreibt; wie auch bei Anreden an dieselbe. Z. B. Euere Hochwürden, Euere Gnaden, Hochwohlgeboren, Hochdieselbe, Sie, Ihnen, Ihrer, Du, Dir, Dich ꝛc.

f) In Versen beim ersten Worte einer jeden Strophe oder Zeile.

»Sieh doch die Blümchen an bei heiterm Frühlingswetter,
Wie stille öffnen sie der Sonne ihre Blätter:
So öffne Gott dein Herz, dann wird dir Licht und Leben,
Und alle Tugenden sein stiller Einfluß geben!«

g) Bei dem Zahlworte Ein, wenn es einen besondern Nachdruck erfordert. Z. B. Nur Ein Mann blieb. Nur Ein Wort sprich u. s. w.

7. Trenne die Wörter am Ende einer Zeile nach ihren Silben; und zwar auf folgende Weise:

a) Einsilbige Wörter können nie getrennt werden. Z. B. Au, Feld, Gras, froh u. s. w.

b) Steht zwischen zwei Selbstlauten ein Mitlaut (Konsonant), so wird er zur folgenden Silbe gezogen. Z. B. Va-ter, Lie-be, A-del, Tu-gend, be-lie-big 2c.

c) Doppelte Mitlaute werden so getrennt, daß der Eine zur vorhergehenden, der Andere zur nachfolgenden Silbe gesprochen und geschrieben wird. Z. B. Was-ser, Bit-te, Hil-fe, kom-men, hof-fen, won-nig, müt-ter-lich 2c.

d) Die zusammengesetzten Buchstaben: ch, ck, sch, ph, th, ß, st, tz, können nicht getrennt, sondern müßen zur nächsten Silbe geschrieben werden. Z. B. Sa-che, A-cker, Glo-cke, ra-then, Men-schen, fi-schen, se-tzen, u. s. w.

e) Zusammengesetzte Wörter werden nach ihrer Zusammensetzung abgetheilt. Z. B. Aug-apfel, Nuß-baum, Brot-mehl, Werk-meister, voll-enden, her-über, dort-hin u. s. w.

§. 101.

Von den Unterscheidungszeichen.

Was sind Unterscheidungszeichen und wozu gebraucht man sie?

Sie sind Ruhepunkte zur Erleichterung für den Leser, und man braucht diese Zeichen zur Verständ-

lichmachung der Gedanken im Ausdrucke durch die Schrift; weßwegen man sie auch Lese= und Schriftzeichen nennt. Im Lesen nämlich oder im Vortrage einer Periode, einer Rede, scheiden wir durch diese Zeichen die einzelnen Sätze ab, wodurch wir theils unsere Stimme oder den Ton mehr oder weniger erheben, oder mit derselben fallen und eine Pause machen.

Diese Absetzungs= oder Unterscheidungszeichen (Interpunktionen) sind:

1. Der Schlußpunkt (.). Er steht am Ende eines Satzes, wenn der Sinn desselben geschlossen ist, oder nach einer Periode; nach einem Worte oder einer Zahl, die einen Satz bilden; und nach jedem Worte, das abgekürzt wird. Z. B. Nur die Tugend hat bleibenden Werth.

2. Der Doppelpunkt (:) (Kolon). Dieser wird gesetzt, wenn man die Worte eines Andern oder seine eigenen anführt; auch bei Aufzählung gewisser Gegenstände und bei Anführung einer Erzählung ꝛc. Z. B. Christus spricht: Thuet Busse und glaubet dem Evangelium! — Edle Metalle sind: Platina, Gold, Silber ꝛc.

3. Der Strichpunkt (;) (Semikolon). Dieser ist zusammengesetzt aus Punkt und Komma, und wird gebraucht, wenn die Hauptglieder eines Satzes einander entgegengesetzt, oder eingetheilt, oder erklärt, oder angehängt werden. Z. B. Bei Vergleichungen, bei Ursachen und Wirkungen ꝛc. Die Wahrheit ist in Gott; uns bleibt das Forschen. (Joh. von Müller.) — Das Semikolon unterscheidet daher in einer größeren Periode die einzelnen Vordersätze von einander, worauf gerne der längere Ruhepunkt eintritt.

4. Der Beistrich (,) (Komma). Dieser scheidet die kleinen Glieder und auch einzelne Wörter eines Satzes von einander, um das Lesen und Verstehen eines Satzes zu erleichtern. Z. B. Wer Thiere quält, wird auch bald gefühllos Menschen quälen.

5. Das Fragezeichen (?). Dieses setzt man nach einer jeden ausdrücklichen Frage. Z. B. Wohin gehst du? — Welchen Vortheil sollen uns Reichthümer gewähren, wenn sie nicht Mittel sind, uns Schätze im Himmel zu sammeln? — Auch wenn man eine Sache bezweifelt, steht oft das Fragezeichen.

6. Das Ausrufungszeichen (!). Dieses Ruf- oder Ausrufszeichen, dessen Gebrauch, wie das Fragezeichen, sich wohl von selbst lehrt, folgt nach einer Anrede; nach jedem Ausdrucke einer Gemüthsbewegung oder Empfindung. Z. B. Sei getrost! — Jenseits wird's besser werden! — Mein Sohn! — Meine Tochter! sei klug und habe Gott immerdar vor Augen! u. s. w.

7. Der Gedankenstrich (—) bezeichnet ein längeres Nachdenken und Ruhen bei wichtigen Worten und Sätzen. Man will dadurch auf einen Gedanken besonders aufmerksam machen. Auch wird er gesetzt, wenn man in einer Rede etwas sagen will, aber plötzlich abbricht, oder der Rede eine andere Wendung gibt. Jedoch vermeide man die zu vielen Gedankenstriche, besonders in Sätzen, die nicht viel Gewichtiges haben. Z. B. Der Mensch denkt — Gott lenkt! Jedoch bedenke deine Lage —!

8. Das Trennungszeichen (=). Dieses wird gemacht, wenn man am Ende einer Zeile ein mehrsilbiges Wort trennen muß, oder wenn man ein zusammengesetztes Wort, das doch nicht als Eines betrachtet werden kann, um es nicht öfter wiederholen zu müssen, verbinden will. Z. B. Schul= und Sittenzeugniß.

9. Das Anführungszeichen (»«). Dieses wird gesetzt, wenn man die eigenen Worte eines Andern anführen oder eine Stelle noch bemerkenswerther machen will. Z. B. »Viel Welt haben« — heißt die Rolle der Verstellung mit Leichtigkeit spielen. — Sa=

lomon der Weise spricht: »Höret, Kinder, auf die Zucht des Vaters, und merket auf, um Klugheit zu lernen; gute Gabe gebe ich euch; verlasset mein Gesetz nicht!« (Sprichw. 4, 1.).

10. Abstossungszeichen (') (Apostroph). Dieses wird gebraucht, wenn ein e oder da weggelassen wird. Z. B. Ich bin's. Dieß geht in's Unendliche. »Ich will heim, vom Elende in's Vaterland!« — Letzterer Apostroph jedoch soll selten angewendet werden.

Auch macht man es, um bei Eigennamen oder in fremden Wörtern die Endung zu bezeichnen. Z. B. Maximilian's I. Wahlspruch war: »Halte Maß und sieh auf's Ende!« — Dann öfters auch in der Endsilbe eines Wortes, besonders in Versen.

*

Es wank' und sinke links und rechts,
Wir sind unsterblichen Geschlecht's:
Das Vaterland ist Oben!

11. Das Einschließungszeichen () (Parenthese). Dieses steht, wenn man in der Mitte des Satzes etwas einschaltet, was eben nicht zum Zusammenhange nöthig ist, sondern was man auch weglassen könnte, ohne den Sinn der Rede zu stören. Auch pflegt man es bei angeführten Stellen, Texten rc. mittels Einschluß (Klammern) zu gebrauchen. Z. B. »Werfet alle euere Sorgen auf Ihn (den Herrn); denn er sorgt für euch.« (I. Petr. 5, 7.).

Bemerkung. Eigentlich gehört die Parenthese nicht zur Interpunktion; denn sie scheidet keine Sätze ab, sondern schiebt nur einen Satz zur Erklärung oder eigenen Bemerkung ein. Zu viele und zu lange Parenthesen müßen der Klarheit wegen bei einer Periode vermieden werden.

12. Das Paragraph-Zeichen (§) kann man auch als hieher gehörig betrachten. Es steht immer bei einem Ziffer und erleichtert in wichtigen Abhandlungen das Aufsuchen der bemerklichen Stellen.

Übungen.

Ueber gute, religiöse Erziehung der Kinder.

(Man lasse die Unterscheidungszeichen selbst setzen.)

Erziehung der Kinder in der Zucht und Furcht des Herrn ist nicht nur Pflicht sondern auch der Ruhm und Segen der Familie Alles Andere ist Tand und Anlaß des Verderbens Ein Heide Crates mit Namen weinte bittere Thränen über die weltliche Erziehung der Kinder er wünschte auf den höchsten Thurm der Stadt zu steigen und Allen mit lauter Stimme zuzurufen Bürger was denkt ihr Ihr verschleudert die ganze Zeit damit eueren Kindern Reichthümer zu sammeln ihnen Weltgeschicklichkeit und eine schöne Gestalt zu geben und ihr laßt euch ihre Geistes Bildung nicht angelegen sein Gleich als wäre es wichtiger ihnen irdische Güter als die Tugend zum Erbtheile zu hinterlassen.

---

§. 102.

Abkürzungen der Wörter.

Um Zeit und Raum beim Schreiben zu ersparen, pflegt man gerne Wörter nicht ganz auszuschreiben, sondern abzukürzen, und als Zeichen der Abkürzung (Abbreviatur) setzt man einen Punkt.

Die gewöhnlichsten Abkürzungen sind folgende:

A. T.	heißt:	altes Testament.	gest.	heißt:	gestorben.
N. T.	»	neues Testament.	Vorm.	»	Vormittag.
Abschn.	»	Abschnitt.	Nachm.	»	Nachmittag.
Art.	»	Artikel.	Abds.	»	Abends.
Kap.	»	Kapitel.	h.	»	heilig.
Dr.	»	Doktor.	h. S.	»	heilige Schrift.
Hr.	»	Herr.	S. s.	»	Sieh, sieh.
Hrn.	»	Herren.	u. dgl.	»	und der gleichen.
Fr.	»	Frau.	u. a. m.	»	und andere mehr.
Frn.	»	Frauen.	u. s. f.	»	und so fort.
Fräul.	»	Fräulein.	z. B.	»	zum Beispiel.
Ps.	»	Psalm.	Fl. fl.	»	(Florin) Gulden.

Jgfr. heißt: Jungfrau (Jungfer).
Kön. (kgl.) heißt königlich.
kais. heißt: kaiserlich.
Sr. » Seiner.
Ew. » Euer.
Sr. K. K. Maj. heißt: Seine kaiserliche königliche Majestät.
J. k. H. heißt: Ihre königliche Hoheit.
Frhr. heißt: Freiherr.
Geb. » Geboren.
sel. » selig.
St. » Sankt ꝛc.

Rthlr. heißt: Reichsthaler.
Kr. (kr.) » Kreuzer.
Pf. u. Hlr. » Pfennig u. Häller.
rhein. » rheinisch.
Konv.-Thlr. heißt: Konventionsthaler.
Bayr. Thlr. » Bayerischer Thaler.
i. J. heißt: im Jahre.
d. M. » dieß Monats.
v. M. » vorigen Monats.
h. J. » heurigen Jahres.
l. J. » laufenden Jahres.
l. S. Z. » Lies, Seite, Zeile.

Bemerkung. Die im kleinen Sprachlexikon vorkommenden Abkürzungen sind: Einh. — Einheit. Mehrh. — Mehrheit. Goth. — Gothisch. Altht. — Althochteutsch. Mtlht. — Mittelhochteutsch. Gew. — Gewinn. Fig. — figürlich. Franz. — französisch. Lat. — Lateinisch. Verw. — verwandt, u. A.

I. Verzeichniß ähnlich lautender Wörter.

A.

Aal (der), ein Fisch; All (das), Weltall.
Ahle (die), ein Werkzeug, Schuhahl.
Aas (das), faules Fleisch; Aß (die), kleinstes Goldgewicht; Aß — auf Spielkarten.
Acht (8); Acht, (die Achtung); Acht geben, in die Acht erklären, (Verfolgung, Urpön.)
Achse (die), am Wagen; Axt (die), ein Werkzeug.
Ammen, (die Amme, Nährmutter); z. B. Ammen-Mährchen. Amen, es geschehe.
Ahnen (die), Vorältern, (der Ahn); ahnen, vorempfinden; ahnden, Mißfallen bezeigen.
Anger, Wiese; Anker, Schiffswerkzeug, (von ancora).

Ausgleiten, von gleiten; auskleiden, von Kleid.
Ähre, des Halmes, Korn- oder Waizenähre; Ehre, des Menschen; Öhre, der Nadeln.
Änte, (die Ente), ein Wasservogel; Ende (das), das Letzte, enden.
Ärzte, von Arzt; Erze, von Erz.
Äußern, von außen; eisern, von Eisen.

B.

Backen, Brot backen, der Bäcker; packen, fest anfassen oder zusammenfügen; Pack (Paquete).
Bahn (die), Rennbahn; Bann, Kirchenbann, Strafe.
Bälle, von Ball, auf Bällen; der Ballen, des — s, ein runder Körper, Schmerzballen; ein Ballen Papier, sich ballen; bellen, die Hunde bellen.
Ballast, die untere Schiffslast; Palast, ein Prachtgebäude, Residenz.
Balgen (sich), ringen; Balken (der), Bauholz.
Bar bloß, z. B. barfuß, bar Geld; Paar — Paar Strümpfe ꝛc.
Barre, Goldbarre; Bahre, Todtenbahre.
Baß, Singstimme; Paß, enger Gebirgsweg, und Reise-Ausweis.
Becher (der), ein Trinkgeschirr; Pecher (der), von Pech.
Beeren, z. B. Weinbeeren; Bären, von Bär (wildes Thier), Bärenhäuter.
Beet (das), im Garten, Blumenbeet; Bett (das), im Zimmer, zum schlafen.
Beile, Werkzeug von Beil; Beule (die), ein Geschwür.
Bein (das); Pein (die), Qual.
Beräuchern, von Rauch; bereichern, von reich.
Beschweren, von schwer; beschwören, von schwören.
Besen, zum Kehren; Bösen (die), von bös; kehre dich weg vom Bösen.
Bienen, die Biene; binnen, innerhalb; Bühne, Schaubühne (Theater.)
Bieten, z. B. die Hand; bitten, z. B. um Gnade.

Bis, ein Partikel; Biß (der), eines Hundes.
Bissen, Brot; büßen, von Buße; pissen, an die Wand.
Blank, glänzend; Planke (die), Bretterwand.
Blässe, von blaß; Blöße, von bloß.
Blatt (das), am Baume; Platte (die), von platt, flach, z. B. Kupferplatte.
Blöcken (das), der Schafe; Blecken (das), der Zähne.
Bohle (die), Brett; Pole, Endpunkte, z. B. Erdpole.
Bort (der), des Schiffes; Port, Hafen, Einlauf; Borte, z. B. Geldborte; Porte oder Pforte.
Boot (das), kleines Schiff; Bot (der), z. B. Briefbote, Dienstboten.
Brillen (die), Augenbrillen; brüllen — wie ein Löwe.
Bude (die), des Krämmers; Butte (die), hölzernes Gefäß.
Butter (die), Milchfett; Puder (der), Haarpuder.
Bücken (sich), von biegen; picken, hacken, daher die Picke.

C.

Canon (der), Vorschrift; Kanone (die), schweres Geschütz.
Ceder (die), Baum; Zeter (Zetter), altes Wort, Geschrei, Zeter schreien.
Chiffre (die), Zahlenschrift; Schiffer, Schiffelenker.
Chor (der), von Chorus; kor, von kören, wählen.
Chur (die), Wahl, z. B. Churfürst; Kur (die), von lat. Cura, Pflege rc.

D.

Dachs, ein Thier; Tax, ein Baum; Taxe (die), von lat. taxa.
Dame (die), aus dem Franz. (Frau); Damm (der), Wehre; Mehrh. Dämme.
Das, Artikel und bezieh. Fürwort; daß, Bindewort.

Daube (die), am Faße; Taube, Vogel; Taube, Gehörlose.

Dauen, statt: verdauen; thauen, von Thau des Himmels.

Deich (der), Damm; Teich, Wasserbehälter.

Dichtigkeit, von dicht; Tüchtigkeit, von tüchtig, stark.

Dicke (die), von dick; Tücke (die), von dem veralt. Worte Tuck, Verschlagen, List.

Dienste, von dienen; Dünste, von dünsten, Dunst.

Dingen, z. B. Dienstleute; düngen, Äcker.

Dünken, dunkel meinen, dafürhalten; tünchen, von tunken, streichen.

Dir, dritte Endung von du; Thier, Mehrh. Thiere; dürre, mager; Thür, z. B. Stubenthür.

Docke (die), Spielpuppe; Dogge, engl. Hund.

Dorf (das), z. B. Pfarrdorf; Torf (der), Brennwasen.

Dorren, dürr werden; Thoren, Narren.

Dotter (der), im Ei; Todter (ein), von todt.

Draht (der), von drehen; trat, von treten.

Drängen, vom Drange; tränken, vom Tranke.

Drei, Zahlwort; treu, wahrhaft; dräu, von drohen.

Dritte (der, die), Ordnungszahl; Tritte (die), z. B. Fußtritte, von treten.

Drohne (die), Brutbiene; Throne (die), der Könige.

Druck, von drücken; Trug, von triegen, Betrug.

E.

Eden, ein Garten; Öden, Einöden, wüste oder einsame Gegenden.

Eiter (der), in Geschwüren; Euter (das), z. B. der Ziege; der Eider, ein Vogel.

Eile (die), von eilen; Eule (die), ein Nachtvogel.

Elle (die), ein Längenmaß; Öle (die), von Öl.

Engel (der), vom lat. Angelus; Enkel (der), ein Kindes-Kind.

Ermahnen, von mahnen; ermannen, von Mann.

Eier (die), vom Ei; euer, von euch; Eierkuchen.

F.

Fahl, d. i. abfärbig; Fall, von fallen; Pfahl, z. B. des Zaunes.

Fäden, von Faden; Fehden, Streitigkeiten.

Fällig, von fallen; fehlig, von fehlen; völlig, von voll.

Feilchen, kleine Feile; Veilchen (das), eine Blume.

Ferse (die), am Fusse; Verse (die), des Gedichtes oder eines Liedes.

Fetter, z. B. Boden; Vetter (der), Verwandte; Väter, von Vater.

Feuer (das); Feier, Siegesfeier, Fest.

Firſt, des Hauses; Fürst, des Landes; du führst ꝛc.

Flaumen, die weichsten Federn; Pflaumen, Früchte.

Fuder (das), z. B. Heu; Futter, für das Vieh.

Fühle (sich), von fühlen; Fülle (die), von füllen; viele, von viel.

Für, Fügewort; vier, Zahlwort; führ' (du), von führen.

G.

Garden (die), von Garde, altt. die Schutzwache; Garten; Karten, z. B. Spielkarten.

Gas (das), luftförmige, elast. Flüßigkeit; die Gaß', (Strasse, Weg).

Gebäck, des Bäckers; Gepäck, des Reisenden, von packen.

Gedränge, vom Drange; Getränke, vom Trinken, trank.

Gefährde, Arglist; Gefährte, Gesellschafter; Gefährt, Fuhrwerk.

Gefilde, von Feld; gefüllte, z. B. Flaschen; gefühlte — Freuden.

Geh', von gehen; jäh, schnell; je, jemals.

Geläute (das), von Laut; Geleite (das), von leiten.

Geliebte, von lieben; Gelübde, von geloben.

Geräthe (das), des Hauses; Gerede, von reden.

Gericht, von richten; Gericht, z. B. von Fischen; Gerücht, Gerede der Menschen.

Gewähr (Bürgschaft), von wahr; Gewehr (das), oder die Waffe, Wehre, von wehren.

Gezählt, von zählen; Gezelt (das), z. B. des Feldherrn.

Gitter (das), von Eisen; Güter (die), von Gut.

Glätte (die), von glatt; Klette (die), von kleben.

Glauben, für wahr halten; klauben, d. i. lesen, einsammeln.

Glimmen, unter der Asche brennen; klimmen, kletten.

Gram (der), Kummer; Kram, des Krämmers.

Gras (das); graß, (abscheulich).

Greis (der), mit grauem Haare; Kreis (der), ein Zirkel oder eine Zirkellinie.

Grimmen, von Grimm; krümmen, von krumm.

Grind, am Kopfe; grünt, vom grünen; Gründe, vom Grund.

Gunst (die), von gönnen; Kunst, von kann, können.

H.

Haaren, das Haar; harren, ausdauern, auf etwas harren.

Häher (der), Vogel; höher, zweiter Steigerungsgrad von hoch.

Häller, kl. Münze; Hehler, von hehlen; heller, von hell.

Hälmchen, kleiner Halm; Helmchen, ein kleiner Helm, Sturmhaube.

Hält (er), von halten; Held (der), fürs Vaterland, ein tapferer Mann.

Harm (der), Gram; Harn (der), Harn lassen.

Härte (die), von hart; Heerde, z. B. eine Schafheerde; Herd, (der), Feuerherd. Eigner Herd ist Goldes werth.

Häute (die), der Thiere von Haut; heute, Umstandswort der Zeit; Heide (der), Ungläubige; Heide (die), Öde.

Heer (das), Kriegsheer; Herr (der), z. B. Landesherr; hehr, d. i. groß, erhaben; her.

Heiser (sprechen); Häuser — bauen, von Haus.
Heilen — die Wunde; heulen, wie die Wölfe.
Helle (die), von hell; Höhle (die), von hohl; Hölle, (die), von hola, Ort der ewigen Strafe.
Hirte (der), z. B. Schafhirt; Hürde (die), Einpferchung, umgezäunter Raum.
Hut (der), Mehrh. Hüte; Huth (die); Hütte, ein schlechtes Gebäude, dann überhaupt ein bedeckter Ort zu einer Werkstätte oder Fabrik geeignet, z. B. Glashütte.

J.

Jacht (die), kl. bedecktes Schiff; Jagd, von jagen.
Jäner, der erste Monat; jener, anzeigendes Fürwort.
Ihn, persönliches Fürwort; in, Fügewort; Inn, der Innstrom.
Junger; Jungherr (der), zusammengezogen: Junker.

K.

Kahm (der), Schimmel (Keim); kam, von kommen; Kamm, des Hahnes.
Kälter, von kalt; Kelter (die), Weinpresse.
Kärner, vom Karren, womit er fährt; Körner, vom Korn.
Kehle (die), Speise- und Luftröhre (Gurgel), auch Hohlkehle (Vertiefung) des Holzes; Kelle (die), des Maurers.
Keller, z. B. Bier- oder Weinkeller; Köhler, von Kohle; Kohl (der), ein Gemüse.
Kiefer, Fischart, Kinnbacken; Küfer, Faßbinder.
Kien, Holz; Kinn, z. B. Bart am Kinne; kühn.
Kirren, kirre, (zahm) machen; girren, wie die Tauben.
Kissen (das), Schlafkissen; küßen, vom Kuße.
Kiste, von Holz; Küste am Meere, d. i. Ufer.
Klauben (sorgfältig auflesen) und glauben (für wahr halten).
Kopold (der), ein Halbmetall; Kobold, ein Poltergeist.
Kriege (der Krieg); Krüge (die), von Krug. Mit Krügen Krieg führen.

L.

Laden, Mehrh. Läden; Latten, Mehrh. Latten; laden, z. B. das Gewehr.

Lahm, der Lahme; Lamm (das), die Lämmer.

Laib, (Laib Brot); Leib (der), Körper.

Laie (der), vom lat. laicus; leihe (ich), vom leihen.

Lähmen, lahm machen; lehmen, von Lehm geformt.

Lämmchen (das), Lämmlein; Lämpchen, kleine Lampe.

Lärche (die), ein Baum; Lerche (die), Vogel.

Leiden, dir zu Leide; die Leute; läute (du), von Laut; leiten.

Ledern, vom Leder; Lettern (die), Druckbuchstaben.

Leere, von leer, z. B. des Kopfes; Lehre (die), Unterricht.

Lesen, eine Schrift; lösen, den Knoten.

Liste, listig, von List; Lüste, wollüstig, von Lust.

M.

Maden, kleine Würmer; Matten, Wiesen; geronnene Milch; Decken.

Mahl (das), Abendmahl; Mal, z. B. Denkmal, einmal, zweimal.

Mann (der); man, z. B. man sagt; mah'n mich daran.

Marder (der), Hühnerfeind; Marter (die), Qual, Pein.

Mine (die), im Berg- oder Festungsbau ein unterirdischer Gang; griechische Münze; Minne (die), Liebe; Minnesänger; Miene (die), Gesichtszüge.

Mitte (die), Mittelpunkt; Miethe (die), der Zins, Lohn, z. B. Miethleute; Mythe, Sage, Fabel.

Mode (die), wechselt; die Motte zernagt die Kleider.

Mohr (der), Neger; Moor (das), Sumpf.

N.

Nachen, kleines Schiff; Nacken (der), Hals.

Nein, ein Umstandswort; neun, Zahlwort.

Nisse (die), Eier der Läuse; Nüße, von Nuß (die), des Baumes rc.

O.

Oder — meide oder leide! Otter, der Fischotter; Oder (die), ein Fluß.

Orden (der), Ritterorden; Orten, an allen Orten.

Organ (das), des Gehöres; Orkan (der), grosser Sturm.

P.

Päcke, Mehrh. von Pack; Böcke (die), von Bock.

Pomp, Gepränge (Pompa); Bombe, Pulver-Kugel; Pumpe, eine Maschine.

Prahlen (progeln), z. B. mit seinem Besitzthume; prallen, die Kugeln prallen ab.

Q.

Quälen, von Qual; Quellen, die Quelle.

Quetschen, drücken, und Zwetschgen, eine Art Pflaumen (Zwetschen).

R.

Rad (das), am Wagen; Rath (der) in der Noth.

Rain (der), zwischen zwei Äckern; Rhein (der), ein Strom; rein, spiegelrein, ohne Makel.

Rang (der), Mehrh. Range; Ranke (die), des Weinstockes, Rank, die Ränke, schlaue Liste rc.

Rathen — ist schwer; Ratten, vom alt. ratten, nagen, (Ratzen), Mittel gegen die Ratten.

Räthlich, rathsam (Räthsel); redlich, aufrichtig; röthlich, von Roth.

Rauch, rauchen; rauch, unsanft; beräuchern; bereichern, reich machen.

Räuber, Strassenräuber; Reiber, z. B. der Farbenreiber.

Räumen (von Raum), den Platz; reimen, die Verse.

Rede (die), von reden; Rhede, Ankerplatz.

Reihe (die), von reihen, ordnen; Reue (die), bereuen.

Reis (das), Pfropfreis; Reiß (der), Frucht, Pflanze.

Reise (die), von reisen; Reuße (die), zum Fischfange; reiße (ich), von reißen.

Reiten, ein Pferd; reuten, das Unkraut.

Reste, von Rest; Röste (die), rösten, vom Roste

Rref (ich), von rufen; Riff (das), Sandbank in der See.

Riemen (der), vom Leder; rühmen (sich), von Ruhm.

Riese (der), z. B. Goliath; Riese (die), ein Graben, z. B. Kegelriese; Risse (Ritze), von Riß, rissen; Rieße, Mehrh. von Rieß, z. B. Papier.

Rocken (Roggen), Getreideart; Spinnrocken; Fisch-Rogen.

Rose (die) duftet; Rosse die, Streitrosse wiehern.

Rothe, z. B. Haare; Rotte von Umherziehenden (Zigeuner), von rotten, gesellen.

Ruhm (der), den man sich erwirbt; Rum, Branntwein aus Zuckerrohrstoff.

Ruhte (er), von ruhen; Ruthe (die), z. B. Leimruthe, Strafruthe.

S.

Saat (die), von säen; satt, sich satt essen.

Saite (eine), der Harfe; Seite, die rechte rc.; Seide, Seidenstoff zum Kleide.

Säen — den Samen; Seen (der See); sehen mit den Augen.

Sägen mit der Säge; Segen (der) der Natur; Gottes Segen.

Säle, von Saal; Seele (die), ein Geist; belebendes Wesen.

Schaden (der), den man leidet; Schatten (der), des Baumes.

Schal, geistlos; Schall (der Ton) der Glocke; Schale (die), Nußschale.

Scharen (sich), die Schaar, (skara Abtheilung); scharren, Scharreisen; Schare, Pflugschar.

Schieler (der), schief sehen; der Schüler, von Schule.

Sehne (die), des Bogens; Söhne, der Sohn; sänne (ich), von sinnen.; Senne (der), Alpenhirt; söhnen, aussöhnen.

Sitz (der), von sitzen; Zitz, Kattunart.
Slaven (die), ein altes Volk; Sklaven, Leibeigene.
Sohle (die), Schuhsohle; Sole, Salzsole, verwandt mit dem lat. sal; soll (ich); Zoll, Abgabe.
Sonne (die), ich sonne mich; Zone (die), vom lat. Zona, Erdstrich.
Sphäre, Kugel, Runde; Speere, Spieße; Sperre, von sperren.
Staar (der), Augenkrankheit; Stahr, Vogel; starr, d. i. steif.
Staat (der), Mehrh. Staaten; Stadt (die), Städte; Statt, Stelle, Platz, z. B. Wahlstatt, Werkstatt, Statthalter; Statt finden; Stätte (die), Grabstätte.
Stahl (der), Eisen; stahl, von stehlen; Stall, z. B. Viehstall; Pferdestall.
Stiel, am Besen; Stil, der Styl vom lat. Stylus; Schreibart; still, stillschweigen.
Strafe (die), des Missethäters; Straffe (das); straffe (steife) Sehnen.
Sucht (die), zu glänzen; sucht (er), von suchen; Zucht, wo Zucht, (gute Erziehung,) da Ehre.

T.

Talg (der), Thierfett; Talk (der), thonartiger Stein.
Tau (das), Tauwerk am Schiffe; Thau (der), auf der Flur.
Teller (der), zum Speisen; Thäler, von Thal.
Tenne (die), Dreschtenne; Töne, Harfentöne.
Thon (der), Lehmerde, fette Erdart; Ton der Musik; Tonne (die), Faß.
Thräne, die geweint wird; trenne (ich) mich; Dröhnen (das), der Glocke.
Trift (die), Weideplatz; trifft (er), das Ziel treffen.
Tücke (die), Hinterlist; Dicke (die), des Körpers.

U.

Uhr (die), Sonnenuhr; ur — (Vorsilbe) uralt, urbar, ursprünglich.

Unselig, unglücklich; unzählig, ohne Zahl.

V.

Verbinden, z. B. mit einem Bande; verbünden, durch einen Bund.

Vorräthe, an Lebensmitteln; Vorrede, eines Buches.

W.

Waaren, von Waare; waren, von sein; wahren, von wahr.

Wade, am Fuße; wate (ich) im Fluße; Watte (die), von Seide.

Wägen (die) rasseln auf den Wegen — Strassen.

Wärter (der) am Thore, von warten; Wörter, von Worte; werther, von werth.

Wahl (die), von wählen; Wall (der), um die Stadt.

Wahrung, z. B. der Rechte; Warnung, vor Gefahren ꝛc.

Waise (der u. die), älternloses Kind; Weise (die), Art und Weise; Sitte; Weise (der), Verständige; Weiße (die), weiße Farbe haben.

Weide (die), Nahrung; Weite, von weit; Waid, (Pflanze); Waide (die), Jagd; Waidmann (Jäger).

Werg (das), Werrig, von wirren; Werk (das), von wirken.

Widder (der), Schafbock; wider (dagegen); wieder, (nocheinmal) wiederholen.

Wird (von werden) der Wirth toll, so verwirrt er Alles.

Wohl (das), die Wohlfahrt; wohl, gut, wohlwollen; Woll' (die), wollig; Schafwolle.

Z.

Zähe, z. B. das Leder; Zehe (die), am Fuße.

Zählen; Zellen (der Bienen); Zölle; Zelte, des Lagers.

Zähre (die), Thräne; zehre (ich); zerre von zerren.

Ziegel (der) Dächer; Zügel (der), Pferde zu lenken.

Ziege (Geiß); Züge (die), Mehrh. von Zug, von ziehen.

Zwerch (anstatt quer), überzwerch, das Zwerchfell; Zwerg (der), Zwergbaum, etwas ohne Wachsthum.

II. Verzeichniß der verschiedenen unregelmäßigen Redewörter mit ihren Abweichungen von der regelmäßigen Form.

Unbestimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erste oder jüngstvergangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
B.				
	(du)	(ich)	(ich)	
backen,	bäckest,	buck,	bücke,	gebacken.
bedürfen,	bedarfst,	bedürfte,	bedürfte,	bedurft.
befehlen,	befiehlst,	befahl,	befähle,	befohlen.
befleißen,	befleißest,	befliß,	beflisse,	beflissen.
beginnen,	beginnst,	begann,	begänne,	begonnen.
beißen,	beißest,	biß,	bisse,	gebissen.
bergen,	birgst,	barg,	bärge,	geborgen.
bersten,	berstest,	barst(borst)	börste,	geborsten.
besinnen,	besinnest,	besann,	besänne,	besonnen.
betriegen,	betriegest,	betrog,	betröge,	betrogen.
bewegen,	bewegst,	bewog,	bewöge,	bewogen.
biegen,	biegest,	bog,	böge,	gebogen.
bieten,	bietest,	bot,	böte,	geboten.
binden,	bindest,	band,	bände,	gebunden.
bitten,	bittest,	bat,	bäte,	gebeten.
blasen,	bläsest,	blies,	bliese,	geblasen.
bleiben,	bleibest,	blieb,	bliebe,	geblieben.
braten,	brätst,	briet,	briete,	gebraten.
brechen,	brichst,	brach,	bräche,	gebrochen.
brennen,	brennest,	brannte,	brännte,	gebrannt.
bringen,	bringest,	brachte,	brächte,	gebracht.
D.				
denken,	denkest,	dachte,	dächte,	gedacht.
dingen,	dingest,	dung,	dünge,	gedungen.
dreschen,	drischest,	drosch,	drösche,	gedroschen.
dringen,	dringest,	drang,	dränge,	gedrungen.
dürfen,	darfst,	durfte,	dürfte,	gedurft.

Unbestimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erste oder jüngstvergangene Zeit. Anzeigende Art.	Erste oder jüngstvergangene Zeit. Verbindende Art.	Mittelart der vergangenen Zeit.
E.				
	(du)	(ich)	(ich)	
empfangen	empfängst,	empfing,	empfinge,	empfangen.
empfehlen,	empfiehlst,	empfahl,	empfähle,	empfehlen.
empfinden,	empfindest,	empfand,	empfände,	empfunden.
erbleichen,	erbleichst,	erblich,	erbliche,	erblichen.
erküren,	erkürest,	erkor,	erköre,	erkoren.
erschallen,	erschallst,	erscholl,	erschölle,	erschollen.
erschrecken,	erschrickst,	erschrack,	erschräcke,	erschrocken.
erwägen,	erwägst,	erwog,	erwöge,	erwogen.
essen,	issest,	aß,	äße,	geessen.
F.				
fahren,	fährst,	fuhr,	führe,	gefahren.
fallen,	fällst,	fiel,	fiele,	gefallen.
fangen,	fängst,	fing,	finge,	gefangen.
fechten,	fichst,	focht,	föchte,	gefochten.
finden,	findest,	fand,	fände,	gefunden.
flechten,	flechtest,	flocht,	flöchte,	geflochten.
fliegen,	fliegest,	flog,	flöge,	geflogen.
fliehen,	fliehst,	floh,	flöhe,	geflohen.
fließen,	fließest,	floß,	flöße,	geflossen.
fressen,	frissest,	fraß,	fräße,	gefressen.
frieren,	frierst,	fror,	fröre,	gefroren.
G.				
gähren,	gährest,	gohr,	göhre,	gegohren.
gebären,	gebärst,	gebar,	gebäre,	geboren.
geben,	gibst,	gab,	gäbe,	gegeben.
gedeihen,	gedeihst,	gedieh,	gediehe,	gediehen.
gehen,	gehst,	ging,	ginge,	gegangen.
gelingen,	gelingst,	gelang,	gelänge,	gelungen.
gelten,	giltst,	galt,	gälte,	gegolten.
genesen,	genesest,	genas,	genäse,	genesen.
genießen,	genießest,	genoß,	genöße,	genossen.
geschehen,	geschiehst,	geschah,	geschähe,	geschehen.
gewinnen,	gewinnst,	gewann,	gewänne,	gewonnen.

Unbe-ſtimmte Art.	Gegen-wärtige Zeit.	Erſte oder jüngſtver-gangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbin-dende Art.	
	(du)	(ich)	(ich)	
gießen,	gießeſt,	goß,	göße,	gegoſſen.
gleichen,	gleichſt,	glich,	gliche,	geglichen.
gleiten,	gleiteſt,	glitt,	glitte,	geglitten.
graben,	gräbſt,	grub,	grübe,	gegraben.
greifen,	greifeſt,	griff,	griffe,	gegriffen.

H.

halten,	hältſt,	hielt,	hielte,	gehalten.
hangen,	hängſt,	hing,	hinge,	gehangen.
hauen,	haueſt,	hieb,	hiebe,	gehauen.
heben,	hebſt,	hob,	höbe,	gehoben.
heißen,	heißeſt,	hieß,	hieße,	geheißen.
helfen,	hilfſt,	half,	hälfe,	geholfen.

K.

keifen,	keifeſt,	kiff,	kiffe,	gekiffen.
kennen,	kennſt,	kannte,	kännte,	gekannt.
klieben,	kliebſt,	klob,	klöbe,	gekloben.
klingen,	klingſt,	klang,	klänge,	geklungen.
kneifen,	kneifſt,	kniff,	kniffe,	gekniffen.
(oder)				
kneipen,	kneipſt,	knipp,	knippe,	geknippen.
kommen,	kommſt,	kam,	käme,	gekommen.
können,	kannſt,	konnte,	könnte,	gekonnt.
kriechen,	kriecheſt,	kroch,	kröche,	gekrochen.

L.

laden,	ladeſt (lädſt),	lud,	lüde,	geladen.
laſſen,	läßeſt,	ließ,	ließe,	gelaſſen.
laufen,	läufſt,	lief,	liefe,	gelaufen.
leiden,	leideſt,	litt,	litte,	gelitten.
leihen,	leiheſt,	lieh,	liehe,	geliehen.
leſen,	lieſeſt,	las,	läſe,	geleſen.
liegen,	liegſt,	lag,	läge,	gelegen.

Unbeſtimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erſte oder jüngſtvergangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
	(du)	(ich)	(ich)	
löſchen,	liſcheſt,	loſch,	löſche,	geloſchen.
lügen,	lügeſt,	log,	löge,	gelogen.
		M.		
meiden,	meideſt,	mied,	miede,	gemieden.
melken,	melkeſt,	molk,	mölke,	gemolken.
meſſen,	miſſeſt,	maß,	mäße,	gemeſſen.
mögen,	magſt,	mochte,	möchte,	gemocht
müßen,	mußt,	mußte,	müßte,	gemußt.
		N.		
nehmen,	nimmſt,	nahm,	nähme,	genommen.
nennen,	nennſt,	nannte,	nännte,	genannt.
		P.		
pfeifen,	pfeifeſt,	pfiff,	pfiffe,	gepfiffen.
pflegen,	pflegſt,	pflog, (pflegte),	pflöge, (pflegete),	gepflogen.
preiſen,	preiſeſt,	pries,	prieſe,	geprieſen.
		Q.		
quellen,	quillſt,	quoll,	quölle,	gequollen.
		R.		
rathen,	räthſt,	riethe,	riethe,	gerathen.
reiben,	reibſt,	rieb,	riebe,	gerieben.
reißen,	reißeſt,	riß,	riſſe,	geriſſen.
reiten,	reiteſt,	ritt,	ritte,	geritten.
rennen,	rennſt,	rannte,	rännte,	gerannt.
riechen,	riechſt,	roch,	röche,	gerochen.
ringen,	ringeſt,	rang,	ränge,	gerungen.
rinnen,	rinneſt,	rann,	ränne,	geronnen.
rufen,	rufeſt,	rief,	rieſe,	gerufen.
		S.		
ſaufen,	ſaufeſt,	ſoff,	ſöffe,	geſoffen.
ſaugen,	ſaugeſt,	ſog,	ſöge,	geſogen.

Unbestimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erste oder jüngstvergangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
	(du)	(ich)	(ich)	
schaffen,	schaffest,	schuf,	schüfe,	geschaffen.
scheiden,	scheidest,	schied,	schiede,	geschieden.
scheinen,	scheinest,	schien,	schiene,	geschienen.
scheißen,	scheißest,	schiß,	schisse,	geschissen.
schelten,	schiltst,	schalt,	schälte,	gescholten.
scheren,	scherst,	schor,	schöre,	geschoren.
schieben,	schiebst,	schob,	schöbe,	geschoben.
schießen,	schießest,	schoß,	schöße,	geschossen.
schinden,	schindest,	schund,	schünde,	geschunden.
schlafen,	schläfst,	schlief,	schliefe,	geschlafen.
schlagen,	schlägst,	schlug,	schlüge,	geschlagen.
schleichen,	schleichest,	schlich,	schliche,	geschlichen.
schleifen,	schleifst,	schliff,	schliffe,	geschliffen.
schleißen,	schleißest,	schliß,	schlisse,	geschlissen.
schliefen,	schliefst,	schloff,	schlöffe,	geschloffen.
schließen,	schließest,	schloß,	schlöße,	geschlossen.
schlingen,	schlingst,	schlang,	schlänge,	geschlungen.
schmeißen,	schmeißest,	schmieß,	schmieße,	geschmissen.
schmelzen,	schmilzest,	schmolz,	schmölze,	geschmolzen.
schneiden,	schneidest,	schnitt,	schnitte,	geschnitten.
schrauben,	schraubst,	schrob,	schröbe,	geschroben.
schreiben,	schreibst,	schrieb,	schriebe,	geschrieben.
schreien,	schreist,	schrie,	schriee,	geschrien.
schreiten,	schreitest,	schritt,	schritte,	geschritten.
schwären,	schwierst,	schwor,	schwöre,	geschworen.
schweigen,	schweigst,	schwieg,	schwiege,	geschwiegen.
schwellen,	schwillst,	schwoll,	schwölle,	geschwollen.
schwim̃en,	schwimmst,	schwamm,	schwämme,	geschwommen.
schwinden,	schwindest,	schwand,	schwände,	geschwunden.
schwingen,	schwingest,	schwang,	schwänge,	geschwungen.
schwören,	schwörst,	schwur,	schwüre,	geschworen.
sehen,	siehst,	sah,	sähe,	gesehen.
senden,	sendest,	sandte,	sendete,	gesandt.
sieden,	siedest,	sott,	sötte,	gesotten.

Unbestimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erste oder jüngstvergangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
	(du)	(ich)	(ich)	
singen,	singst,	sang,	sänge,	gesungen.
sinken,	sinkst,	sank,	sänke,	gesunken.
sinnen,	sinnest,	sann,	sänne,	gesonnen.
sitzen,	sitzest,	saß,	säße,	gesessen.
speien,	speiest,	spie,	spiee,	gespien.
spinnen,	spinnst,	spann,	spänne,	gesponnen.
sprechen,	sprichst,	sprach,	spräche,	gesprochen.
sprießen,	sprießest,	sproß,	sprösse,	gesprossen.
springen,	springst,	sprang,	spränge,	gesprungen.
stechen,	stichst,	stach,	stäche,	gestochen.
stehen,	stehst,	stand,	stände,	gestanden.
stehlen,	stiehlst,	stahl,	stähle,	gestohlen.
steigen,	steigest,	stieg,	stiege,	gestiegen.
sterben,	stirbst,	starb,	stärbe,	gestorben.
stieben,	stiebest,	stob,	stöbe,	gestoben.
stinken,	stinkst,	stank,	stänke,	gestunken.
stossen,	stößest,	stieß,	stieße,	gestossen.
streichen,	streichst,	strich,	striche,	gestrichen.
streiten,	streitest,	stritt,	stritte,	gestritten.

T.

thun,	thust,	that,	thäte,	gethan.
tragen,	trägst,	trug,	trüge,	getragen.
treffen,	triffst,	traf,	träfe,	getroffen.
treiben,	treibst,	trieb,	triebe,	getrieben.
treten,	trittst,	trat,	träte,	getreten.
triefen,	triefst,	troff,	tröffe,	getroffen.
triegen,	triegst,	trog,	tröge,	getrogen.
trinken,	trinkest,	trank,	tränke,	getrunken.

V.

verbleichen	verbleichest	verblich,	verbliche,	verblichen.
verderben,	verdirbst,	verdarb,	verdärbe,	verdorben.
verdrießen,	verdrießest	verdroß,	verdröße,	verdrossen.

Unbestimmte Art.	Gegenwärtige Zeit.	Erste oder jüngstvergangene Zeit.		Mittelart der vergangenen Zeit.
		Anzeigende Art.	Verbindende Art.	
	(du)	(ich)	(ich)	
vergessen,	vergissest,	vergaß,	vergäße,	vergessen.
vergleichen	vergleichest	verglich,	vergliche,	verglichen.
verlieren,	verlierest,	verlor,	verlöre,	verloren.

W.

wachsen,	wächsest,	wuchs,	wüchse,	gewachsen.
waschen,	wäschest,	wusch,	wüsche,	gewaschen.
wägen,	wägst,	wog,	wöge,	gewogen.
weichen,	weichest,	wich,	wiche,	gewichen.
weisen,	weisest,	wies,	wiese,	gewiesen.
wenden,	wendest,	wandte,	wendete,	gewandt.
werben,	wirbst,	warb,	wärbe,	geworben.
werfen,	wirfst,	warf,	würfe,	geworfen.
wiegen,	wiegst,	wog,	wöge,	gewogen.
winden,	windest,	wand,	wände,	gewunden.
wissen,	weißt,	wußte,	wüßte,	gewußt.
wollen,	willst,	wollte,	wollte,	gewollt.

Z.

zeihen,	zeihst,	zieh,	ziehe,	geziehen.
ziehen,	ziehst,	zog,	zöge,	gezogen.
zwingen,	zwingst,	zwang,	zwänge,	gezwungen.

Kleines Wörterbuch der teutschen Sprache.

A.

Aar (der), des – en, die – en; ein Raubvogel, eine Art Geier; Adler, edler Aar.

Abend (der), des – s, die – e; vom alten aben, ab; abendlich.

Abenteuer (das), des – s. Daher abenteuerlich, der Abenteuerer.

Aberglaube (der), von Aber für After; daher abergläubig; der Aberwitz.

Abt (der), von Abbas; des – s; die Äbte. Daher Äbtissin (die), Mehrh. Äbtissinen, Vorsteherin eines Klosters oder einer Abtei; daher abteilich.

Ach, Empfindungswort des Schmerzes; Ächzen, Geächze.

Acker (der), des – s, die Äcker; wenn es aber als Flächenmaß mit einem Zahlworte gebraucht wird, sagt man Acker, z. B. sechs Acker, Ackerleute — ackern.

Adel (der), ohne Mehrh. (von Od, Eigenthum.) Adelig, adeln; der Adelstand.

Ader (die), – n; der Aderlaß, des – es; die Aderläße; auch Obert. die Aderlaß, aderlassen, richtiger: zur Ader lassen.

Affe (der), des – n; die – n; daher äffen, Äfferei; Affenliebe, nachäffen.

After (der), des – s; die – n, der hintere Theil. Das After, das Schlechtere, z. B. der Nachgang.

Age (die), Mehrh. die – n; Stacheln am Getreide und Flachs; (vom lat. acus.)

Ahm (die), ein Maß flüßiger Dinge; bleibt in der Mehrheit, wenn es ein Zahlwort vor sich hat, unverändert, z. B. sechs Ahm Wein; (auch Ohm.)

Ahorn (der), des – s, die – e; Ahornbäume.

Aiß (der), ein Geschwür, von aiten, brennen, gleichheitlich mit Eiter.

Alaun (der), des – es, die – e; alaunen.

Albe (die), das weiße Chorhemd (Rochet); vom lat. alba.

Alber (die), der Alberbaum, der weiße Pappelbaum.

Alkofen (der), des – s. (Arabisch Alkovvon.) Fensteröffnung, Nebengemach.

Almanach (der), des – s, die – e; (aus dem Arab. von al-manah, Jahresberechnung).

Almosen (das), (aus dem Griech. Eleemosyne); Mehrh. die Almosen.

Alpe (die), Mehrh. – n, (Alm), hohe Gegenden, wo Weide ist, auf Bergen; daher der Älpler, Viehhirt, Alpenbewohner.

Amarelle (die), eine Art Kirschen; auch Aprikosen, aus dem Ital. amarella, verkürzt: Marille.

Amboß (der), des – es, die – e, von bossen, batten d. h. schlagen.

Ambra (der), des – s, (aus dem Arab. ambar;) Ambrakraut, Ambraholz.

Ammer (die), auch Ammerting, Emmerling, (ein Vogel); daher Goldammer. Amsel (die).

Ampel (die), vom Lat. ampulla; die Lampe.

Amper (der), ein hölzernes Gefäß mit einer Handhabe, (Pütsche oder Bütsche).

Amt (das), die Ämter; das Ämtchen, kleiner Dienst; daher ämtlich; Amtmann, Amtsbote.

Angel (die), z. B. zum Fischen, daher angeln; der Angelhacken, die Angelschnur.

Anger (der), des – s; die Änger, ein mit Gras bewachsener Platz.

Angst (die), ängsten oder ängstigen, Beängstigung, ängstig, ängstlich, angstvoll.

Anis (der), des – es; von dem Lat. anisum.

Apotheke (die), der – e, die – n; daher Apotheker.

Ären, pflügen, veraltet, (verwandt mit arare;) daher die Art, arnen, erarnen, d. i. erwerben.

Ärker (Erker) der, des – s, die Ärker.

Arzt (der), des – es; die Ärzte, Arzenei, Mehrh. die – en; vom alten arzen, heilen.

Äsche (die), ein Flußfisch (Asche), von seiner Aschfarbe.

Atel (der), des – s, ohne Mehrh., das unreine Wasser aus der Schwindgrube; auch Odel genannt.

Athem (der), des – s, ohne Mehrh., daher athmen, athemlos, (Goth. athma).

Atlaß (der) des – es; die – e, eine Zeugart aus dem Persischen.

B.

Bad (das), des – es, die Bäder; daher baden, der Bader, die Baderin, Badestube.

Bähen, die Bähung.

Baldachin (der), des – s, die – e, ein Thronhimmel; von Baldach (Babylon).

Balg (der), des – es, die Bälge; der Balgtreter. Balgen, der Balger, die Balgern.

Balken (der), des – s, die Balken, das Gebälk, das – es, die Gebälke.

Balsam (der), des – es, die – e. (Lat. balsamum;) daher balsamiren, balsamisch.

Band (der), des – es, eines Buches, die Bände; das Band, die Bänder (Zeugstreife). Band (das), Bündniß; die Bande, z. B. Musikbande.

Bank (die), zum Sitzen; die Bänke; die Bank von banco, ein Wechseltisch, Wechsel- oder Geldbank; (die Börse,) die Banken. Daher

Bankerott, des–es, die–e; (Ital. bancorotto).
Bankett (das), Schmaus; (Ital. banchetto).

Banzen (der), des–s, ein Banzen Bier — ein bauchiges Faß.

Barake (die), aus dem Franz. baraque.

Barbier, Barbierer, des–s (barbier).

Barchent (der), des–s, die–e; eine Art Zeug, barchentes Kleid.

Barde (der), des–n, ein Dichter der alten Gallier, von Bar, ein Lied, baren, singen.

Barn (der), des–s, die–e, eine Futterkrippe, von bären, tragen.

Bast (der), des–es, ohne Mehrh., davon basten; die Bastei, das Bollwerk.

Batist (der), des–es, die–e; sehr feine Leinwand. Aus dem Ostind. bastas.

Batzen (der), des–s, die Batzen; eine Münzsorte; etwa von batten, batsen, d. i. schlagen. Dreibätzner, Sechsbätzner u. s. w. Der Batzen, ein unförmlicher Theil eines weichen Körpers; z. B. Lehmbatzen.

Bau (der), des–es, Mehrh. die Bauten; daher bauen, aufbauen, das Gebäude, des–s, Bauleute, Baumeister, Schiffbauer. Die Bedeutung vom Felde: die Baue, daher bauen, der Bauer, Landmann, des–s, die–n; bäuerisch, die Bauerschaft, die Bauersleute. Das Bauer, die Bauer; Käfig.

Bausch (der), des–s, die Bäusche; das Bäuschlein, daher bauschen, und die Redensart: »in Bausch und Bogen.«

Beicht (die), aus dem alten Begicht, Bekenntniß; daher beichten, der Beichtiger.

Beigen, aufbeigen, stapeln, in Haufen legen; daher die Beige, Holzbeige.

Beitzen, vom alten beiten, verwandt mit beissen; daher die Beitze.

Bestie (die), aus dem Lat. bestia, daher bestialisch (thierisch).

Beutel (der), des -s, die Beuteln, beuteln, d. i. schütteln.

Bicke (die), der Bickel, eine Hacke, Haue, mit der Spitze; daher picken und pickeln.

Bieder, rechtschaffen; daher die Biederkeit, der Biedermann, vom alten bi (bei) und derb (fest).

Bier (das), des -s, die -e; der Bierbrauer.

Biest (die), oder Biestmilch, die erste Milch rc.

Bigott, abergläubig, frömmelnd, die Bittgotterie; aus bi (bei) Gott.

Billig (von veralt. Bill st. Recht; die Billigkeit, die Unbild (veralt. Unbill); Mißbilligung.

Binkel (der), Wanderbinkel eines Handwerksburschen.

Birke (die), eine Baumart, der Birkensaft, das Birkhuhn; birken rc.

Birn (die), die Birnen; das Birnchen; Grundbirn, die Kartoffel.

Bisam (der), des -s; ohne Mehrheit. Der Moschus. Die Bisamkatze.

Biß (der), des -es, die -e, von beißen, das Gebiß. Daher der Bissen, des -s; das Bißchen, etwas Weniges. Der Imbiß, d. h. ein Paar Bissen vor Anfang des Essens.

Bitsche (die), eine größere Kanne, meistens von Holz; Trinkgefäß.

Bitter (herb), daher die Bitterkeit, bitterlich, verbittern, Bitterwasser, das Bittersalz.

Blähen, die Blähung; verwandt mit blasen.

Blase (die), das Bläschen, die Blasen, blasicht, Blasen-ähnlich; das Blasenpflaster.

Blaß, bläßer rc.; daher die Bläße, blasse Farbe; auch weißes Stirnzeichen.

Blatt (das), des -s (Obert. Blatsche, ein großes

Blatt), die Blätter; das Blättchen, daher blättern, entblättern.

Blatter (die), Mehrh. die Blattern, mit Blase eines Geschlechtes; daher blatternarbig 2c.

Blätzen, hauen, verwunden, schlagen, z. B. einen Baum anhauen.

Blau, -er, -este; das Blau; blauen, bläulich, die Bläue, Bläuen (bleien) d. i. schlagen, (von blow) Schlag; zerbläuen 2c.

Blech (das), des -es, die -e; daher, gem. st. bezahlen; blechern.

Blecken, für blicken; bleffen (blüffen), schüchtern machen, daher verblüfft sein.

Bleich, - er, - este; daher die Bleiche, bleiche Farbe, bleichen; die Bleichsucht.

Blenden, vom alt. blinden, blind werden; die Blende; verblenden 2c.

Blicken; der Blick. Blinken, glänzen; von blicken, verwandt mit blank, blinzen.

Blitzen, der Blitz, des - es; der Blitzstrahl; Blitzableiter 2c.

Block (der), des-es, die-e; daher blöcken, das Blockhaus.

Blöde, - er, - este; daher die Blödigkeit, blödsichtig, blödsinnig, der Blödsinn, sich entblöden.

Blond, - er, - este. Aus dem Franz. blond. Die Blonde, eine Art Spitzen, von der Farbe.

Bloß, die Blöße, entblößen. Umst. bloß statt nur, (blos).

Blühen, Blüthe, Blume; Blümchen; blumig, blumicht, d. i. Blumen-ähnlich. Blumist (der), Blumengärtner.

Blunzen (der), oder die Blunze (Blutwurst 2c.) Das Blut; bluten, blutig 2c., blutarm, d. h. sehr arm.

Bock (der), des – es, die – e; das Böcklein, ein Thier, auch ein Gestell ꝛc.

Boding (der), Butte, Bottig ꝛc. ein hölzernes Gefäß.

Bohle (die), ein dickes Brett, eine Pfoste. Pfahl ꝛc.

Bohne (die), Bohnenstange.

Bohren, der Bohrer, des – s.

Bold (der), veralt. Trunkenbold, Hexenbold ꝛc. muthig, stark; der Boldergeist, unruhig, heftig.

Bollette auch Bolette, (aus dem ital. bolletta.) Mauthbollette.

Bolz (der), des – s, die – e.

Borke (die), äußere grobe Rinde; der Borkenkäfer.

Born (der), des – es, die – e. Aus Brunn (der), des – es. Auch Brunnen, daher brunzen ꝛc.

Borst (der), von bersten; Riß, Sprung. Die Borste, verwandt mit Bürste, daher sich borsten, borstig.

Bossiren, erhabene Arbeit aus Wachs ꝛc. verfertigen; daher der Bossirer.

Brachse (die), ein Fisch. Auch Brassen.

Bräme (die), ein Rand; daher verbrämen. Die Bräme, ein Insekt, auch Bremse.

Branden, schäumen, Wellen schlagen; die Brandung, das Brechen der Wellen.

Brauchen, sich einer Sache bedienen; daher Brauch (der), die Bräuche, Gebrauch, gebräuchlich, Mißbrauch, mißbrauchen ꝛc.

Brauen (Obert. Bräuen); daher der Bräuer; die Brauerei ꝛc.

Brausen, der Braus (in Saus und Braus leben.) d. h. Windbeutelei.

Braut (die), die Bräute; daher der Bräutigam, des – s, die – e; die letzte Silbe gam für Mann.

Brav, zunächst aus dem Franz. brave; Ital. bravo.

Brein (der), für Brei, z. B. Hirsebrei.

Brezen (die), ein Gebäck; die Brezel (bracellus).

Brocken (der), des–s, von brechen; bröckelig &c.
Brot (das), des – es, die – e; (Brod), Brosamen, bröseln, das Brösschen &c.
Brücke (die), der Brückenbau.
Brühe (die), daher brühen, verbrühen &c.
Brunst (die), die Brünste; von brinnen; daher brünstig, Inbrunst &c.
Brust (die), sich brüsten; engbrüstig &c.
Brut (die), brüten &c.
Bube (der), des – n, die – n; das Bübchen, bübisch &c.
Buck (der), Erhöhung &c.; daher der Buckel, des – s; buckelig. Bucken, sich schmiegen.
Büffel (der), des – s; daher büffelhaft, der Büffelochs &c.
Bühel (der), oder Büchel, des – s; bezeichnet einen Hügel.
Buhle (der), des – en; daher buhlen, der Buhler, die Buhlerin, buhlerisch &c.
Bulle (die), mit einem erhabenen Siegel ausgefertigte Urkunde. (Aus dem Lat. Bulla.)
Bund (der), des – es, die Bünde. In der Bedeutung von mehrern zusammengebundenen Dingen hat es den Artikel das, z. B. das Bund Stroh; geht diesem ein Zahlwort voran, so bleibt es unverändert, z. B. sechs Bund. Daher das Bündel, das Bündniß; ausbündig, von binden.
Bunt, – er, – este; buntscheckig, buntfärbig.
Burg (die), Burgen, Bürge, daher der Burger, bürgerlich, der Bürgermeister &c.
Bürge (der), des – n, die – n; daher bürgen, die Bürgschaft; von borgen.
Bursch (der), des – n, die – e (– en); das Bürschlein; aus dem Lat. Bursarius. Es bezeichnet eigentlich einen solchen, der mit andern auf gemeinschaftliche Kosten zehrt, (von bursa, Börse.) Bürschen, jagen &c.

Bürste (die), von Borste; daher bürsten, der Bürstenbinder.

Burzeln, über und über fallen; der Burzelbaum.

Busch (der), des – es, die Büsche; daher Büschel, das Büschlein, buschig, das Gebüsch.

Butzen (der), die Redensart: Mit Butz und Stiel ausrotten.

C.

Camasche (die), (Kamasche), die – n; eine Art Überstrümpfe, aus dem Franz. Camache.

Camerad (der), (Kamerad), des – en; urspr. von Kammer, die Cameradschaft. (Franz. Camarade), von Camera.

Campher (der), des – s; ohne Mehrh.

Canaster (der), eine Tabaksart.

Candel=Zucker oder Zucker=Cand (der), von candiren, d. i. mit Zucker überziehen; daher Canditor (besser Conditor vom Lat. condio, würzen).

Capuze (die), eine Art Kappen; der (K) Capuziner.

Carfiol (der), des – es; Blumenkohl.

Carolin (der), eine Goldmünzsorte, von Carolus oder Karl, dessen Bildniß sie trägt.

Caricatur (die), Aus dem Ital. caricare, entstellen ꝛc.

Carthause (die), ein Karthäuser=Kloster. Aus dem Franz. Chartreuse.

Casserole (die), Kastrol (das), in den Küchen.

Ceder (Z) (die), ein Baum; aus dem Lat. Cedrus. das Zederholz ꝛc.

Cent, (unabänderlich,) Lat. Centum, hundert; z. B. fünf pro Cent, d. i. vom Hundert.

Centner (Z) der, des – s. Die Zentnerlast.

Chrisam (der), des – s. Der Christ, von Christianus, (von Christus,) Christenthum.

Cibebe (die).

Citrone (Z), von Citrus.

Clausel (die), Einschluß, von Clausula.

Clerus, Clerisei, die Geistlichkeit.

Commenthur (der), des – s; die Comthur; in den geistlichen Ritterorden.

Compliment, das Kompliment, des – es; aus dem Franz. Compliment.

Confect (Konfekt) (das), des – es, ohne Mehrh. Zuckergebackenes, (von Confectio.)

Copie (die), Abschrift; aus dem Lat. Copia, daher copiren.

Credenzen, das Credenzteller; von Credentia, Beglaubigung; z. B. Credenzschreiben, auch das Creditiv.

Cypresse (die), aus dem Lat. cupressus.

D.

Dach (das), des – es; die Dächer, vom alt. Dagen, decken; daher bedachen, abdachen &c.

Damast (der), des – s, die – e.

Dampf (der), des – es, die Dämpfe; daher dämpfen, dämpfig. Die Dampfmaschine. Die Dampfnudel &c.

Därfen, d. h. nöthig haben; daher der Bedarf, des – es; von dürfen.

Darm (der), des – es; die Därme; das Gedärm. Die Darmsaite.

Dauern, fortfahren zu sein; daher die Dauer, dauerhaft &c. Auch in der Bedeutung: bedauern, bedauerlich (unlustig).

Daumen (der), des – s; daher der Däumling.

Demuth (die), ohne Mehrh. Demüthig; Demüthigung; (von thean, dienen, gleichsam Dienmuth &c.)

Dengeln, die Sense hämmern.

Deuten, daher der Deuter, z. B. Traumdeuter; deutlich, die Deutlichkeit, deuteln, die Deutelei; mißdeuten u. s. w.

Diamant (der), des – en, die – en; Edelstein; auch Demant, von Adamas.
Dichten, nachdenken, ein Gedicht machen; der Dichter, die Dichtung, Dichtkunst 2c.
Dieb (der), des – es, die – e; die Diebin, Dieberei, der Diebstahl, von stehlen.
Dienstag (der), Obert. Erchtag, von Erich.
Distel (die), eine Pflanze, Unkraut; der Distelfink, ein Vogel.
Docht (der), des – es, die – e, vom Niederſ. tehen, ziehen.
Dohle (die), eine Art Krähen; Dole (Dohle), Abzugsgraben; daher dohlen.
Dolch (der), des – es, eine Art Waffe; der Dolchstich, oder Dolchen.
Dom (der), des – es; von domus Dei (D. O. M.) Die Domkirche, der Domherr.
Domback (der), Tomback, von Tombago, (Kupfer), halb Metall.
Doppeln, daher verdoppeln, doppelt, Doppellaut.
Dorn (der), des – es, Mehrh. die Dörner; und als Dornart, die Dornen; dornicht und dornig. Der Dornbusch.
Dorsche (die), eßbarer Krautstengel, vom Ital. torso.
Dose (die), das Döschen. Aus dem Franz. dose.
Drache (der), des – n; (von draco).
Draschen (dräuschen); das Gedrasch statt das Geplauder. Dreschen, Dreschflegel 2c. Drischel.
Drechseln, von drehen, der Drechsler, die Drechselbank. Dreheln, drillen; Drille, Drilling 2c.
Dreck (der), des – es; Unrath, verächtliches Ding; dreckig.
Drohen (altt. dräuen,) daher die Drohung, bedrohen 2c.

Droll (der), von drollen, schäckern; **drollig** d. i. **scherzhaft.**

Drücken, von drucken; **erdrücken**; **nachdrücklich**; der **Nachdruck**, angewandte Kraft.

Drude (die), Hexe, der Alp (**Drud**).

Drüse (die), ein schwammiger Theil am Körper.

Dukaten (der), des – s, eine Goldmünze; von dem Lat. Ducatus.

Ducken, hinterlistig sein; der **Duckmäuser.**

Duft (der), des – es, die **Düfte**; das **Düftchen**, **duftig.**

Dulden, **duldsam**, die **Duldsamkeit**, die **Geduld**, **geduldig.**

Dult (die), ein Jahrmarkt, vom Lat. Indultus (der **Dult**,) die **Messe**, von Missa.

Dumm, die **Dummheit**; **stumpf**, **dumpf**, **dumpfig** (verwandt mit **Duft.**)

Düngen, der **Dünger** (der **Dung**), **bedüngen**, z. B. das **Feld.**

Dunkel, **dunkler**, **dunkelste**; das **Dunkel**, die **Dunkelheit**, **verdunkeln** rc.

Dünken, es **dünkt** mich; daher der **Dünkel**, des – s, ein **Wahn**; der **Eigendünkel.**

Dünn, – er, – este oder **dünnste**; die **Dünne**, **Dünnheit** — »dick und dünn«.

Dunst (der), des – es, die **Dünste**; **dünsten**, **dunstig**, **abdünsten**; der **Dunstkreis.**

Dupfen, (der **Dupfer**).

Dürre, – r, – ste; die **Dürre**, Trockne, die **Dürrsucht.**

Düster, – er, – ste; die **Düsternheit** und **Düsterkeit**, **verdüstern.**

Düte (die), **Dute**, **Zitze**, auch Trinkgefäß für saugende Kinder.

Dutzend (das), des – es, die – e; vom Lat. ducena.

Duzen, vom **Du** sagen.

E.

Ebbe, daher ebben, ablaufen, von der Fluth.

Eben, ebener, ebenste; die Ebene, ebenfalls, eben derselbe, ebenbürtig. Das Ebenbild rc.

Eber (der), des – s; das Eberschwein; Wildschwein.

Echt, – er, – este; von Ehe, ehedem Gesetz; daher die Echtheit.

Ecke (die), Obert. das Eck; daher eckig, dreieckig; der Eckstein.

Edel, verwandt mit Adel; veredeln; der Edelmann, Mehrh. die Edelleute rc.

Ege (die), Werkzeug der Ackerleute; daher egen.

Egel (der), Blutegel; das Egelkraut.

Ehe, eher, am ehesten; ehedem, ehemals, ehemalig, ehestens rc. Die Ehe; ehehaft; Eheleute rc., verehelichen, ehelich u. s. w.

Ehre (die), ehrbar, Ehrbarkeit, ehren, beehren; entehren; ehrwürdig, Ehrwürden; ehrsam, ehrerbietig; die Ehrerbietung rc.

Eibe (die), der Eibisch.

Eiche (die), die Eichel; das Eichhorn, (Eichkätzchen).

Eid (der), des – es. Eidschwur; der Eidbruch, eidbrüchig, eidlich, der Eidgenosse rc.

Eidam (der), Schwiegersohn; des – es, die – e.

Eidechse (Eidere) die, vom alt. egidëhsa.

Eifer (der), des – s; eifern, eiferig, die Eifersucht, der Wetteifer rc.

Eigen, eignen, aneignen, zueignen, eigens; die Eigenheit, das Eigenthum rc.

Eigen, ereignen; das Ereigniß, (von Auge, eräugnen).

Eiland (das), des – es, die – e; die Insel, der Eiländer, Insulaner, eiländisch.

Eilen, die Eile, eilends, eilig, eilfertig, die Eilfertigkeit; ereilen, voreilig; der Eilwagen.

Eimer (der), des – s. Von Amper, amphora.
Eis (das), des – es; daher eisern, die Eisbahn, der Eisbruch.
Eisen (das), eisern ꝛc.
Ekel (der), des – s; ekelhaft, ekelig, ekeln ꝛc.
Elbogen (der), auch Ellenbogen, des – s; von Ellen (Kraft).
Elend (das), des – es; elend, – er, – este; elendig. Das Elend- oder Elenthier.
Elephant (der), des – en, die – n; vom Lat. Elephas. Das Elphenbein (Elephantenbein).
Emp – aus ent und be zusammengezogen, z. B. empfinden, für entbefinden ꝛc.
Empor; (alt en und bor) por, groß, hoch, daher Emporkirche, porschüßig im Bergbau.
Emsig, – er, – ste; die Emsigkeit.
Engerling (der), des – es, die – e; eine Made.
Enzian (der), des – s; eine Pflanze.
Erben, das Erbe, des – s; der Erbe, erblich, die Erbschaft, das Erbtheil; enterben ꝛc.
Erbse (die), – n.
Erle (die), ein Baum.
Ernst (der), des – es; ernst, ernsthaft, ernstlich ꝛc.
Ernte (die), von dem alten arnen (Ärnte;) der Erntemonat (August); die Erntezeit.
Erz (das), des – es, die – e; daher ehern (erzen).
Esse (die), der Feuer- oder Schmelzherd.

F.

Fabel (die), aus dem Lat. Fabula; daher fabelhaft, fabeln.
Fabrik (die), Fabrique.
Fach (das), des – es, die Fächer, (auch die Fache); Fachen, fächern, fächeln; anfachen z. B. Feuer.
Fackel (die), aus dem Lat. Facula. Der Fackelträger.

Fahen (veraltet, dafür fangen, fassen ꝛc. daher fähig, die Fähigkeit; unfähig ꝛc.

Fahne (die), das Fähnchen; daher Fähnrich.

Fahr (die), veralt. für Gefahr; daher fährden, gefährden, gefährlich, in Gefahr bringen, die Gefährde.

Falsch, - er, - este; die Falschheit, fälschlich, verfälschen. Vom Lat. Falsus.

Falte (die), das Fältchen; daher falten; der Falter oder Zwiefalter, der Schmetterling; faltig, mannigfaltig und fältig, vielfältig u. s. w.

Falze (der), falzen.

Familie (die), vom Lat. Familia.

Fasan (der), des - es, die - en; aus dem Lat. phasianus. Die Fasanerie, die Fasanhenne.

Fasching (der), des - s; für Fastnacht, Carneval; auch Fasnacht, von dem alt. fasen, faseln, Possen machen.

Faß (das), des - s, die Fäßer; das Fäßchen, das Gefäß; der Faßbinder, Küfer.

Fassen; daher faßlich; die Fassungskraft; befassen, verfassen; der Verfasser.

Fasten, die Faste, der Fasttag, Fastnachten u. s. w.

Fätsche (die), Fatsche, Fasche, d. i. Binde, Windel; (Goth. Faska.) fätschen ꝛc.

Faul, - er, - este; die Fäulniß, faulen, die Faulheit; faulenzen, das Faulthier.

Faust (die), die Fäuste; der Fäustling; das Faustrecht u. s. w.

Fegen, kehren oder reinigen; der Kaminfeger, das Fegfeuer.

Fehde (die), veraltet, für Krieg, Streit; von fechten; daher befehden, die Urfehde ꝛc.

Fehm (die), peinliches Strafgericht; daher verfehmen, das Vehmgericht ꝛc.

Feige – feig sein, die Feigheit, feigherzig.
Feige (die), Frucht.
Feist, – er, – este; die Feistigkeit.
Feld (das), des – es, die – er. Das Gefilde, feldwärts zc.
Fell (das), des – es, die – e; das Felleisen, (Gewandsack,) zc.
Fels (der), des – en, die – en; felsig, felsenfest, die Felsenwand.
Fessel (die), Mehrh. die – n; daher fesseln, entfesseln zc.
Fett, das Fett, des – es, die Fettigkeit.
Fichte (die), der Fichtenbaum; daher fichten.
Ficken, mit Ruthen hauen.
Fieber (das), des – s. (Aus dem Lat. Febris.) Daher fieberhaft, fieberisch.
Fiedern, mit Federn versehen; befiedern, das Gefieder; die Feder.
Figur (die), von Figura; figürlich, die Figürlichlichkeit, (Gestalt).
Filz (der), des – es, die – e; Gewebe von Wolle oder Haaren, z. B. der Filzhut, die Filzschuhe. Der Filz fig. Geizhals, daher filzig zc.
Fimmel (der), des – s; weibl. Hanf; lat. foemella.
Fink (der), des – en; das Finkchen (Vogel), der Finkler.
Finte (die), eine List, Lüge.
Firlefanz, Alefanz, Kinderei.
Fittich (Fittig) der, des – es; der Flügel.
Fitze (die), eine Faser, Fisel (die), fiseln; der Ochsenfisel (Ochsenziemer).
Fix, – er, – este; hurtig, aus dem alten Fika, eilen. Auch von Fixus, unbeweglich; daher der Fixstern.
Flachs (der), des – es; daher die Flächse (Flechse), die Sehne; flechsen, (flechten).
Fladen (der), z. B. der Honigfladen, der Osterfladen zc.

Flagge (die), Holländ. Vlagghe, von fliegen.

Flanell (der), des-es, die-e; aus dem Franz. Flanelle.

Flath, daher Unflath (der), Schmutz, Koth, ohne Mehrh.; unfläthig ꝛc.

Flattern, flatterhaft, der Flattergeist, leicht beweglichen und unsteten Geistes sein.

Flau, für kraftlos; Flausen (die), Mehrh. leere Einbildungen.

Fleck (der), des-es, die-e; das Flecklein, flecken, vergl. flicken. Der Flecken, Marktflecken ꝛc.

Flimmen, einen zitternden Glanz geben; die Flimmer (Glimmern im Bergbau).

Flinte (die), Schießgewehr, von Flint, der Feuerstein.

Flink, munter, hurtig.

Flistern, zuflistern, geheim sagen; das Geflister.

Flitter (der und die), das Flittergold, die Flitterwoche ꝛc.

Flocke (die), das Flöckchen; flocken, d. h. flackern, flockicht und flockig, die Flockseide, (Florettseide.)

Flor (der), des-es, ohne Mehrh. Der Zustand des Blühens; (florere), floriren, die Flur. Eine andere Bedeutung: eine dünne Zeugart, der Flor, die Flöre, z. B. die Florhaube.

Floß (das, der), des-es, die Flöße; der Flößer, Floßführer, von flößen.

Flosse (die), an den Fischen, von fließen.

Flöte (die), von flare, blasen; daher flöten.

Flott, schwimmend; ein flottes Leben führen.

Fluch (der), des-es, die Flüche; daher fluchen, verfluchen ꝛc.

Flucht (die), von fliehen; daher flüchten, flüchtig, die Flüchtigkeit; Zuflucht ꝛc.

Flug (der), des – es, die Flüge, von fliegen; der Flügel, flügeln, das Geflügel; flugs.
Fluß (der), des – es, die Flüße; das Flüßchen; von fließen; flüßig, die Flüßigkeit.
Fluth (die) – en; von fleten; daher fluthen.
Fohle (die), Stute); daher fohlen, Junge werfen; das Fohlen, auch Füllen.
Folgen; die Folge, folgends, folgern, folgsam, befolgen; die Nachfolge u. s. w.
Foltern, martern; die Folter, die Folterbank.
Föhre (die), Kiefer; (Forche).
Fond (der), vom Lat. Fundus, z. B. der Schulfond, Kirchenfond, Kreisfond 2c.
Fordern, die Forderung, förderlich, erfordern, das Erforderniß.
Fördern, von vorder, vor. Daher die Förderung, befördern, Beförderung, Beförderlich.
Form (die), – en; vom Lat. Forma. Daher formen, gleichförmig; das Format 2c.
Forschen, erforschen, erforschlich, Erforschung, nachforschen u. s. w.
Forst (der), des – es, die Förste, ein gehegter Wald. Der Förster.
Fracht (die), – en; frachtbar, der Frachtwagen.
Frage (die), Anfrage; der Fragner. Fratscheln, plaudern, das Fratschelweib.
Fratze (die), ein Zerrbild; der Fratz, ein ungezogenes Kind.
Fremd, – er, – este, befremdlich; die Fremde, der Fremdling, entfremden (stehlen).
Freund (der), des – es, die – e; die Freundschaft, freunlich, befreunden (sich).
Frei, – er, – este; die Freiheit; befreien, Befreiung; freigebig u. s. w.
Fride (der), des – es, die – en, auch der Frieden, des – s. (Althocht. vridu, von fri, frei.) Daher

friedlich, friedsam, befriedigen, die Befriedigung u. s. w.

Friesel (der), eine Krankheit, von frieren, Frost, ehedem friesen. Frisch, die Frische 2c.

Frist (die), – en; Zeit beraumen.

Froh, von freuen, Freude; fröhlich, frohlocken, die Fröhlichkeit.

Frohn, veraltet, für herrschaftlich; in Beziehung auf Gott, heilig; die Frohne, der Dienst; fröhnen, die Frohnfeste, das öffentliche Gefängniß. Der Frohnleichnam 2c.

Fromm, frömmer, frömmste; die Frömmigkeit; frömmeln, sich fromm stellen; frommen, nützen 2c.

Früh, – er, – este; die Frühe, der Frühling; das Frühstück, frühzeitig 2c.

Fügen, Füge (die), befügen, die Befugniß; geringfügig u. s. w.

Fund (der), des – es, die Funde, von finden; ausfindig. Fundelhaus 2c.

Fundament (das), des – es; die – e; vom Lat. Fundamentum.

Funke (der), des – es, die – n; das Fünklein, funken, funkeln.

Furche (die), Furchen ziehen (ackern).

Furke (die), Gabel.

Furt (Führt) die – en, von fahren.

Furz (der), des – es; Fürze; auch Farz, farzen.

Fuseln, klein und unleserlich schreiben; auch klein arbeiten, der Fusler; Fusel (der), ein schlechter Branntwein.

Fuß (der), des – es, die Füße; daher fussen, der Fussfall, fussfällig u. s. w.

G.

Gabel (die), gabeln, gabelig, der Gabler, ein Gabelhirsch.

Gaden (der), des – s, Behältniß, Verschließ am Gebäude; daher gadig, vom alt. gadem, gadum.
Gäh – für jäh, jähzornig.
Gähnen (gynen); wofür auch gienmaulen.
Galgen (der), des – s. Die Galgenfrist, ein kurzer Aufschub einer unangenehmen Handlung.
Galla (die), aus dem Span. Gala, Festkleid.
Galle (die), Gallsucht, Gallapfel; vergällen.
Gallerie (die).
Galmei, ein Erz.
Galopp, das Galoppiren der Pferde.
Gant (die), der öffentliche Verkauf; verganten.
Ganter, cantherius (Kanter), d. i. Faßunterlage.
Garbe (die), Schafgarbe; Fruchtgarbe ꝛc.
Garstig, von dem alt. Gar, Koth.
Garn (das), des – es, die – e; der Garn- oder Leinweber.
Gast (der), des – es, die Gäste; begasten, Gastmahl, der Gastfreund ꝛc.
Gatter (das oder der), des – s; die Gatterthüre, vergl. Gitter, das, des – s.
Gau (der, das Gäu, des – es, die – en; ein Bezirk Landes. Daher Gaugraf ꝛc.
Gaukeln, Gaukelei, gaukelhaft, der Gaukler, das Gaukelspiel.
Gaumen (der), des – s; die Gaumenlust, Gaumenkitzel.
Geifer (der), des – s, ohne Mehrh.; geiferig, begeifern; Gest, Schaum, Geifer, der aus der Wunde rinnt.
Geige (die), geigen, der Geiger, Spielmann.
Geiß (die), eine Ziege; der Geißbock, Geiße, Geißmolke.
Geißel (die), Peitsche; daher geißeln; die Geißler.
Geiz (der), des – es, ohne Mehrh.; geizen, geizig, der Geizhals, von dem alten git, gierig, und giten, begehren.

Gemse (die), (Gäms od. Gams). Der **Gemsbock**, die **Gemsziege**, das **Gemsthier**.
Gerste (die), **Gerstenzucker**, **Gerstenbier**, **Gerstensaft**, **Gerstenbrot**.
Getzen, sich **ergetzen**, **ergetzlich**, die Ergetzung.
Geuden, **vergeuden**, überflüßig ausgeben, prassen, die **Vergeudung**.
Gicht (die), eine Krankheit; daher **gichtisch**, **gichtbrüchig** u. s. w. von **gehen**.
Giebel (der), des –s; die oberste Spitze, der **Gipfel**.
Gier, heftiges Verlangen; daher **gierig**, **Begier**, die **Begierde**, **begierig**. **Gähren**.
Gift (die), veraltet, eine Gabe; daher **Mitgift**, die Aussteuer; von **geben**. Das **Gift**.
Gimpel, des –s, Vogel.
Ginggang (der), ein Zeug.
Girren, von Vögeln; das **Gegirre**. Die Taube **girrt**.
Gispel (der), des –s; ein flatterhafter Junge; daher **gispeln**, die **Gispelei**.
Glanz (der), des –es; daher **glänzen**. Bleiglanz.
Glas (das), des –es, die **Gläser**; **glasartig**, **glasicht**, dem Glase ähnlich; der **Glaser**.
Glasur (die), von **Lasur**, **glasiren**, die **Glasurerde**.
Glatt, –**er**, –**este**; die **Glätte**, **Goldglätte** zc. **glatt** machen, **glätten**; das **Glatteis**.
Glatze (die), von **glatt**, für **Glatt=se**; daher **glatzig**, der **Glatzkopf** (Kahlkopf).
Glaube (der), des –ens; **beglaubigen**, **gläubig**, **ungläubig**, **glaublich**; vom Altgoth. galáubjan.
Gleißen, glänzen, den Schein von etwas haben; der **Gleißner**, **gleißnerisch** zc.
Gletscher (der), des –s, der **Eisberg**, verwandt mit glacies, Eis.
Glied (das), des –es, die –er; **gliederig**, **zergliedern**; das **Gliedmaß**.

Glimmen, regelmäß. Redewort; der Glimmer, Glanzerde; entglimmen rc.

Glimpf (der), des-es; glimpflich; Unglimpf.

Glitschen, v. gleiten, abglitschen, ausglitschen.

Glocke (die), das Glöckchen, von locken, für Gelocke; daher glöckeln rc.

Glorie (die), von Glória (Ehre, Ruhm); daher glorreich, glorwürdig.

Glück (das), des-es, ohne Mehrh., von dem veralt. Luck, verwandt mit gelingen; daher glücken, beglücken; glücklich, glückselig u. s. w.

Glucken, eine Lautnachahmung. Die Gluckhenne.

Glufe (Klufe) die, Stecknadel.

Glühen, die Gluth (Gluht), das Glühfeuer, die Glutpfanne.

Gneis (der), eine Bergart; gneisig. Gneisen, muthmassen. Der Gneist, Feuerfunke; knistern.

Gönnen, der Gönner, vergönnen, die Gunst, günstig, mißgünstig rc.

Götze (der), des-n, die-n; der Götzendienst, Götzendiener u. s. f.

Grad (der), des-es, die-e, vom Lat. gradus; daher gradiren, das Gradirwerk.

Graf (der), des-en, die Gräfin; daher gräflich, die Grafschaft; vom altteut. gerefa, d. h. Einnehmer und nachher Richter.

Gram (der), grämlich, sich grämen.

Grath (der), die oberste Schärfe; der Rückgrath, grätig, die Gräte an den Fischen.

Grau; grauen, Schauer empfinden; daher der Gräuel (Greuel); gräulich (greulich), grausam, die Grausamkeit; der Graus, Abscheu.

Greis (der), des-es, die-e; greisen, von grau werden.

Grell, zu stark an Licht, Farbe oder Ton.

Grenze (die), Gränze vom alt. Graniz, daher angrenzen, begrenzen u. s. w.

Gries (der), des-es, ohne Mehrh. Der Kies; und eine Art Grütze; das Griesmehl.

Griesgram (der), ein mürrischer Mensch; von Graus und Gram; Murrkopf.

Griffel (der), des-s; von graben, schreiben; Schreibgriffel. Grabstichel.

Grille (die), daher grillenhaft, der Grillenfänger; seltsamer Mensch. Die Grille, Thierlein.

Grimm (der), des-es, ohne Mehrh. Daher grimmen, das Bauchgrimmen, grimmig.

Grind (der), des-es; grindig am Kopfe ꝛc.

Groll (der), des-es, ohne Mehrh.; grollen, Groll erregen oder Verdruß.

Grotte (die), eine künstliche Höhle. (Franz. Grotte.) Grube (die), das Grübchen, von graben, grübeln, (grub), die Grübelei. Gruft (die), Grüfte, von graben.

Grummet (das), des-s, ohne Mehrh. Das Nachgras, Spätheu; verwandt mit gramen.

Grün, -er, -este; das Grün, grünen, grünlich; der Grünspan. Gründonnerstag.

Grund (der), des-es, die Gründe; daher gründen, begründen, gründlich, Gründlichkeit; grundlos, grundböse u. s. w.

Gruppe (die), franz. Grouppe; gruppiren, Gruppirung; gedrängte Zusammenstellung.

Grütze (die), von dem alten Grutan, zermalmen; ein Gemisch von Sämen.

Gucken, begucken, der Gucker (schauen); der Guckguck, von seinem Geschrei.

Gülte (Gilte) die, Abgabe des Grundholden; daher gilten, giltbar, von gelten, Geld; giltig, die Gleichgiltigkeit.

Gumpen (der), eine Wassertiefe; Gumpbrunnen, gumpen, mittels der Pumpe schöpfen.

Gurgel (die), gurgeln.

Gurke (die), auch Cucumer, vom Lat. cucumis.

Gyps (der), vom Lat. Gypsum; daher Gypsmehl, Gypsmühle.

H.

Habicht (der), des-s, die-e; von haben, fangen, und der Ableitungssilbe icht. Habichtsnase.

Hacke (die), von hacken, hauen; der Holzhacker, das Hackbret, der Hackstock 2c.

Hader (der), des-s; die-n, ein Lumpen. Auch in der Bedeutung von Hader, Zank, Streit; daher hadern, die Hadersucht 2c.

Hafen (der), des-s; die Häfen, ein Topf; der Hafner, Töpfer; bedeutet auch den Seehafen, Port (Portus). Das Haff.

Hafer (der), Haber, des-s, ohne Mehrheit. Haberstroh; Hafergrütze 2c.

Haft (der), die Hafte, womit etwas geheftet wird; das Häftchen, Häftlein. Die Haft, Verwahrung.

Hag (der), das Hag, des-es, die-e, ein Zaun, daher hägen (hegen), das Gehäge. Hagedorn.

Hagel (der), des-s, ohne Mehrh.; daher hageln, das Hagelwetter, der Hagelschlag.

Hagen, behagen, behaglich, die Behaglichkeit, das Mißhagen, mißhaglich.

Hager= - er, - ste; daher die Hagerkeit.

Hahn (der), des-es, die Hähne; das Hähnchen — so genannt auch am Faße und Schießgewehre.

Hain (der), des-es, die-e; die Hainbuche, Hainbutte oder Hagebutte. 2c.

Hall (der), des-es, die-e; der Schall; daher hallen, verhallen; hällig—hellig, einhellig, mißhellig; der Widerhall, Nachhall. — Die Halle, die Börsenhalle 2c.

Hamen, fangen, halten, wovon hemmen; hämisch.

Hammel (der), vom veralt. hammen, hammeln, verschneiden.

Hammer (der), des – s, die Hämmer, ein Werkzeug; hämmern, das Hammerwerk ꝛc.

Hand (die), Hände; behende, handeln, von handen, mit der Hand berühren; der Handel, hantiren ꝛc.

Hanf (der), des – es, ohne Mehrh.; der Hänfling, ein Vogel; der Hanfstengel.

Hanse (Hansa) die, ohne Mehrh.; veraltet, eine Gesellschaft, ein Bund; daher die Hansestadt.

Harfe (die), der Harfenist, Harfenspieler, besser: Harfner.

Häring (der), des – es, die – e, ein Fisch; der Häringsfang.

Hase (der), des – n, die – n; das Häschen. Das Hasenherz.

Hasel (die), Haselstaude, Haselnuß, Haselhuhn ꝛc.

Haspel (der oder die), eine Maschine; daher haspeln, figürlich: übereilt reden.

Haß (der), des – es, ohne Mehrh., von hassen, häßlich, die Häßlichkeit, verhassen.

Hätscheln, zärteln; die Hätschelei, verhätscheln, verzärteln, verweichlichen.

Hätze (die), Hatz, hetzen; auch für Zorn, Groll.

Hauen, die Haue, haubar ꝛc. Haufe (der), des – ns, die – n; häufig ꝛc.

Haupt (das), des – es, die Häupter, (goth. haubith.); behaupten; (Einige: von haben).

Haus (das), des – es, die Häuser, das Häuschen. Daher hausen, häuslich, hausiren ꝛc.

Hehlen, verhehlen (unverhohlen); der Hehler. »Wär' nicht der Hehler, wäre kein Stehler.«

Heide (die), Waldöde, unfruchtbares Feld. Das Heidekraut, die Heidelbeere ꝛc.

Heim, zu Hause; heimsuchen (heimgarten), die Heimat, heimisch, heimlich u. s. w.

Heirath (die), die-en; heirathen. (Von heiv, hî-rât.)

Heischen, für fordern; erheischen.

Heitzen, von heiß; der Heitzer, einheitzen, erheitzen ꝛc. — Die Hitze, hitzig ꝛc.

Helm (der), des-es, die-e; vom alten hëlan, hehlen; daher gehelmt.

Hemd (das), des-es, die-en; vom alten himan, bedecken.

Henkel (der), des-s, von henken, die Uhr mit einem Henkel versehen.

Henne (die), Hennensteige für Hühnerstall.

Herberge (die), herbergen, beherbergen.

Herbst (der), des-es, die-e; herbstlich.

Herd (der), des-es; Ofenherd - von Erde.

Herde (Heerde) (die), von Heer wahrscheinlich, oder Horde, eine Herde Schafe.

Hermelin (das), des-es, die-e.

Herold (der), des-es, die-e; vom alten haren, ausrufen, und der Ableitungssilbe old.

Herz (das), des-ens, die-en; herzen, herzhaft, die Herzhaftigkeit, herzlich ꝛc.

Heu (das), des-es, ohne Mehrh.; heuen, Heu machen; die Heuernte, Heuschrecke ꝛc.

Heucheln, der Heuchler, die Heuchelei, heuchlerisch ꝛc. etwa von Hauch, hauchen.

Himbeere (die), vom alten Heim, ein Zaun; auch Hollerbeer.

Himmel (der), des-s; himmlisch; das Himmelreich, der Himmelstrich, das Klima.

Hindern, (von hinter;) in der allg. Aussprache hinder-lich, das Hinderniß u. s. w.

Hint, im Gegensatze von vorn, z. B. hintansetzen, unterlassen, hinten nach.

Hinter, hinter ihm gehen. Das Hintere, der Hintere; hinterlassen ꝛc.

Hirn (das), des - es; das Hirngespinnst, die Hirnschale, der Hirnschädel ꝛc.
Hirsch (der), des - es, die - e; die Hirschkuh.
Hirse (die), eine Hülsenfrucht.
Historie (die), von historia, Geschichte; Historienbuch.
Hof (der), des - es, die Höfe; der Vorhof, Hofsitte, höflich (hübsch), die Höflichkeit, der Hofstaat ꝛc.
Hoffart (nicht Hof-Art), von hoch fahren. Hochfahrt, verderbt; hoffärtig ꝛc.
Höhe (die), Hoheit, von hoch, höher ꝛc.
Hohn (der), des - es, ohne Mehrh. Hohnlächeln, höhnen, verhöhnen, höhnisch ꝛc.
Holz (das), des - es, die Hölzer; das Hölzchen; als Holzart auch: die Holze; das Gehölz, holzig, hölzern.
Honig (das) auch (der) des - s, ohne Mehrheit. Der Honigseim, ungeläutertes Honig. Honigthau ꝛc.
Hopfen (der), des - s, ohne Mehrh.; daher hopfen, z. B. das Bier mit Hopfen würzen.
Horchen (von hören), der Horcher, behorchen, gehorchen.
Horn (das), des - es, die Hörner; das Hörnchen, (als Hornart, die Horne,) hornicht, dem Horne ähnlich; die Horniß, eine Art Wespen. Das Füllhorn, verschieden von Fühlhorn, an Insekten.
Horst (der oder die); Hügel, Gebüsch, das Nest eines Vogels, daher horsten, nisten.
Hort (der), des - es, ein sicherer, fester Ort; figürl. Zuversicht, Zuflucht ꝛc.
Hose (die), Bekleidung des Unterleibes; der Hosenträger, auch Halfter genannt.
Hube (die), altt. huobe, von heben, Erdmaß (hôf), für Hufe, ein Bauerhof, daher Huber, der Besitzer einer Hub (Hof).

Huf (der), (alt huof von heben), des -es, die -e; hufig, der Hufschmid, der Hufnagel ꝛc.

Hüfte (die), (alt hufe,) von heben (wie Huf, Behuf); die Hüftbeine, Hüftweh.

Hügel (der), des -es; daher hügelicht und hügelig.

Huhn (das), des -es, die Hühner; das Hühnchen (die Henne,). Das Hühnerauge, der Leichdorn.

Huld (die), von hold; die Huldigung ꝛc.

Hülfe (Hilfe) (die), von helfen.

Hüllen, die Hülle (Decke), enthüllen, verhüllen, umhüllen.

Hülse (die); daher hülsen, aushülsen, hülsig, die Hülsenfrucht.

Hummel (die), eine Art Bienen, von hummen, (wie summen, brummen,) einen einförmigen dumpfen Laut von sich geben.

Hund (der), des -es, die Hunde; Hündchen, verhunzen, verderben.

Hunger (der), des -s, ohne Mehrh.; daher hungerig, hungern, Hunger leiden; Hungersnoth.

Hüpfen, der Grashüpfer, enthüpfen.

Hutschen, schaukeln.

Huzel (die), getrocknetes Obst; Huzelwasser, Brühe, ein schlechtes Getränk.

J.

Idee (die), (zweisilbig), die Ideen (franz. Idée), ein Bild, Begriff, Ansicht.

Immer (Umstandswort der Zeit), immermehr, immerwährend u. s. w.

Impfen, eigentlich einen Zweig pfropfen, pelzen; uneigentlich die Pocken einimpfen.

Innung (die), eine Zunft, Gilde, von dem alten innen, vereinigen; daher der Innungsbrief.

Irre (die), von irren, irrig, -er, -ste.

Irrthum (der), des-es; die Irrthümer, die Irrung, der Irrweg, irrgläubig, Irrlehrer, Irrlicht u. s. w.

Jahr (das), des-es, die-e; jährig, jährlich, was alle Jahr geschieht; Jährling, bejahrt; das Mißjahr, verjähren, die Verjährung, das Jahrzehend, Jahrhundert, Jahrtausend u. s. w.

Jammer (der), des-s, ohne Mehrh.; daher jämmerlich, jammern, bejammern.

Janker (der), Jack, ein kurzes Oberkleid.

Jauchert (das), des-es, die-e; ein Stück Feld, das man mit einem Joch Ochsen in einem Tage pflügen kann.

Jauchzen (gem. juchzen), von juch! jauch! und der Endsilbe sen. Das Gejauchze ꝛc.

Jubel (der), des-s, vom Lat. Jubilus; daher jubeln, jubiliren, das Jubelfest.

Jung, Jünger (der), des-s; die Jüngerschaft, verjüngen, Jüngling, die Jungfrau, Jungfer, Jungfräulein u. s. w.

Juwele (die), der Juwelier.

K.

Kachel (die), Schüßel von Thon; der Kachelofen.

Käfer (der), des-s; das Käferchen, von kauen, keifen, nagen.

Kaffee (der), des-es, ohne Mehrh. (Aus dem Arabischen Kahva,) ein Absud der Beere.

Käfig (der), des-s, die-e.

Kahn (der), des-s, die Kähne (Schiff.)

Kaiser (der), des-s. Aus dem Lat. Caesar; daher kaiserlich, das Kaiserthum.

Kalender (der), des-s. (Vom Calendarium - Calendae.) Verzeichniß der Monate und Tage ꝛc.

Kalk (der), des-es, die-e. (Aus dem Lat. calx.) Daher kalken, verkalken, kalkig.

Kamille (die), eine Pflanze; Kamillenthee.

Kamin (der), des-es, die-e; vom Lat. caminus, (der Schornstein,) der Kaminfeger.

Kamisol (das), des-es, die-söler; franz. Camisole, ein Unterkleid.

Kammer (die), das Kämmerchen; daher der Kämmerer, der Kammerherr, der Kammerdiener.

Kampf (der), des-es, die Kämpfe; daher kämpfen, der Kämpfer, bekämpfen.

Kanne (die), das Kännchen; der Kannengießer.

Kanzel (die), (von Cancellus.) daher die Kanzelei. Kanzelist (der), des-en; der Kanzler.

Kappe (die), Käppchen; verkappen, verwandt mit Kopf-Bedeckung. Kappen, schneiden; daher Kapphahn, der (Kapaun).

Kapsel (die), Kapselchen, vom Lat. capsula.

Karawane, Zug Menschen ꝛc. Aus dem Arab. Kairavan.

Karbatsche (die), aus dem alten Kar, Leder, und Batsche, ein Werkzeug zum Schlagen; daher karbatschen.

Kardätsche (die), ein Werkzeug zum Woll kämmen oder streichen, (vom Ital. Cardasso,) daher kardätschen.

Käse (der), des-s. Lat. Caseus; daher käsen, d. i. Käse machen, käsicht und käsig, der Käslaib. — Der Kees, der Glätscher, Firner, Schneeberg.

Kasten (der), des-s; das Kästchen; daher der Kastner, Vorsteher eines Kastens; Getreidkasten ꝛc.

Kasteien, vom Lat. castigare; die Kasteiung, Enthaltung ꝛc.

Kattun, des – es, die – e; eine Zeugart (Kotom, Kartum), daher auch Kartun.

Katze (die), das Kätzchen; der Katzenbalg, im fig. Verstande, katzbalgen, d. h. sich um Kleinigkeiten zanken.

Kaudern, alles untereinander sprechen (Kauderwälsch), auch wuchern, wie ein Fremder (Wälscher) handeln, der Kauderer, die Kauderei.

Käuen (kauen); wiederkäuen, von gewissen Thieren.

Kaufen, der Kauf, des – es, die Käufe, der Käufer, käuflich, fürkaufen, verkaufen ꝛc.

Kebs (veraltetes Wort), unrecht, falsch; daher Kebsweib (von Kebese).

Keck, – er, – este; die Keckheit, kecklich.

Kehren, die Einkehr, der Verkehr, die Bekehrung, das Kehricht ꝛc.

Keil (der), des – es, die – e; das Keilchen, daher keilen ꝛc.

Keimen, der Keim, des – es, die – e, keimig.

Kerker (der), des – s; vom Lat. carcer; daher einkerkern.

Kern (der), des – es, die – e; das Kernchen, der Same in Gewächsen; uneigentlich das Beßte, Kräftigste; daher, kernhaft, kernig u. s. w.

Kerze (die), der Kerzenstock ꝛc.

Kessel (der), Kesselschmid u. s. w.

Kette (die), Kettchen; ketten, verketten, ketteln, der Kettenhund.

Kiel (der), des – es, die – e; der Federkiel. Auch der Grundbalken eines Schiffes, Kiel.

Kies (der), des – es, die – e; grober Sand; kiesig, der Kiessand, Gries; der Kiesel, Hagel ꝛc.

Kirche (die), kirchlich; Kirchweihe, Kirchmesse, Kirchhof, Kirchenpatron u. s. w.

Kirsche (die), aus dem Lat. Cerasum, von Chersones; das Kirschenwasser.

Kiste (die), das Kistchen; daher der Kistler, für Schreiner, Tischler ꝛc.

Kitt (der), des -es, die -e; daher kitten, verkitten, verkleben.

Kittel (der), des -s; verwandt mit Kutte.

Kitze (die), eine junge Ziege; das Kitzchen.

Kitzel (der), kitzelig ꝛc.

Klaffen, von einanderstehen, spalten. Der Klaffer, Schwätzer ꝛc.

Klafter (der, auch das), ein Längenmaß (von klaffen), ein Klafter Holz.

Klagen, die Klage, klagbar, der Kläger, kläglich, beklagen, Klagelied ꝛc.

Klammer (die), von klamm, klemmen; daher klammern, einklammern ꝛc.

Klang (der), des -es, die Klänge, von klingen; Mißklang ꝛc.

Klappen, die Klappe, klappern, die Klapper — mit Brettern zusammenschlagen ꝛc.

Klatschen, eine Lautnachahmung; die Klatsche, der Klätscher, Schwätzer, die Klätscherei ꝛc.

Klause (clausa), ein enger Raum, die Wasserklause; der Engpaß; die Wohnung eines Einsiedlers; daher der Klausner.

Kleck (der), Klecks, des -es, die -e; ein Flecken von einem Tropfen; daher kleckſen, der Kleckser ꝛc.

Klecken, eine Absicht befördern; erklecken, erklecklich.

Klee (der), des -s, vermuthlich von klieben, wegen seiner gespaltenen Blätter; das Kleeblatt.

Kleid (das). Der Kleister, des -s; bekleistern, verkleistern.

Kleinod (das), des -es, die -e, aus klein und Od, Gut.

Klette (die), von kleben.

Klettern, erklettern gem. von kletten.

Klimpern, auf einem Saiten-Instrumente schlecht spielen.

Klinge, z. B. die Messerklinge, Degenklinge ꝛc. von klingen.

Klingseln, die Klingel oder Klingsel, Glöcklein, der Klingelbeutel. Die Klinke an der Thür.

Klippe (die), ein schroffer Felsen; daher klippig, schroff.

Klirren, einen hellklingenden zitternden Schall, z. B. mittels Ketten ꝛc. verursachen, das Geklirr.

Klopfen, z. B. an der Thüre; anklopfen, ausklopfen; der Klopffechter, ein streitsüchtiger Mensch.

Kloster (das), des -s, die Klöster, vom Latein. Claustrum; daher klösterlich.

Klotz (der), des -es, die Klötze; das Klötzchen, verwandt mit Kloß; klotzig, grob.

Klub (der), eine Bande, Gesellschaft (Club).

Klufe (die) eine Stecknadel.

Kluft (die), Klüfte; das Klüftchen, von klieben; daher klüftig.

Klug, klüger, klügste; die Klugheit, klügeln, Klügelei u. s. w.

Klystier (das), des -es, die -e; klystieren.

Knacken, der Nußknacker, die Knackwurst, Knack!

Knallen, der Knall, Geknall; »Knall und Fall.«

Knappe (der), des -n, die -n; daher die Knappschaft, der Bergknappe.

Knäuel (der und das), des -s. (Knauf, Knopf.)

Knausern, vom alt. knauen, nagen; daher der Knauser, knauserig, übertrieben sparsam.

Knecht (der), des -es, die -e; knechtlich, knechtisch (sklavisch), die Knechtschaft.

Kneipen, die Kneipe, abkneipen, vom veralt. kneip, geringe, klein.

Kneten, der Kneter, (Kneist, Funke).
Knicken, der Knicker, die Knickerei.
Knie (das), des Knies, die Knie (besser Kniees, Kniee); daher knien, richtiger knieen.
Kniff (der), des-es, die-e: von kneifen oder kneipen.
Knirren, von knarren; daher knirschen, zerknirscht, die Zerknirschung.
Knochen (der), des-s; Knöchel (der), Knöchlein; knöchern, aus Knochen bereitet; knochigt 2c.
Knollen (der), des-s; knollig.
Knödel (der), des-s; ein Mehlspeise, (Kloß).
Knopf (der), des-es, die Knöpfe; knöpfen (knüpfen); anknöpfen 2c.
Knurren, besonders von Hunden; daher knurrig, murrend.
Knüttel (der), (Knittel von Knoten), der Knittelvers, untereinander, holpern 2c.
Kobel (der), des-s; ein Behälter, der Taubenkobel.
Kober (der), Koffer (der), Kuffe.
Kochen, der Koch, des-es, die Köche; die Köchin, die Kocherei. Das Koch, gem. statt Brei.
Köder (der), des-s, Lockspeise; daher ködern, anködern.
Kohl (der), des-s; Kohlrabi (Kohlrübe).
Kohle (die), kohlen, verkohlen, der Köhler, der Kohlenbrenner.
Kolbe (die), auch der Kolben; kolbicht, einer Kolbe ähnlich.
König (der), des-es (altt. Kuninc, von Kunnc, Geschlecht); königlich, Königreich.
Kuppe, der Gipfel. — Die Koppel (Copula), koppeln (Kuppeln), Koppelei.
Korb (der), des-es, die Körbe; das Körbchen; der Korbflechter.

Kopf (der), des – es, die Köpfe; daher köpfen, vielköpfig. Uneig. Kopfbrechen, tiefes Nachdenken.

Kören, aussuchen, wählen, auserkoren, die Chur, Kur, (Wahl), z. B. Kurfürst.

Kork (der), des – es, die – e; vom Lat. cortex, die Rinde, der Stöpsel, der Korkzieher.

Korn (das), des – es, ohne Mehrh. Sammelwort für Getreid. Daher Körner, körnen, körnicht, d. i. einem festen Korne ähnlich, und kornig, Körner haltend. Die Kornblume, der Kornboden.

Körper (der), des – s; vom Lat. Corpus, Leib; daher körperlich, entkörpern, inkorporiren.

Kosen, reden, vom alten Kos, Rede; daher liebkosen.

Kost (die), ohne Mehrh. Nahrung, Unterhalt; kostfrei, das Kostgeld. Kosten (gustare), Gast.

Kosten, Aufwand, aus dem Lat. constare; daher die Kosten, ohne Einheit. Daher kostbar, kostspielig, köstlich u. s. w.

Koth (das), des – es, ohne Mehrh. Unreinigkeit; daher kothig.

Krabbeln, auf Händen und Füßen mühsam kriechen, von krauen, greifen.

Krachen, Lautnachahmung; der Krach, des – es, das Gekrach, krächzen.

Kraft (die), Kräfte; daher kräftig, bekräftigen, kraftvoll, kraftlos 2c.

Kragen (der), des – s, die Kragen; Kleidungsstück.

Krähe (die), von ihrem rauhen eintönigen Geschrei; daher krähen. Der Kranich.

Kralle (die), daher krallen, mit den Krallen verwunden; die Mistkralle, Gabel.

Kramet (der), Wachholder; der Krametsvogel, von Grünwied, Kranwied.

Krampf (der), des-es, die Krämpfe (verwandt mit krumm); daher krämpfig.

Krank, kränker, kränkeste; die Krankheit, erkranken, kränkeln, kränklich; fig. kränken, die Kränkung.

Kranz (der), des-es, die Kränze; das Kränzlein; daher kränzen, bekränzen.

Krapfen (der), des-s; runder Kuchen, verwandt mit Kropf.

Krätze (die), eine Art Ausschlages, daher krätzig.

Kratze (die), ein Werkzeug, von krat-sen, kritseln.

Kraus, -er, -este; die Krause, kräuseln, die Krausemünze, eine Pflanze.

Kraut (das), des-es, die Kräuter; das Kräutlein; das Unkraut, die Kräutersuppe rc.

Kreatur (die), vom Lat. creatúra, das Geschöpf.

Krebs (der), des-es, die-e; das Krebslein, von dem Niederſ. krupen; kriechen (alt. krebez); daher krebsen, krebsig, mit dem Krebse als Krankheit behaftet, der Krebsschaden.

Kreide (die), ausdem Lat. creta; daher kreidig rc.

Kreis (der), des-s, die-e; daher kreisen, kreiseln. Die Kreisstadt, der Umkreis.

Kreisten, vor Schmerzen ächzen; kreischen, das Gekreisch, vom alt. krei, kri, kreien.

Kreuz (das), des-es; das Kreuzchen (Lat. crux, Krucifix, crucifixus); der Kreuzweg, der Kreuzzug, sich bekreuzen.

Kreuzer (der), kleine Münze rc.

Krone (die), vom Lat. coróna; daher krönen, die Krönung, der Kronprinz, das Krongut rc.

Kropf (der), des-es, die Kröpfe; daher kröpfig, der Kropfsalat rc.

Kröse (das), Krös, die Haut in den Gedärmen, das Gedärm selbst, z. B. Kalbskröse, das Gekröse.

Krücke (die), das Krücklein.

Krumm, krümmer, krümmste; die Krümme rc.

Krüppel (der), des - s; daher krüppelig, verkrüppelt, krüppelhaft.

Krystall (der), des - es, die - e; eine glasartige Masse; auch ein salzartiger Körper; krystallinisch rc.

Küche (die), von kochen; die Köchin, der Küchengarten rc. Der Kuchen; Küchlein rc.

Kufe (die), verwandt mit Koben, Koffer, Kübel u. s. f. Daher der Küfer, Faßbinder rc.

Kugel (die), das Kügelchen; kugelig, rund wie eine Kugel, kugeln, die Kugelbahn rc.

Kuh (die), die Kühe; die Kuhmilch.

Kühl, die Kühle, kühlen, abkühlen.

Kühn, -er, -ste; sich erkühnen, die Kühnheit, kühnlich, verw. mit können.

Kukumer (die), Lat. cucŭmer, die Gurke.

Kümel (der), (cuminum).

Kummer (der), des - s, ohne Mehrh.; Sorge, Gram. Daher kummerhaft, kümmerlich, sich bekümmern.

Kund, bekannt, kundig, von kennen, die Kunde, Naturkunde, Erdkunde; künden, verkünden, bekünden, die Kundschaft, Urkunde u. s. w.

Kunst (die), Künste, von können; daher künsteln, erkünsteln, die Künstelei, der Künstler rc.

Kupfer (das), des - s; die Kupferstiche, kupferhaltig, kupferroth u. s. w.

Kuppel (die), ein rundes Dach; aus dem Ital. cupola.

Kur (die), von cura, Sorge, Zucht, Heilung; kuriren, curare.

Küraß (der), des - es, die - e; aus dem Franz. cuirasse und Lat. coriaceus, aus Leder; der Küirassier.

Kürbiß (der), des - es, die - e; kugelförmig gekrümmtes Gewächs, verw. mit Korb.

Kurschner (der), des - s; von dem alten Kursen, ein Pelz.

Küster (der), des - s; Kusterer, aus dem Lat. custos, daher die Küsterei.

Kutsche (die), der Kutscher, kutschiren rc.

Kutte (die), Decke, Kleid.

L.

Laben, erquicken; daher Labsal, die Labung, sich laben, erholen.

Lache, Lake, eine Pfütze; die Mistlache, ein Sumpf, (vom Lat. lacus). Auch Lache, ein gehauenes Zeichen, z. B. der Lachbaum.

Lachen (goth. hlahan), der Lacher, lächeln, lächerlich rc.

Lack (das), des -es, die -e; z. B. Siegellack, Siegelwachs, auch Firniß; daher lakiren rc.

Lade (die), Schublade rc. Der Laden, Brett.

Lager (das), des -s; einer Armee; lagerhaft, bettlägerig, lagern, belagern u. s. w.

Lahm, erlahmen, lahm werden; lähmen, lahm machen; die Lähmung.

Lallen (lullen), eine Lautnachahmung; daher das Gelall, der Laller, schwer reden.

Lampe (die), das Lämpchen (Ampel), Lat. lampas.

Land (das), des -es (Gegend), die Lande (einzelne Theile); die Länder, das Ländchen; daher landen, die Landung; ländisch, Ausland, Inland, ländlich, („ländlich, sittlich,") die Landschaft, landschaftlich. In der Zusammensetzung: der Landtag, der Landesfürst rc.

Lang, länger, längste; die Länge, langen rc.

Lanze (die), ein Spieß; aus dem Lat. lancea.

Lappe (der), für Laffe. „Jedem Lappen gefällt seine Kappen". Daher läppisch.

Lärm (der), des -es, ohne Mehrh.; eine Lautnachahmung, veralt. lören, d. i. dumpf schreien; daher lärmen; die Lärmglocke, (Alarmplatz, alárme, Auflauf.)

Larve (die), aus dem Lat. larva, daher verlarven, entlarven.

Last (die), von laden, die Lasten; lästig, lastbar, belasten, entlasten rc.

Lasur (der), des - es, die - e; eine Steinart, Lasurstein, auch Azur. Aber als Farbe: die Lasur.

Latein (das) des - es, ohne Mehrh.; aus latinum, daher Lateinisch.

Laterne (die), das Laternchen, vom Lat. laterna.

Latte (die), das Lattchen, daher latten, belatten, mit Latten versehen; Lattnägel.

Lattich (der), des - es, die - e (Lactuca); der Huflattich.

Latwerge (die), vom Lat. Electuarium.

Latz (der), des - es, die Lätze; das Lätzchen; der Brustlatz, ein Kleidungsstück.

Laub (das), des - es, ohne Mehrh.; daher belauben, belaubt, entlauben; der Laubfrosch.

Laube (die), eine Laubhütte, auch bedeckte Gallerie. Die Lauberhütte.

Lauben (goth. uslaubjan); die Erlaubniß, der Urlaub (alt urloup); sich beurlauben.

Lauch (der), (goth. Lauk, althocht. louh.) des - es, verw. mit Loch, wegen der hohlen Stengel. Der Knoblauch, Schnittlauch u. s. w.

Laucht, erlaucht (ehemals berühmt), durchlauchtig. Euere Durchlaucht u. Erlaucht ꝛc. von leuchten.

Lauern, der Laurer, die Lauer, belauern; verw. mit lauschen, lugen, losen.

Lauge (die), daher laugen, auslaugen, laugenartig, laugicht ꝛc.

Läugnen, (von dem veralt. laugen, laugnen, laukinan, liukan: lügen); daher verläugnen, die Verläugnung, (Verleugung).

Laune (die), Zufall, Geschick; daher launig, muntere Laune habend; launig, übellaunig.

Laus (die), Läuse; lausen, lausig (auch filzig), ablausen, die Läusesucht ꝛc.

Laut, - er, - este; der Laut ꝛc.

Laute (die), Spielinstrument, der Lautenist; besser: Lautenspieler.

Lawine (die), die Schneelawine (verderbt Lahne, Lawe), von lavina.

Lazareth (das), des-es, die-e; von der ehem. berühmten Anstalt zum heil. Lazarus in Jerusalem also benannt.

Leben, (goth. liban, loiban, althocht. lëpen;) das Leben, lebendig, die Lebhaftigkeit ꝛc.

Leber (die), Leberfarbe.

Lebkuchen (der), oder Lebzelten; der Lebzelter, der solche bäckt.

Lechzen, von lechen; verlechzen, ausathmen.

Lecken, (althocht. lecchja, Lache,) tropfenweis rinnen, daher leck, der Leck, die Lecke, Ritz, Spalte. Auch lecken mit der Zunge, der junge Lecker, belecken, das Leckermaul, der Leckerbissen.

Ledig, lediglich, erledigen, die Ledigkeit, Entledigung.

Lefze (die), (alt lëfse).

Legende (die), vom Lat. legenda, z. B. Etwas aus dem Leben der Heiligen ꝛc.

Lehen (das), des-s, die Lehen, von leihen, Geld, Gut, was geliehen wird. Daher lehnbar, lehenbar, lehnen, belehnen, die Belehnung, das Anlehen, Darlehen u. s. w.

Lehm (der), des-es, ohne Mehrh.; mit Leim verw., zähe Erdart; daher lehmicht und lehmig.

Lehnen, die Lehne, anlehnen, schräge in die Höhe, an die Mauer ꝛc. Der Lehnstuhl ꝛc.

Leib (der), des-es, die-er; sich leiben, fett werden.

Leiche (die), der todte Körper; der Leichnam (alt licham), das Leichenhaus ꝛc.

Leicht, -er, -este; die Leichtigkeit, leichtlich, erleichtern, die Erleichterung, leichtfertig ꝛc.

Leilach (das), hocht. lilaken, Leintuch, von Lein, Linnen, zusammengezogen.

Leim (der), des-es; daher leimen, leimig: Die Leimruthe, Leimfarbe, Leimsieder ꝛc.

Lein (der), des-es, ohne Mehrh.; Flachs und Flachssamen; daher das Leinen, leinenes Garn. Das Leinöl, die Leinwand u. s. w.

Leis (die) oder das Gleis, (althocht. leisa, leisan, gehen, folgen;) für Geleise, das Wagengleise ꝛc.
Leise, - er, - este; langsam, sachte.
Leiste (die), der Leisten des Schusters (Fußmaß).
Leisten, ausführen, thun. (Althocht. leistan); die Leistung.
Leiten (leitan), führen; die Leitung, geleiten, das Geleit, begleiten; der Leitfaden u. s. w. Leitgeben, Leithaus; Leit, d. i. Getränk ꝛc., von Lid, Liedlohn.
Leiter (die), zum Steigen; die Tonleiter u. s. w.
Lende (die), das Lendenweh u. a.
Lenken, das Gelenk, lenksam u. s. w.
Lenz (der) (althocht. lenzin), des - es, die - e; der Frühling, Lenzmonat (März).
Letten (der), des - s, zähe Thonerde (lat. lutum), daher lettig.
Letzen (lat. laedere); verletzen, die Verletzung.
Letzt (spät), letzthin ꝛc.
Leuchten, verw. mit Licht; daher die Leuchte, der Leuchter, beleuchten, erleuchten ꝛc.
Leumund (der), vom alt. leumen, für tönen, rufen daher verleumden, verrufen u. s. w.
Leier (lyra); leiern, das Geleier, schlechte Musik.
Licht (das) (althocht. lioht), des - es, die - er.
Lichten, ausreuten, z. B. den Wald lichten.
Lieben, liebeln u. s. w.
Lied (das), des - es, die - er; das Liedchen. Liederlich ꝛc.
Liefern, die Lieferung, die Überlieferung.
Lilie (die), (lat. lilium.)
Limonie (die), Frucht des Limonenbaumes.
Linde, sanft, weich; wofür gelinde, Gelindigkeit; daher lindern, die Linderung.
Linie, (die) (lat. linea), geradlinig, krummlinig u. s. w. Das Lineal, des - es.
Link, links, zur linken Hand; linkisch, d. i. ungeschickt.

Linse (die), Frucht; **linsenförmig.**
Lippe (die), Lefze.
Lispeln (leise reden), eine Lautnachahmung; der **Lispler**, das **Gelispel.**
List (die), -n; listig, -er, -ste; **belisten, überlisten**, bevortheilen ꝛc.
Liste (die), ein Verzeichniß; verw. mit **Leiste.**
Litze (die), eine Schnur.
Loben, geloben (etwas versprechen), das **Gelobniß, Gelübde, löblich, beloben, lobpreisen** u. s. w.
Loch (das), des -es, die **Löcher**; das **Löchlein** (althocht. loh); **durchlöchern**, löcherig; locker.
Locke (die), ein Büschel, z. B. die **Haarlocke; lockig, gelockt.**
Locken, entlocken, die **Lockspeise, Lockstimme.**
Lodeln oder **lodern**, nicht fest, beweglich; **lodelig**, verw. mit **schlottern.**
Loden (der), ein Lappen, Lumpen, ungewalktes Tuch, auch Haare; daher der **Lodenweber**, der **Loderer**, (von luden, rauh, zottig.)
Lodern, vom alten **Lod**, Lohe, Flamme; daher **verlodern, Loderasche**, Flugasche.
Löffel (der), des -s; das **Löffelchen** zum Essen.
Loh (das), des -es, die -e; schmutzige, auch waldige Gegend.
Lohe (die), gestampfte Baumrinde; daher **lohen**, mit Lohe **beitzen**, der **Lohgerber** ꝛc.
Lohn (der), des -es. Der **Arbeitslohn, Gnadenlohn, Dienstlohn, Macherlohn; Taglöhner, belohnen**, die **Belohnung** ꝛc., von **lohnen**, („Es lohnt der Mühe nicht".)
Lohner (der), auch die **Lohne**, der Achsennagel, die Lünse.
Lorbeere (die), Beere des **Lorberbaumes**, zusammengezogen: der **Lorber, Lorberzweig** ꝛc.
Los (das), **Loos** (**Lus**), die Markung, auch Zeichen, Theilung; die **Losung, losen**, das **Losungswort.**

Los, -er, -este, nicht fest, lose, fig. leichtfertig, locker; herrenlos, heillos, gottlos.

Lösen, der Löser, erlösen, Erlöser, die Erlösung, das Lösegeld u. s. w.

Loth (das), des -es, die -e; sechs Loth, eine Art Gewicht; daher lothig, lothrecht, senkrecht ꝛc.

Löwe (der), des -n, die -n; die Löwin, a. d. Lat. leo.

Gelübde (das); des -es, die -e; von loben, mit der Ableitungssilbe de.

Luchs (der), des -es, die -e (lynx); von lugen, schauen. Das Luchsauge, scharfes Auge; daher beluchsen, hintergehen ꝛc.

Luck (das), ein Deckel, z. B. am Bierkruge. Die Lucke, eine Fallthür; Durchgang.

Lücke (die) (Loch); daher der Lückenbüßer, vom alten büßen, ausbessern.

Ludeigen (aus allodium, all-od); z. B. ludeigenes Gut.

Luder (das), des -s, ohne Mehrh. Schwelgerei; daher lüderlich (liederlich?). Luder, ein Aas.

Luft (die), Lüfte, das Lüftchen; daher lüfteln, z. B. ein Bett, luftig, das Luftschloß, Hirngespinnst.

Lümmel (der), des -s; sehr niedrig, so wie die Lümmelei, lümmelhaft.

Lump (der), ein schmutziger Verschwender, liederlicher Mensch.

Lumpen (der), des -s; abgenützte Stücke Leinwand u. dgl. Die Lumperei, eine nichtswürdige Sache; lumpicht, Lumpen ähnlich, verächtlich; lumpig, zerlumpt.

Lunge (die), die Lungensucht.

Lungern, lüstern sein ꝛc.

Lüpfen, heben, z. B. einen Schleier lüpfen, (lüften).

Lust (die), Lüste; daher lüsten, Gelüste, lüstern, die Lüsternheit, lustig, erlustigen ꝛc. Der Verlust, des -es, die -e; vom alt. verliesen, verlieren, daher verlustig.

M.

Machen, der Macher, Uhrmacher ꝛc. Das Gemach oder Machwerk, schlechte Arbeit, vermachen ꝛc.

Macht (die), Mächte; von mögen, möchte; daher mächtig, ermächtigen, Vollmacht u. s. w.

Mädchen (das), (althocht. Mad, Maid) für Magd, das Mägdlein.

Magen (der), des -s. Mager, abmagern, die Magerkeit.

Mähen, die (das) Mahd; der Mäher, mähdig, zweimähdig u. s. w.

Mahlen, der Müller, vom alt. muhl, die Mühle.

Mahnen, der Mahner, ermahnen, die Ermahnung, abmahnen u. s. w.

Mähre (die), veralt. ein Gerücht, eine Sage (daz maere,) ꝛc.

Mai (der), des -es, Monat, a. d. Lat. Majus, daher die Maiblume, der Maikäfer, der Maibaum.

Makel (der), des -s (auch die Makel); ein fehlerhafter Flecken, vom lat. macula, makellos, makelhaft, bemakeln ꝛc.

Mäkeln, unterhandeln, einen Antrag machen; der Mäkler (holländ. macken).

Malen, z. B. ein Bild; der Maler, des -s; malerisch, das Gemälde.

Malmen, veralt., dafür zermalmen, von mahlen.

Malter (das), von malmen, ein zerbröckelter Körper.

Malter (das), ein Maß; z, B. ein Malter Korn.

Malz (das), ohne Mehrh., malzen ꝛc.

Mange (die), eine Rolle, Maschine, alt mange; daher mangen, z. B. die Wäsche.

Mangel (der), des -s, die Mängel; daher mangelhaft, ermangeln, unterlassen.

Mantel (der), des -s, die Mäntel; auch den Vorschuß oder Dachung an einem Gebäude bezeichnend.

Märgel (der), Mergel, des -s, von Mark; daher abmärgeln, ausmergeln, entkräften.

Mark (das), des - es, ohne Mehrh.; markicht, markig, Mark enthaltend.

Mark (die), Grenzzeichen, Gau, Gewicht, Münze, z. B. fünf Mark; daher marken; die Markung, der Markgraf, markgräflich, Markscheide, Feldmark u. s. f.

Marketender (der), die Marketenderin, (aus dem Ital. Mercadente.)

Markt (der), die Märkte; von marken, handeln; der Marktflecken, Marktplatz, Marktschreier.

Marsch (der), des - es, die Märsche; aus dem Franz. Marche; daher marschiren.

Marstall (der), des - es, die Marställe; ein Pferdestall, von Mähre (march), ein Pferd.

Marter (die), martyrium; der Martirer (Blutzeuge), der Martertod. Daher martern (Marterer).

März (der), Monat, vom Lat. Martius. Das Märzenbier; Märzenblümchen.

Masche (die), eine Schlinge; maschig, weitmaschig, engmaschig, doppelmaschig.

Mase (die), eine Narbe, Pocke (auch Maser); blattermasig, pockennarbig.

Masern (die), Adern im Holze, maserig 2c.

Maske aus dem Franz. Masque, ursprünglich arab. maschara, d. i. Alles Lächerliche; maskiren, Maskerade.

Maß (das), des - es, die - e; sechs Maß; Mäßchen, mäßig, mäßigen, die Mäßigkeit, einigermaßen, muthmassen, muthmaßlich, gemäß, Maßregel 2c.

Masse (die), franz. masse, lat. massa; daher massiv, dick und fest.

Mast (der), des - es, die - en; der Mastbaum, bemasten, Mastkorb 2c.; dann mästen, die Mastung 2c.

Materie (vom Lat. materia), Stoff, Nebenbedeut. Eiter.

Matratze (die), Liegbett; a. d. Ital. Materazzo.
Matrone (die), matróna, eine ehrwürdige alte Frau.
Matt, - er, - este; abmatten, ermatten, die Mattigkeit.
Mauer (die), (murus;) daher mauern, der Maurer. Der Mauerbrecher.
Maul (das), des - es, die Mäuler; großmäulig, der Maulheld, Maulkorb ꝛc.
Maus (die), Mäuse, das Mäuschen; mausen, fig. stellen; mausig. Die Mausfalle ꝛc.
Mause (die), von Vögeln. Sich mausern, neue Federn bekommen.
Mauth (die), die - en (Zoll); daher mauthen, vermauthen, der Mauthner, Zolleinnehmer ꝛc.
Meer (das), des - es, die - e; der Meerbusen, der Meerschaum.
Mehl (das), des - s, ohne Mehrh.; von mahlen, althocht. mëlo; mehlig, mit Mehl bestäubt.
Meier (Maier), des - s, ein Vorgesetzter, Größerer, vom Lat. major; daher bemeiern, die Meierei, das Meiergut, der Meierhof u. s. w.
Meile (die), vom Lat. mille und milliare; der Meilenzeiger, der Meilenstein ꝛc.
Mein, gemein, die Gemeine, gemeinschaftlich, gemeinwesen u. s. f.
Meinen, dafür halten, von Min, Gemüth; verw. mit minnen, lieben; daher die Meinung u. s. w.
Meischen (maischen), bei den Bierbrauern, von mischen; der Maisch, die Mischung ꝛc.
Meise (die), ein Vogel; der Meisenschlag.
Meißel (der), des - s, vom veralt. meißen, schneiden; daher meißeln ꝛc.
Meist, - Meister (der), des - s; die Meisterschaft, meisterhaft, meisterlos ꝛc.
Melden, anmelden, die Meldung ꝛc.
Mengen, vermengen, das Gemengsel ꝛc.
Mensch (der), des - en, die - en. (Mittelhocht. mensche,) von Mann. Daher das Mensch, eine nie-

drige Weibsperson im verächtlichen Sinne. Die Menschheit, menschlich u. s. w.

Merken, von Mark, ein Zeichen; daher merkbar, bemerklich, die Bemerkung ꝛc.

Merzen, veraltet, gleichbed. mit marken d. i. scheiden; daher ausmerzen.

Messe (die), von Missa; daher der Meßner; die Messe statt Dult, die Meßwaare ꝛc.

Messer (das), (alt mezzar,) des - s; das Messerchen, der Messerschmid.

Messing (das), des - es, ohne Mehrh.; von mischen (meischen), ein gemischtes Metall zu bezeichnen. Der Messingdraht ꝛc.

Metall (das), des - es, die - e; daher metallen ꝛc.

Meth (der), des - es, althocht. mëtu, slav. Med, Honig.

Metze (die), Metzge, die Fleischbank; daher metzen oder metzgen, der Metzger,

Metzen, schneiden, hauen; metzeln, die Metzelei, das Gemetzel, der Steinmetz, der Steinhauer.

Meucheln, hinterlistig tödten; meichlings, der Meichelmord, meichelmörderisch.

Meute (die), vom alt. Meut, Verbindung, die Meuterei, meuterisch.

Miethe (die), althocht. mieta, von miethen, um Lohn dingen; daher der Miether, Miethzins, Miethkutscher, Miethleute, die Miethzeit.

Milch (die), ohne Mehrh. (althocht. miluh); daher milchen, melken, milchig. Milz.

Milde (die), von mild, mildern, die Mildigkeit, Güte.

Missen, vermissen, v. d. Partikel Miß, mißlich.

Mist (der) des - es; misten, das Mistbeet, die Mistgrube.

Mit (Fügewort), Mitte (die), Mittel (das), mittels, ermitteln, Mittler ꝛc.

Mobilien (ohne Einheit), das bewegliche Vermögen. Die Möbel, Hauseinrichtung, (franz. meuble.)

Model (der), des - s (Lat. modulus), und das Mo-

dell, des-es, die-e; daher model, modelliren, in verschiedener Bedeutung.

Moder (der), des-s, verwandt mit Moor; daher moderig, modern, vermodern.

Mohn (der), des-es, die-e, eine Pflanze. Der Mohnsame, die Mohnblume.

Molken (die), Mehrh., die Molke, auch der Molken, ohne Mehrh., das Käsewasser; molkig rc.

Mönch (der), (ehedem Münch, daher München), des-es, die-e; vom Lat. Monăchus.

Moos (das), des-es, die-e; das Gewächs, auch Moor, sumpfige Gegend, moosig, Morast.

Morchel, eine Art Schwämme, Morche, Morache, Maurache.

Mord (der), des-es, die-e; daher morden, der Mörder, mörderisch, Mordthat.

Morsch, -er, -este; von mürsen, zerquetschen; der Mörser. Der Mörtel, des-s; von murten, zermalmen, mürsen; die Mörtelkelle rc.

Most (der), des-es, die-e; vom Lat. mustum. Der Mostler.

Motte (die), ein Insekt, von maten, zernagen; das Mottenkraut.

Muck (der), des-es, ohne Mehrh.; muckisch, mucken, auch mocken, übellaunig sein.

Mücke (die) (musca), auch Mucke. „Aus der Mucke einen Elephanten machen", d. h. übertreiben.

Muff (der), Schimmel; daher müffen (muffen), müffeln, darnach riechen; muffig, Muffler rc.

Mühe (die), daher mühen (alt muohan), bemühen, mühselig, Bemühung rc.

Mühle (die), von mahlen (molere); das Mühlwerk, der Müller.

Muhme (die) (alt moume); verwandt mit Mumma.

Mulde (die), Mulle, ein Gefäß.

Mumie (die), einbalsamirter Körper.

Mumme (die), eine Larve, vermummt.

Mund (der), des-es. Der Mündel, die Mündel, mündig, Vormund, der Vormünder, Beistand.
Murmeln, eine Lautnachahmung, das Gemurmel.
Murren, mürrisch, Gemurre.
Muschel (die), (Lat. musculus, das Thier,) dessen Schale, und ein muschelförmiges Gefäß.
Muße (die), müßig, der Müßiggang. Sich abmüßigen, von muß, bemühen ꝛc.
Muth (der), (althocht. mout,) daher zumuthen, muthig, vermuthen; Starkmuth u. s. w.
Mutter (die), Mütter; daher mütterlich, mutterlos, Muttersprache.

N.

Nabel (der), des-es, die Näbel; der Nabelbruch.
Nacht (die), die Nächte; nachten, übernachten, nächtlich, die Mitternacht.
Nacken (der), des-s; verwandt mit neigen, nicken, Genick; daher hartnäckig ꝛc. Nackt.
Nadel (die), Nadeln; von nähen; der Nadler. Nadelholz, das Nadelkissen.
Nagel (der), des-s, die Nägel, das Nägelchen; daher nageln, vernageln, Nagelschmid ꝛc.
Nahe, näher, nächste (althocht. nah); die Nähe, der Nächste, nahen, nähern; demnächst ꝛc.
Nähen, die Näherin, die Nath (Naht), Näthe; Nähzeug u. s. w. Netz.
Nähren, nahrhaft, die Nahrung, ernähren, Ernährer, der Nährstand ꝛc.
Napf (der), des-es, die-e, verwandt mit Nabe.
Narbe (die), das Wundmal, die Schramme; narbig.
Narr (der), des-en, die-en. Närrin, närrisch, narren, Narrenpossen ꝛc.
Naschen, verwandt mit nießen, genießen; die Näscherin, Näscherei, naschhaft, genäschig.
Nase (die), das Näschen, (Lat. nasus,) daher nasig, großnasig; naseweis, Nasenstüber.
Naß, nasser, auch näßer ꝛc. Die Näße, näßen, näßlich, netzen u. s. w.

Natur (die), vom Lat. natura; natürlich, die Naturalien, der Naturalist 2c.

Nebel (der), des-s. (Lat. nebula, althochdt. nëbal); daher nebelich, nebelig, nebeln 2c.

Necken, die Neckerei, neckisch, das Genecke, Hohnnecken 2c.

Neid (der), des-es (altt. nides), ohne Mehrh.; daher neiden; beneiden; der Neider, neidisch.

Neigen, neigen (alt nîgen), nicken; die Neige, Neigung, geneigt 2c.

Nelke, die Blume und das Gewürz; das Nelkchen, der Nelkenstock.

Nerve (der), des-n, die-n; aus dem Lat. nervus; entnerven, nervig 2c.

Nest (das), des-es, die-er; das Nestchen, Lat. nidus; Nestling, nisten, Geniste.

Nestel (der), ein Geflecht Riemen, Schnur; der Nestler.

Nett, niedlich. (Ital. netto, fr. net.)

Netz, (das). Wahrscheinlich von nähen, für Näth-s.

Neu, von neuem, neugebacken, die Neugier, neuen, erneuen, erneuern, neulich 2c.

Nichte (die), männlich der Neffe (Lat. nepos).

Nieden, hier nieden, zusammengez. hienieden; nieder, niedrig, die Niedrigkeit, erniedrigen.

Niere (die), Nierenbraten 2c.

Niet (das), daher nieten, vernieten, der Nietnagel.

Nonne (die), Klosterfrau; vom Lat. Nonna.

Noth (die), nöthig, nothwendig, was Noth thut, nothig (arm), die Nothdurft u. s. w.

Nüchtern, die Nüchternheit, ausnüchtern, nüchtern sein, der Nahrung sich enthalten 2c.

Nudel (die oder der), die-n (nodulus); das Nudelbrett.

Nüffeln, durch die Nase reden.

Null und nichtig (Lat. nullus).

Numer (der), des-s; aus dem Lat. numerus, Zahl, daher numeriren.

Nutzen, nützen, nütz, unnütz, nutzbar, die Nutzbarkeit, nützig, nützlich u. s. w.

O.

Ober, obern, oberste; der Oberste (Obrist), die Obrigkeit, obrigkeitlich, erobern u. s. w.

Obst (das). des-es, ohne Mehrh. Der Öbstler statt Obsthändler; der Obstgarten.

Ochs (der), des-sen, die-n; das Ochsenauge, der Ochsenziemer.

Öde, öder, ödeste; die Öde, Einöde, veröden, Einödhof, vom alten Od, Gut.

Ofen (der), des-s, die Öfen; der Hochofen im Bergbau; Ofenhitze.

Offen, offenbaren, eröffnen, offenherzig 2c.

Oft, öfter, am öftesten, öfters 2c.

Öl (das), des-es, die-e (Lat. oleum); daher ölen, die Ölung, der Ölbaum. Olive, (die), oliva.

Ohr (das), des-es, die-en; ohrig, dickohrig statt harthörig. Die Ohrenbläserei.

Opfer (das), des-s (Lat. offerre); daher opfern, die Opferung, der Opferstock 2c.

Orgel (die), (Lat. Organum); orgeln, der Organist, das Orgelwerk.

Ostern (die), ohne Einheit, verwandt mit Ost, Aufgang 2c., österlich. Das Osterei u. s. w.

P.

Paar (das), des-es, die-e (Lat. par), sechs Paar; sich paaren, paarweise; richtiger par.

Pacht (der), des-es, die Pächte (vom Lat. pactum); pachten, der Pächter, verpachten 2c.

Pack (der), des-es; Packet (kleiner Pack, vom franz. Paquet); „pack dich fort“, verpacken 2c.

Palier (der), des-s; Aufseher über Mauerer oder Zimmerleute.

Pallast (auch Palast) (der), des-s, die Palläste, aus dem Lat. palatium.

Palme (die), der Palmbaum (Lat. Palma). Die Palmweihe ꝛc.

Palme (die), flache Hand.

Panier (das), des – s, die – e, oder Panner, von Band, Fahne, daher auch Banier u. Banner.

Pantoffel (der), des–s, die–n; das Pantoffelholz, die Rinde oder Kork von dem Pantoffelbaum.

Panzer (der), des–s, Schutzwaffe des Leibes; daher panzern, das Panzerhemd ꝛc.

Pappe (die), auch der Papp, dicker Brei, Kleister und dickes Papier, daher pappen, zusammen kleben, pappig, der Papendeckel ꝛc.

Papst (der), des–s, die Päpste; vom Lat. Papa; daher päpstlich, das Papstthum.

Paradies (das), des–s (Paradisus); daher paradiesisch. Schöne Gegend, wonniger Garten.

Partei (von Part – pars), franz. Partie; parteiisch, parteilich, eine Partie Waaren.

Paß (der), des–es, die Päße; passen, aufpassen, unpäßlich (vom alt. baß gut, unbaß, nicht gut). Passiren, reisen; passirlich, erträglich ꝛc. (franz. passer).

Paste (die), ein Teig; auch ein Abdruck einer Münze. Pastete (die), von Pasta; das Pastetchen.

Pathe (der u. die); der Taufzeuge und der Täufling.

Pause (die), von Pausa; die Unterbrechung; pausiren, innehalten.

Pavian (der), des–s, die–e; eine Art Affen.

Pech (das), des–es, die–e; pechig, die Pechfakel, pechschwarz; daher pichen ꝛc.

Peitschen, ein lautnachahmendes Wort; die Peitsche.

Pelz (der), des–es, die–e; das Pelzchen; daher auch pelzen d. i. pfropfen, Pelzreis. Dann die Haut der Thiere, der Pelz; pelzig ꝛc.

Pergament (das), des–es, die–e; (Pergamentum.)

Perle (die), daher perlen, z. B. der Wein perlet.

Perücke (die), fr. Peruque. Der Perückenmacher.
Pers (der), Cattun; aus dem Franz. pers.
Pest (die), vom Lat. pestis. Die Pestilenz; daher verpesten, die Pestbeule.
Petschaft (das), Petschier, des-es, die-e; aus dem Böhmischen; daher petschieren, siegeln; Peschierwachs, Siegellack.
Pfad (der), des-es, die-e; Bahn, Weg.
Pfahl (der), des-es, die Pfähle; pfählen ꝛc.
Pfalz (die), aus dem Lat. Palatium; der Pfalzgraf, Pfälzer ꝛc.
Pfand (das), des-es, die Pfänder; pfänden, Unterpfand; davon Pfennig, kl. Münze.
Pfanne (die), das Pfännchen; der Pfannenschmid, der Pfannkuchen.
Pfarre (die), Pfarrei, Parochia; daher einpfarren (einpferchen), der Pfarrer (Pfarrherr), Pfarrkind ꝛc.
Pfau (der), des-es, die-en; von seinem Geschrei.
Pfeffer (der), ohne Mehrh.; pfeffern, der Pfifferling, nichtswerthe Kleinigkeit.
Pfeil (der), des-es, die-e; pfeilschnell ꝛc.
Pfeiler (der), des-s, Pila.
Pfirsich (der), des-es, die-e, Pfirsisch (Persica), Frucht, Pfirsichblüthe ꝛc.
Pfister (der), des-s; Mundbäcker, von pistor; die Pfisterei, Bäckerei.
Pflanze (die), die-en, das Pflänzchen, vom Lat. planta; pflanzen, der Pflanzer.
Pflaster (das), des-s, Pflästerchen, vom Lat. emplastrum.
Pflaster (das), ein mit Steinen belegter Fußboden; daher der Pflasterer, Pflastertreter, ein Müßiggänger.
Pflicht (die), die-en, von pflegen, nach der alt. irreg. Beugung, du pflichst, er pflicht ꝛc.; daher pflichtig. Auch von Flechten, verbinden ꝛc.

Pflock (der), des-es, die Pflöcke (Plock); pflöcken ꝛc.
Pflug (der), pflügen, die Pflugschar ꝛc.
Pforte (die), das Pförtchen; vom Lat. porta, die Porte; der Portner; der Pförtner, die Pförtnerin (Portnerin).
Pfründe (die), was zum Lebensunterhalt gereicht wird, der Pfründner.
Pfuhl (der), des-es, die Pfühle; die Pfütze.
Pfund (das), des-es, Gewicht; pfündig ꝛc.
Pilger (der) (Pilgrim), des-s, lat. peregrinus; die Pilgerschaft.
Pinsel (der), des-s; pinseln, malen, anstreichen.
Plagen; die Plage.
Plan (der), die Pläne; fig. Grundriß, Entwurf ꝛc.
Platz (der), die Plätze; das Plätzchen.
Plunder (der), jede schlechte Sache; daher plündern, rauben, die Plünderung.
Pöbel (der), des-s, ohne Mehrheit; pöbelhaft (Populus, Volk).
Pochen, der Pocher ꝛc.
Pöckel (der), Salzwasser; daher einpöckeln, Pöckelfleisch.
Polizei (die), franz. police; polizeilich, der Polizeidiener.
Poltern, eine Lautnachahmung; das Gepolter, Getöse, der Polterer.
Porzellan (das), des-es; a. d. Ital. Porcellana.
Posaune (die), posaunen.
Posse (die), Spaß, possenhaft, der Possenmacher, possierlich ꝛc.
Post (die), Postanstalt; aus dem Ital. Posta.
Posten (der), Stelle, Platz; Franz. Poste.
Postille (die), Predigtbuch.
Pracht (die), Einh.; prächtig, von prehen, glänzen.
Prägen, pressen; die Prägung, ausprägen, das Gepräge, z. B. der Münze.

Prangen, zur Schau ausstellen, der Pranger: mit Prunk und Pracht sich zeigen, das Gepränge.
Prasseln, eine Lautnachahmung; das Geprassel.
Prassen, in Saus und Braus leben; daher verprassen, der Prasser.
Predigen, vom Lat. praedicare; der Prediger, die Predigt, das Predigtamt.
Preis (der), Lob, Werth (pretium), von preisen; auch so viel als Beute, etwas Preis geben.
Pressen, die Presse, erpressen, Erpressung.
Probe (die), Lat. probare; erproben, probiren, prüfen; das Probestück, probehaltig, Probezeit rc.
Propst (Probst), des -es, die Pröpste; vom Lat. Praepositus, der Vorgesetzte; Propstei.
Prozeß (der), des -es, die -e; Lat. processus; prozessiren, Rechtshandel führen.
Prügeln, vom veralt. prügen, schlagen; daher der Prügel, ein Stock, Knittel, die Prügel, Schläge rc.
Prunken, von prangen, der Prunk, des -es, ohne Mehrh.; prunkvoll.
Puls (der), des -es, die -e; die Pulsader, der Pulsschlag, lat. pulsus.
Pult (das), des -es; lat. pulpitum; das Schreibpult, Nähpult rc.
Pulver (das), des -s; lat. pulvis; die Pulvermühle.
Pumpe (die), pumpen, eine Lautnachahmung.
Purpur (der), des -s; lat. purpura; purpurfärbig.
Putzen, verschönern, rein machen.

Q.

Quader (der), Quaderstein (Quadrat-Stein).
Quacken, eine Lautnachahmung, Geschrei der Frösche.
Quacksalber (der), vom alten quack, gering.

Qualm (der), des – es, die – e; qualmen, dämpfen.
Quartier (das), des – es, die – e, die Wohnung; aus dem Franz. quartier, Aufenthalt; daher einquartieren, der Quartiermeister.
Quarz (der), des – es, im Bergbaue.
Quer (zwerch), die Quere, der Quersack.
Quetschen, drücken, zerquetschen rc.
Quitt, frei, los, ledig; daher quittiren, die Quittung.
Quitte (die), Frucht des Quittenbaumes, Lat. Cydonia malus der Quittenbaum; er war vorzüglich um Cydonia (jetzt Canea) auf der Insel Creta (jetzt Candia) einheimisch.

R.

Rabe (der), Vogel (althocht. hraban), des – en; von seinem Geschrei; rabenschwarz.
Rächen, die Rache, der Rächer, die Rachgier, Rachsucht, rachsüchtig.
Rachen (der), Schlund.
Rackern (racken), schwere, unbelohnte Arbeit verrichten, geizig wuchern; daher der Racker.
Raffeln, Lautnachahmung, klappern; Geraffel, schlechtes, verdorbenes Hausgeräth.
Raffel (die), Rätsche.
Ragen (verwandt mit regen), hervorragen, herausragen.
Rahm (der), des – es, ohne M.; Milchfette, Schaum, abrahmen, der Rahmstrudel, Mehlspeise.
Rahmen (der), des – s; eine Einfassung, ein Gestell. Tafelrahmen.
Rammen, verrammeln rc.
Rand (der), des – es, die Ränder; rändern, rändeln.
Ranzen, von Fett, ranzig.
Rappeln, verw. mit reiben; daher rappelköpfisch.
Rar, selten, vom Lat. rarus.

Rasch, überraschen 2c. räsch.
Rasen (der), Gras. — Rasen, unsinnig handeln; er raset, die Raserei.
Raspeln, eine Lautnachahmung; die Raspel, Säge.
Rasseln (rauschen), Gerassel.
Rast (die), goth. rasta, Ruhe; rasten, rastlos, der Rasttag, von schwerer Arbeit ausruhen.
Rauben (goth. raubon), verwandt mit raffen; der Raub, Räuberei, räuberisch 2c.
Rauch (der), des-es, ohne Mehrh.; daher rauchen, räuchern, rauchig; der Rauchfang, Kamin.
Räude (die), Krätze; räudiges Schaf, die Räudigkeit.
Raufen, verwandt mit raffen, die Rauferei, Raufhändel 2c.
Raupe (die), raupen, das Raupennest.
Rauschen, das Geräusch; das Rauschgold.
Räuspern, Lautnachahmung.
Rechen, veralt., für rechnen, das Rechenbuch, die Rechenschaft; der Rechner 2c.
Rechen (der), ein Werkzeug.
Recht (das), des-es, die-e; rechten, die Rechte, ohne Mehrh.; die rechte Hand; rechtlich, die Gerechtigkeit.
Regel (die), von regula; regelmäßig, regellos.
Regen, erregen, Erregung.
Regen (der), des-s; regnen, regnerisch, der Regenbogen, der Regenschirm.
Regieren (besser regiren), vom Lat. regere; der Regirer, die Regirung, der Regent, das Regiment.
Reich; das Reich, des-es, die-e; der Reichsadel, die Reichsstände 2c.
Reichen, darreichen, erreichen, erzwecken, gereichen u. s. w.
Reif, die Reife, reif werden, reiflich. Der Reif, es reift 2c.

Reif (der), ein Ring, Reifrock ꝛc.

Reim (der) (altt. rîm), des-es, die-e; reimen, die Reimerin, ungereimt, d. i. abgeschmackt.

Reitzen, der Reitz, des-es, die-e; reitzbar, die Reitzbarkeit, das Reitzmittel.

Rente (die), Renten, Erträgnisse, Einnahmen, aus dem Franz. Rente; das Rentamt, der Rentbeamte.

Richten, bestimmen, urtheilen, richtig, aufrichtig, der Richter, die Richtigkeit, das Gericht ꝛc.

Riese, rieseln, eine Lautnachahmung; das Geriesel, Rieselsteine, für Schlossen.

Rippe (die), das Gerippe, Todtengeripp ꝛc.

Rohr (das), des-es, die-e, das Röhrchen; und die Röhre, Verkleinerungswort der Röhrbrunnen.

Rolle (die), von rollen, eine Lautnachahmung; das Gerolle, das Rollbrett.

Rose (die), Blume; Rosine, getrocknete Weinbeere.

Rosmarin (der), vom Lat. ros marinus.

Rost (der), des-es; rosten, verrosten, rostig; rösten, z. B. das Fleisch.

Rucht, ruchtbar, die Ruchtbarkeit.

Rücken (rucken), berücken, verrückt, fig. wahnsinnig.

Rudel (der), eine Menge, z. B. Trupp Thiere.

Ruder (das), des-s; rudern ꝛc.

Rühmen, der Ruhm (alt ruom), rühmlich, ruhmredig ꝛc.

Rühren, rührig, sehr thätig; Aufrührer, aufrührerisch, die Rührung, berühren.

Rumpeln, eine Lautnachahmung, von Rummel; der Rumpel, des-s, das Getöse.

Runse (die), Fluß, rünstig, fließend; blutrünstig. Runse, Schramme, Einschnitt. Runzeln, von rinnen, runzelig.

Rupfen, von raufen, zerrupfen, rupfenes Garn.

Rüsten, rüstig, die Rüstung, die Rüstigkeit, entrüsten, erzürnen; das Gerüst u. s. w.

Rutschen, gleiten, die Rutsche, Glitsche 2c.

S.

Saal (der) (goth. sal), des-es, die Säle; grosses Zimmer. Der Vorsaal.

Säen (goth. sahan); aussäen, der Säemann, die Saat.

Saft (der), die Säfte 2c.

Sagen, die Sage, unsäglich, unaussprechlich; versagen, zusagen, die Zusage.

Salbe (die), salben, einsalben.

Salbei (die) (Salvia).

Salse (die), gekochter Saft, Sulz (Latwerge).

Salz (das), des-es, die-e (Lat. Sal); daher salzen, salzig, das Salzfäßchen, die Salzquelle 2c.

Sammeln, ehedem sammen, sämmtlich; der Sammler, die Sammlung.

Samstag, der Sonnabend; verderbt aus Sabbathstag, Ruhetag, d. i. Vorfeier auf den Sonntag.

Sarg (der), des-es, die Särge; das Sargtuch. Einfassung der Tragbahre.

Sattel (der), des-s, die Sättel, von sitzen; daher satteln, der Sattler, der Sattelzeug.

Sau (die), Säue; die Sauen, Wildschweine; daher säuisch, die Säuerei, schweinisch.

Sauer (alt sûr); säuerlich, versäuern, salzen; die Säure, der Sauerklee.

Säule (die), die Säulenordnung.

Saum (der), einsäumen, einfassen 2c.

Säumen, zaudern, säumig 2c.

Scapulier (das), des-es, die-e; lat. Scapulare, Schulterkleid.

Schach (morgenländisches Wort); das Schachbret, das Schachspiel 2c.

Schachern (aus dem Jüdischen); verschachern, d. i. verhandeln; der Schacherer (gem. Sprache).
Schacht (der), im Bergbau eine Grube.
Schachtel (die), hölzerne Lade; das Schächtelchen.
Schaft (der), des – es, die Schäfte; das Geschäft, von schaffen. — Schalten, anordnen.
Schämen (sich), die Scham, schamhaft, die Schamhaftigkeit, die Beschämung, verschämt.
Schande (die), schandbar, schändlich, die Schändlichkeit, der Schandfleck u. s. w.
Schapf (der), des – es; der Schapfen, das Schöpfgefäß.
Schar, schneidendes Werkzeug, die Pflugschar.
Schäre (die), schären, abschneiden.
Schatz (der), des – es, die Schätze; daher schätzen, abschätzen, die Schätzung 2c.
Schauen, die Schau, der Zuschauer, die Beschauung, beschaulich; das Schauspiel.
Schauer (der), des – s; schnell vorübergehende Erschütterung, z. B. Regenschauer, Hagel; auch des Gemüthes; daher schauerig, schauern, schauervoll.
Schaufel (die), Arbeitszeug; schaufeln.
Schaukeln, die Schaukel.
Schaum (der) (scoum), des – es, ohne Mehrh.; daher schäumen, schaumig.
Schäffel (der), von Schaff, ein Gefäß.
Scheibe (die), das Scheibenschießen.
Scheide (die), Degenscheide.
Scheit (das), des – es, die – e (gem. Scheiter); scheiten oder scheitern, Scheitholz.
Schel (mittelht. schêl - ch), die Schelsucht, schelsüchtig (scheel), verw. mit schielen.
Schelm (der), schelmisch 2c.
Schenkel (der), des – s; schenkelig.
Schenken, die Schenke, der Mundschenk 2c.

Schere (Scheere), von scheren (alt Schar); der Tuchscherer, Schafscherer rc.
Scherf (der), des-es; Scherflein, eine Art kleiner Münze, das Scherfchen.
Scherge (der), des-n, die-n; Gerichtsdiener, Häscher, von scharen, antreiben rc.
Scherzen, der Scherz, des-es, scherzhaft, Scherzhaftigkeit, verscherzen rc.
Scheu, die Scheue, der Abscheu, scheuen, scheuchen, d. i. scheuen machen; das Scheusal.
Scheuer (die), Scheune, z. B. Kornspeicher.
Scheuern, stark reiben.
Schichten, häufen, aufschichten; die Schicht, Tagwerk, einschichtig u. s. w.
Schicken, schicklich, die Schicklichkeit, das Geschick, Schicksal, Mißgeschick rc.
Schief, schel, die Schiefe.
Schiefer (der), eine Steinart, auch Splitter; schieferig, sich schiefern rc.
Schiff (das), des-es, die-e; schiffen, schiffbar, Schiffer rc.
Schild (der), des-es, die-e, der Schildträger; auch das Schild, Aushängetafel, die-er; schildern, bezeichnen.
Schilf (das), des-es, die-e; schilfig, damit bewachsen.
Schimpfen, der Schimpf, des-es; schimpflich, beschimpfen, die Beschimpfung.
Schindel (die), althocht. Scindula; das Schindeldach.
Schirmen, schützen, der Schirm rc.
Schirren, das Geschirr, der Schirrmeister.
Schlacke (die), schlackig.
Schlaf (der), die Schläfe; die Seitentheile des Hauptes, wo man den Pulsschlag gewahret.
Schlaff (schlapp), die Schlaffheit, Abspannung, erschlaffen.

Schlamm (der), schlämmen, schlämmig; der Schlämmer, unregelmäßig im Essen u. Trinken.
Schlank, - er, - este.
Schlau, listig, klug, die Schlauheit.
Schlauch (der), die Schläuche.
Schläudern, von Schlauder, verschläudern rc.
Schlecken, statt lecken, der Schlecker, das Schleckermaul, schleckhaft, naschhaft.
Schleim (der), des - es; verschleimen, schleimig.
Schlendern, schlenkern, schlenzen, müßig umhergehen; die Schlenzerei. Der Schlingel.
Schleppen, mühsam nachziehen rc., der Schlepper.
Schleier (der), verschleiern, z. B. ein Bild.
Schlimm, verschlimmern, die Verschlimmerung.
Schlitten (der), geleiten, die Schlittenfahrt.
Schloß (das), des - es, die Schlößer; von schließen.
Schlossen (die), Hagel.
Schluchzen, von schlucken. Der Schluck, das Schlucken, verschlücken, verschlingen.
Schlummern, der Schlummer, entschlummern.
Schlund (der), des - es, die Schlünde; von dem alten schlinden, für schlingen.
Schlüpfen, von schliefen; der Schlupf, verschlüpfen, der Schlupfwinkel.
Schlürfen, eine Lautnachahmung, das Geschlürf.
Schmähen, die Schmach, schmählich, Verschmach, Verdruß.
Schmachten, schmächtig, mager rc.
Schmalz (das), des - es, die - e; von schmelzen, läutern; schmalzen.
Schmarotzen, der Schmarotzer, der Tellerlecker; die Schmarotzerpflanze.
Schmecken, der Geschmack, schmackhaft, die Schmackhaftigkeit, z. B. der Speisen.
Schmeicheln, verw. mit schmiegen, die Schmeichelei, der Schmeichler, schmeichelhaft rc.

Schmeidig, geschmeidig, die Geschmeidigkeit, das Geschmeide (mittelht. gesmide).

Schmer (das), des-es; schmieren. Daher schmergeln, ranzig riechen; der Schmerbauch, ein Schwelger.

Schmerz (der), des-ens, auch-es, die-en; schmerzlich, verschmerzen u. s. w.

Schmettern, eine Lautnachahmung; das Geschmetter. Der Schmetterling.

Schmieden, der Schmied (Schmid), des-es. Die Schmiede.

Schmiegen (sich), anschmiegen rc.

Schminken, die Schminke.

Schmuck (der), des-es; schmücken, schmuck, schön, niedlich, schlank.

Schmutz (der), des-es, ohne Mehrh.; schmutzen, beschmutzen, schmutzig rc.

Schnabel (der), des-s, die Schnäbel; die Schnabelweide, Leckerbissen.

Schnake, eine Art Mücken; bezeichnet auch einen lustigen Scherz.

Schnallen, eine Lautnachahmung; die Schnalle, z. B. Thürschnalle; daher schnalzen rc.

Schnappen, eine Lautnachahmung; schnäppisch, überschnappen, der Schnappsack rc.

Schnarchen, eben so, der Schnarcher, beschnarchen; schnarren rc.

Schnattern, wie Gänse, das Geschnatter.

Schnaufen (schnauben).

Schnäutzen, von Schnautze, schneitzen.

Schnecke (die), vom veralt. schnecken, kriechen, der Schneckengang, sehr langsam; die Schneckenstiege, Wendeltreppe.

Schnee (der), von schneien, des Schnees; schneeig, das Schneegestöber.

Schnöde, -er, -este; die Schnödigkeit.

Schnörkel (der), Zierath, Schnörkelei rc.

Schnuffeln oder schnüffeln; beschnüffeln ꝛc.
Schnupfen, z. B. Taback.
Schnur (die), Schnüre; schnüren, verschnüren, schnurgerade ꝛc.
Schob (der), Schaub oder Schober, des-s, Schöber, ein Haufe Stroh ꝛc.; daher schobern und schöbern.
Scholle (die), Erdscholle, Eisscholle.
Schön, die Schöne, dafür die Schönheit, beschönigen, verschönern ꝛc.
Schonen, sich zu bewahren suchen, die Schonung, verschonen, Verschonung.
Schooß (der), das Schooßkind.
Schöpfen, von schaffen; der Schöpfer, die Schöpfung, das Geschöpf ꝛc.
Schoppen, füllen, stopfen. — Der Schoppen, ein Gefäß; das Quart einer Maß, z. B. Wein.
Schornstein (der), des-es, die-e; von dem alten Schor, Feuer, von schüren.
Schräge, der Schragen, des-s, höheres Traggestell.
Schränken, der Schrank, die Schränke ꝛc.
Schranne (die), der Schrannenplatz, Getreidschranne, Getreidemarkt, urspr. die Schranke.
Schrecken, der Schrecken, schreckhaft, erschrecklich, Schrecklichkeit, unerschrocken ꝛc.
Schreiben, der Schreiber, Beschreibung, die Schreibart, die Schreibkunst, der Schreibzeug ꝛc.
Schrein (der), des-es, die-e; verw. mit Schrank. Der Schreiner ꝛc. Tischler.
Schrift (die), von schreiben; schriftlich, Inschrift, Überschrift, die Urschrift, Original.
Schroff, steil, die Schroffheit. der Schroff, Felsenritze, Steile ꝛc.
Schröpfen, der Schröpfkopf.

Schrot (das), vierschrötig, plump.
Schrumpfen, einschrumpfen, verziehen.
Schrunde (die), Riß, Spalte.
Schüchtern, von scheuchen, einschüchtern, furchtsam machen; die Schüchternheit.
Schuft (der), des-es, ein armseliger Mensch; schuftig.
Schuh (der), die-e; vorschuhen rc.
Schuld (die), schuldig, die Schuldigkeit, schulden, der Schuldner; unschuldig, die Unschuld rc.
Schule (die), der Schüler, der Schullehrer, schülerhaft.
Schulter (die), schultern, z. B. das Gewehr.
Schuppe (die), geschuppt, schuppig, wie der Fisch.
Schurke (der), schlimmer Mensch; schurkisch rc.
Schurz (der) (Gurt), die Schürze, Schürzchen, schürzen; das Schurzfell u. s. w.
Schütten, der Schutt, beschütten, verschütten; erschüttern, die Erschütterung rc.
Schützen, von hüten (für schüt-sen); der Schutz, Schütz, z. B. der Flurschütz, beschützen, der Schutzengel.
Schütze (der), das Geschütz, von schießen.
Schwabe (die), für Schabe.
Schwach, schwächer, schwächste, die Schwäche, die Schwachheit rc.
Schwager (der), des-s, die Schwäger; daher verschwägern.
Schwall (der), von schwellen.
Schwamm (der), des-es, die Schwämme, von schwemmen, schwimmen; daher schwammig.
Schwan (der), des-es, die Schwäne; der Schwanenhals.
Schwang (der), Schwängel rc.
Schwank (der), die Schwänke, von schwanken.
Schwanz (der), die Schwänze, von schwanken, wie Schweif von schweben.

Schwarm (der), die Schwärme; schwärmen, die Schwärmerin, schwärmerisch &c.
Schwarte (die), dicke Decke, Brett; der Schwartling.
Schwarz, die Schwärze, schwärzen &c.
Schwatzen (schwätzen), vom veralt. schwaden, reden, für schwad-sen, der Schwätzer &c.
Schwefel (der), des -s; schwefelig, schwefel.
Schweifen, von schweben &c.
Schweiß (der), von schweißen, schwitzen u.s.w.
Schwelgen, der Schwelger, schwelgerisch.
Schwelle (die), von schwellen.
Schwemmen, von schwimmen; die Schwemme, verschwemmen.
Schwenden, verschwenden, die Verschwendung, der Verschwender, verschwenderisch.
Schwenken, die Schwenkung.
Schwer, erschweren, schwerlich, die Schwermuth, schwermüthig &c.
Schwert (das), des -es, die -er; von wehren oder sehren. Der Schwertfeger.
Schwester (die), schwesterlich, die Schwesterschaft, das Geschwister, ohne Mehrh.; verschwistert, die Geschwister.
Schwibbogen (der), von schweben.
Schwiele (die), in der Haut, von schwellen.
Schwierig, von schwer.
Schwindel (der), von schwinden, schwindelig, die Schwindelei, der Schwindelgeist.
Schwingen, die Schwingung, Schwinge, erschwinglich, unerschwinglich; Schwang, Schwung &c.
Schwül, die Schwüle.
Schwulst (die), althocht. swulst. Die Geschwulst, schwülstig, verschwellen.
Skrupel (der), ein Zweifel, (Lat. Scrupulus).
Scrupel (das), ein Maß, Gewicht (Scrupulum).

See (der), die See, das Meer, das Seewasser.
Seele (die), beseelen, entseelen ꝛc.
Segeln, der Segler, das Segel.
Segen (der), des –s, segnen, die Segnung.
Sehnen (sich), sehnlich, ansehnlich, die Sehnsucht, von sehnen.
Seichen, die Seiche.
Seicht, die Seichtigkeit, fig. seicht in der Rede.
Seife (die), seifen.
Seil (das), der Seiler ꝛc.
Senken, von sinken; der Senkel, die Senke, senkrecht, das Senkblei.
Senn (der), des –en, Alpenhirt; daher sennen, die Sennerei, Alpenwirthschaft.
Sense (die), der Sensenschmid.
Sessel (der), von sitzen. Der Sitz, besessen, seßhaft ꝛc.
Seuche (die), verwandt mit siech, süchtig, Sucht. die Pestseuche.
Seufzen, der Seufzer, beseufzen, verseufzen.
Sichel (die), sichelförmig ꝛc.
Sicher, sicherlich, die Sicherheit, versichern, die Versicherung.
Siegel (das), des - s (Lat. Sigillum); daher siegeln, der Siegler, besiegeln, Insiegel.
Siegen, langsam sinken, die Quelle versiegt.
Siegen, überwinden, der Sieg, besiegen ꝛc.
Silber (das), (althocht. silupar); des –s, ohne Mehrh.; versilbern, die Silberbarre, Silberglätte ꝛc.
Simpel, simpler, simpelste, einfach, schlicht; ein simpler Mensch, vom Lat. simplex.
Sims (der), oder das Gesims, des –es, die –e.
Sinde, das Gesinde, Hausgesinde; von senden.

Sinn (der), des-es, die-e; sinnen, ansinnen, sinnig, eigensinnig, unsinnig, die Gesinnung.
Sippschaft (die), veralt. für Verwandtschaft.
Sitte (die), sittlich, sittsam, die Sittsamkeit.
Smaragd (der), Lat. smaragdus; Edelstein, des-es.
Sod (der), das Sodbrennen; von sieden, die Sode, Laugensalz.
Sold (der), des-es, ohne Mehrh.; besolden, lohnen, die Besoldung, der Söldner.
Soldat (der), Lohnkrieger. Aus dem Ital. Soldato.
Söller (der), des-s, die-er; der Boden, Zwischenraum, Gang.
Sommer (der), Jahreszeit.
Sorge (die), Sorgfalt, sorgfältig, sorglich, sorgsan, sorgen, besorgen, Besorgniß u.s.w.
Sorte (die), Art, Gattung, z. B. Geldsorte, daher sortiren.
Spagat, Spaget (der), Bindfaden; v. Ital. Spago; wie Spallier (das), von Spalliere.
Spähen (altht. spëhôn); der Späher, ausspähen. Die Spähe, ein obachtsames Aug; der Spion rc.
Spalten, theilen, zerspalten; der Spalt, des-es, auch die Spalte, spaltig, die Spaltung, Trennung, Entzweiung.
Span (der), die Späne, z. B. Hobelspäne, und veralt. ein Gehilfe, üblich: Gespan, Genosse; die Gespanschaft, in Ungarn: Grafschaft.
Spanen, veralt. überreden, verführen, widerspänstig (widerspenstig); das Gespenst rc.
Spange (die), z. B. Gold- oder Armspange; der Spängler.
Spannen, die Spanne, einspännig rc. Das Gespann, die Vorspanne, bespannen rc.
Sparen, der Sparer, spärlich, sparsam, die Sparsamkeit, ersparen u. s. w.
Sparren (der), Balken.
Spaßen, der Spaß, spaßhaft u. A.
Spaten (der), Werkzeug.

Spatz (der), der Sperling (Lat. passer).
Specht (der), Vogel (altht. Spâhi, klug, schlau).
Speck (der), des-es, ohne Mehrh.; speckig, speckfett, sehr fett; von spicken 2c.
Spektakel (das), ein Schauspiel, Lat. Spectaculum.
Speer (der), Spieß.
Speiche (die), Behältniß, Boden, der Speicher, des-s; aufspeichern, z. B. Getreide.
Speichel (der), des-s, von speien, speicheln, niedrig spucken. Der Speichellecker, fig. niederträchtiger Schmeichler.
Speise (die), speisen, Zuspeise, Gemüse; die Speiskammer.
Speise (die), metallische Mischung: die Glockenspeise.
Spelz (der), des-es, ohne Mehrh.; eine Getreideart.
Spelze (die), Hülse der Getreidefrüchte.
Spenden, die Spende, ausspenden, austheilen, z. B. Almosen.
Sperren, einsperren, die Sperre, die Sperrkette, sperrig; auch in der Bedeutung für trocken, mager, sperr.
Spezerei (die), ital. Speciaria; der Spezereihändler.
Spiegel (der), spiegeln 2c.
Spielen, das Spiel, des-es, die-e; der Spieler, das Vorspiel; die Gespielin, Gefährtin 2c.
Spindel (die), von spinnen 2c.
Spinne (die), Spinnwebe, das Spinnrad 2c.
Spint (der), des-es; der weichere Theil des Holzes zunächst der Rinde; unausgebacken, spintig.
Spitz, spitzig, die Spitze, spitzen, der Spitzbube, spitzfindig, listig, der Spitzname.
Splitter (der), des-s, splittern, splitterig, versplittern, der Splitterrichter, liebloser Beurtheiler.
Sporn (der), des-es, die-en; verwandt mit Speer; spornen, anspornen, aneifern.
Sporteln, Nebengebühren.
Spotten, der Spott, spötten, der Spötter, spöttisch 2c.

Sprechen, sprich, Sprichwort; die Sprache, das Gespräch, gesprächig, Spruch, der Ausspruch.

Spreißen, stützen, für spreitzen, der Spreiß, Stange, Stütze; die Spreitze, gespreitzt; von spreiten, breiten.

Sprengen, zersprengen, brechen machen, die Sprengung, der Sprengwedel, von springen.

Spreu (die), ohne Mehrh., von spreiten.

Sprießen, ersprießlich, Sprosse, der Sprößling.

Spritzen, von spreiten, für spreit-sen; die Spritze, bespritzen, verspritzen.

Spröde, die Sprödigkeit; vom alt. britan, brechen.

Sprudeln, Lautwort. Aufwallen.

Sprühen, Lautwort, das Sprühen.

Sprung (der), von springen, die Sprünge, ursprünglich.

Spuk (der), des-es; ohne Mehrh., das Gespenst; daher spuken, geistern.

Spule (die), spulen, bespülen.

Spund (der), des-es, die Spünde; das Spundloch.

Spur (die), die-en; spüren, verspüren, der Spürhund, ausspürig.

Stab (der), des-es, die Stäbe; das Stäbchen, stäbeln, der Stäbler.

Stachel (der), stacheln xc.

Stadel (der), des-s, die Städel; eine Scheune, verwandt mit Stätte, Stall, von stellen.

Stadt (die), Städte, Städtchen, städtisch.

Stafette (die), reitende Post (Ital. Stafetta).

Staffel (die) (Stapfel), von stapfen, steigen; die Fußstapfe.

Staffiren, ausstoffen, ausrüsten, daher der Staffirer.

Stamm (der), des-es, die Stämme; stammen, abstammen, stämmig, der Stammbaum u. s. w.

13 *

Stammeln, der Stammler, das Gestammel.
Stämpel (der) (Stempel, auch Stämpfel, von stampfen), stämpeln rc.
Stampfen, der Stampfer, die Stampfe, eine Lautnachahmung.
Stand (der), von stehen; Stand halten, die Stände, beständig, inständig; ständisch, Zustand
Stange (die), stängeln.
Stank (der) (Gestank), von stinken.
Stapel (der), Staffel, stapeln, Stapelplatz rc.
Stark, die Stärke, stärken, bestärken.
Starr, starren, Starrsinn, starrsinnig.
Stät, von stehen, stätig, stets; bestätigen, bekräftigen, bezeugen.
Statt, statt seiner, gestatten, statthaft, der Statthalter, vom alten Statt, Stelle, Zustand.
Staub (der), des - es, ohne Mehrh.; stauben, bestauben, staubig, stäuben (stöbern), rc.
Stauchen, eine Lautnachahmung, verstauchen.
Staude (die), das Gestäude, Staudengewächse.
Staunen, erstaunen, sich verwundern, erstaunlich.
Stäupen, der Staupbesen.
Steg (der), des - es, die - e, von steigen.
Steiger (der), versteigern, verauktioniren.
Steil, jähe; z. B. ein steiler Berg.
Stein (der), des - es, die - e; Steinchen, das Gestein, versteinern, der Steinmetz.
Stelle (die), stellen, werkstellig, die Stellung, Anstellung, der Stellvertreter.
Stelze (die), der Stelzfuß.
Steppe (die), eine Heide, unbebauter Landstrich.
Steppen, in der Näherei, vom alt. stepfen, sticken.
Stern (der), des - es, das Sternchen, der Unstern, Unglück, die Sternputze, die Sternwarte.
Steuer (die), von steuern, wehren, regiren, stützen, besteuern, die Beisteuer u. s. w.
Stiefel (der), des - s, die - n.
Stiege (die), eine Treppe, von steigen.

Stift (das), des - es, die - en; von stiften, gründen, der Stifter, die Stiftung; die Stift, Abgabe.
Still, still schweigen, das Stillschweigen, der Stillstand.
Stimme (die), stimmen u. s. w.
Stirn (die), verw. mit Stern, das Gestirn.
Stöchern, von stechen, der Zahnstocher.
Stock (der), ein Stockwerk, drei Stock hoch.
Stock (der), des - es, die Stöcke, Stecken; daher stocken, verstocken u. s. w.
Stoff (der), des - es, die - e; Gegenstand, Sache.
Stopfen, verstopfen ꝛc. Stöpsel.
Stoppel (die), stoppeln, das Gestoppel.
Stör (die), Lohnarbeit, von stören, wandern.
Strand (der), des - es, die Strände, Rand, Ufer; stranden.
Strang (der), die Stränge, verw. mit stringere.
Strasse (die), die - n, (lat. Strata.)
Strauch (der), das Gesträuch. Strauchen, sträucheln, leicht anstossen.
Strauß (der), des - es, die Sträuße; Blumenbüschel. Auch in der Bedeutung von sträuben.
Strecke (die) von strecken, sich erstrecken.
Streifen, die Streife, Streiferei, der Streifschuß ꝛc.
Streiten, der Streit. Altht. Strit; daher streitig.
Strenge (die), von strengen, sich anstrengen.
Streuen, die Streu, bestreuen.
Stricken, der Strick, des - es, die - e; bestricken.
Striegel (der), Lat. Strigilis; striegeln.
Stroh (das), des - es, ohne Mehrh.; ströhern, der Strohhalm, Strohkopf, fig. Dummkopf.
Strom (der), des - es, die Ströme; strömen, stromweise, der Rheinstrom.
Strudel (der), des - s; strudeln, eine Lautnachahmung. Der Wasserstrudel; der Strudelkopf.
Strumpf (der), die Strümpfe.
Strunck (der), truncus, ein verstümmelter Körper.

Strupfe (die), für Struppe, struppig.

Stube (die), Wohnstube.

Stück (das), des-es, die-e; stückeln, zerstückeln, stückweise 2c.

Studium (aus dem Lat. studére), beflissen sein; der Student, des-en (Studens).

Stufe (die), ein Absatz, von dem alten stufen, steigen; der Stufengang.

Stuhl (der), des-es, die Stühle, von stellen. Der Stuhlgang, die Leibesöffnung.

Stülpen, umschlagen; die Stülpe (der Stulp), z. B. am Hute, gestulpt.

Stumm, die Stummheit, verstummen. „Stumm und dumm“.

Stumpf, verstümmeln 2c.

Stümper (der), des-s; stümpern, stümperhaft, mangelhaft, die Stümperei.

Sturm (der), des-es die Stürme, eine Lautnachahmung; stürmen, stürmisch, bestürmen 2c.

Stürzen, der Sturz, des-es, die Stürze; bestürzen u. s. w..

Stützen, stutzig, von stossen.

Suchen, von sehen, besuchen, der Besuch, ersuchen, das Gesuch, versuchen, die Versuchung 2c.

Süd (der), Mittagswind; Süden, südlich, südwärts, der Südländer.

Sudeln, der Sudler, besudeln 2c.

Sumpf (der), des-es, die Sümpfe, sumpfig.

Sühnen, von söhnen; die Sühne, das Sühnopfer, Versöhnungsopfer.

Sund (der), eine Meerenge.

Sünde (die), der Sünder, sündigen (was ausgesühnet werden muß); entsündigen, die Sündfluth 2c.

Suppe (die), suppig, auch für Brühe.

Sürfeln, für schlürfeln.

Süß, süßeln, Süßigkeit rc.
Syrup (der), des-es, aus dem Lat. Syrúpus.

T.

Tadeln, der Tadel, des-s. Tadelhaft, der Tadler, die Tadelsucht, betadeln.
Tafel (die), das Täfelchen (lat. tábula); täfeln, das Täfelwerk.
Taferne (die), ein Wirthshaus, vom Lat. taberna, die Taberne; auch Fremdenherberge.
Taffent (der Taffet), ein feiner Seidenzeug.
Tag (der), täglich rc. Tagebuch.
Tand (der), des-es, ohne Mehrh.; daher tändeln, der Tändler, die Tändelei.
Tanne (die), Baum, der Tannzapfe.
Tanzen, der Tanz, die Tänze; die Tänzerin, der Tanzsaal rc.
Tapete (die), Lat. tapes; tapeziren. Der Teppich, Decke.
Tapfer, die Tapferkeit.
Tappen, eine Lautnachahmung; ertappen, umhertappen.
Tasche (die), das Täschlein; die Taschenuhr, der Taschenspieler. — Die Tasche (Tatsche), Schlag, Maultasche; tätscheln rc.
Tasse (die), Schale, vom Franz. tasse.
Tasten, betasten; die Taste an der Orgel.
Tatze (die), für Tat-se (Teller).
Taub, die Taubheit, betäuben (goth. dáubjan).
Tauchen, verwandt mit taufen; der Taucher, eintauchen.
Taufe (die), der Täufer rc.
Taugen (goth. dugan), verw. mit tüchtig, tauglich, Tugend; die Tauglichkeit rc.
Taumeln, der Taumel, taumelig, der Taumler.
Tauschen, der Tausch, des-es; eintauschen, vertauschen, der Tauschhandel; täuschen, täuscheln rc.

Taxbaum (der), Lat. taxus.
Taxe (die), Auflage, Gebühr; taxiren.
Tegel (der), Tiegel.
Teich (der), des-es, die-e; Erddamm, Wasserbehältniß; deichen (deich), graben, höhlen; die Teichel, Röhre.
Teig (der), des-es, ohne Mehrh., eine weiche Masse; teigig, nicht ausgebacken; teigicht, dem Teige ähnlich.
Tempel (der), des-s; vom Lat. Templum; der Tempelherr, Mitglied des Tempelordens.
Termin (der), des-es, die-e; vom lat. terminus.
Testament (das), des-es, die-e; testamentiren.
Teufel (der), des-s; althocht. tiuval, mitlht. tievel, lat. diabolus; teuflisch.
Text (der), textus; Schriftstelle, Inhalt rc.
Thal (das), des-es, die Thäler.
Thaler (der), des-s; von der Bergstadt Joachims-Thal in Böhmen, wo diese Art Münze häufig und gut geschlagen wurde.
Than (der), bezeichnete in alt. Sprache einen Knecht, Unterthan, daher unterthänig rc.
That (die), die-en, von thun; der Thäter, thätig, die Thätigkeit, die Thatsache, Unthätig, müßig rc.
Thau (der), (altt. tou,) des-es, die-e; thauen, aufthauen, thauig, bethaut, Thauwetter.
Thee (der), des-es, ohne Mehrh. Aus dem Chinesischen.
Theiding, gerichtliche Verhandlung, veralt. vertheidigen.
Theil (der), des-es, die-e; theilen, die Theilung, vertheilen, theilhaftig rc.
Theuer, die Theuerung, betheuern, vertheuern.
Thier (das), thierisch, das Thierreich.
Thor (das), des-es, die-e; eine grosse Thüre.
Thor (der), thöricht, bethören, die Thorheit.

Thran (der), des-es, die-e, verw. mit thränen, rinnen; die Thräne, bethränt ꝛc.

Thurm (der), des-es, die Thürme, das Thürmchen; daher thürmen, der Thürmer.

Tief, die Tiefe; verwandt mit tauchen; vertiefen (sich), die Untiefe, tiefsinnig ꝛc.

Tiegel (der), des-s.

Tieger, reißendes Thier (Lat. tigris), tiegern.

Tilgen, vertilgen, austilgen.

Tinte (die), (auch Dinte,) Lat. tincta, das Tintenfaß.

Tisch (der), des-es, die-e, Tischlein; auftischen, der Tischler, das Tischtuch, das Tischzeug.

Titel (der), des-es, Lat. titulus; daher betiteln, tituliren.

Toben (altht. tepôn), eine Lautnachahmung; vertoben.

Tochter (die), altht. tohtar; die Töchter.

Tod (der), des-es, ohne Mehrh.; todt, gestorben, der Todfall, tödtlich, die Todsünde ꝛc.

Tof (der), gem. Tuf, der Tufstein, Tofstein, vom lat. tofus (tophus).

Toll,-er,-este; die Tollheit, das Tollhaus, Narrenhaus; tollkühn.

Tölpel (der), des-s; tölpisch, tölpelhaft, ungeschickt, übertölpeln. Der Tolpatsch, plumper Mensch.

Topf (der), des-es, die Töpfe; der Töpfer.

Topfen (der), geronnene Milch, Käs.

Tosen, das Getöse.

Trabant (der), des-en (Ital. Trabante); von traben.

Trab (der), Vortrab, Nachtrab ꝛc.

Tracht (die), trachten, betrachten, nachdenken, die Betrachtung; beträchtlich, einträchtig, von tragen.

Träge, die Trägheit.

Trampen, eine Lautnachahmung; trampeln, das Trampelthier, für Kameel.
Trank (der), des-es, von trinken.
Trappen, schwerfällig gehen, von traben, steigen, der Trapp, die Treppe.
Traube (die), das Träubchen ꝛc.
Trauen, ehelich verbinden, die Trauung, antrauen; auch glauben, vertrauen, mißtrauen ꝛc.
Trauern, die Trauer, traurig, die Traurigkeit, betrauern, das Trauerspiel.
Träufen, träufeln.
Traum (der), des-es, die Träume; träumen, der Träumer ꝛc.
Treffen, trefflich, vortrefflich ꝛc.
Trennen, die Trennung, trennbar, zertrennlich u. s. w.
Treu, treulich; die Treue alt (triuwe).
Trichter (der), des-s; trichtern ꝛc.
Trieb (der), des-es; von treiben, Betrieb ꝛc.
Triegen, betriegen, Betriegerei, trieglich, betriegerisch; der Betrug, betrüglich ꝛc.
Trift (die), von treiben; triftig, was treibt, motivirt.
Triller (der), in der Musik, trillern ꝛc.
Trocken (althocht. trucchan); die Trockenheit, trocknen, vertrocknen ꝛc.
Trödeln, mit alten Geräthschaften handeln, der Trödler (Tändler), ertrödeln.
Trog (der), des-es, die Tröge; verw. mit Truche.
Trommeln, eine Lautnachahmung, die Trommel, das Trommelfell.
Trompete (die), auch Drommette (fr. trompette).
Tropfen, der Tropfen, des-s; tröpfeln, tropfenweise, der Tropfstein ꝛc.
Troß (der), des-es, ohne Mehrh.; das schwere Gepäck, besonders bei der Armee. Der Troßknecht.
Trost (der), des-es, ohne Mehrh.; der Tröster, trösten, tröstlich, trostlos, trostreich ꝛc.

Trotzen, der Trotz, des-es, ohne Mehrh.; einem Trotz bieten, trotzig, ertrotzen.
Trübe, Trübsal (die), trübselig, betrüben, die Betrübniß, der Trübsinn, trübsinnig.
Trum (das), die Trümmer, zertrümmern, zerbrechen.
Trumpf (der), des-es, die Trümpfe ꝛc.
Trunk (der), des-es, ohne Mehrh., von trinken; die Trunkenheit, betrunken, der Trunkenbold.
Truppe (die), Gesellschaft ꝛc.
Truppen (die), Kriegsvölker ꝛc., von traben.
Tuch (das), des-es (Tuchart), die Tuche; einzeln: die Tücher, der Tuchmacher, Tuchscherer.
Tüchtig-, er-, ste; vom alten Tucht, Kraft, die Tüchtigkeit.
Tulpe (die), lat. tulpa, aus dem Türkischen.
Tummeln, eine Lautnachahmung; der Tummel, das Getümmel, der Tummelplatz.
Tumult (der), lat. tumultus.
Tünchen (lat. tingere), tunken, die Tünch, der Tüncher, Anstreicher.
Tupfen, tüpfen, tüpfeln, der Tüpfel (Tupfen), tüpfelig.
Turban (der), Kopfschmuck der Türken, baumw. Zeug.
Turnen, den Körper üben, der Turner, das Turnen: das Turnier, turniren.
Turteltaube (die), wegen ihrer dem Laute „turtel" ähnlichen Stimme.
Tusch (der), Schall ꝛc.
Tyrann (der), des-en; lat. tyrannus, ein rechtloser, grausamer Mensch; tyrannisch, Tyrannei, harte Behandlung ꝛc. tyrannisiren.

U.

Übel, das Übel, die Übelthat.
Üben, üblich, die Übung ꝛc.
Uhu (der), eine Art Eule, von seinem Geschrei so benannt.
Ulme (die), der Ulmbaum, Rüster, Lat. ulmus.

Üppig, die Üppigkeit. Ausgelassenheit rc.
Urin (der), des-es, der Harn.
Urtheil (das), aburtheilen rc.

V.

Vater (der), väterlich, das Vaterland.
Veilchen (das), lat. Viola; die Viole, Nachtviole.
Vers (der), des-es, die-e; die Versart, der Versbau, vom Lat. versus.
Vesper (die), lat. Vesperae; die Vesperzeit, Abendzeit, das Vesperbrot.
Vetter (der), weibl. die Base; die Vetterschaft.
Veriren, stimmen, aufziehen (vexare).
Vieh (das), des-es, die-e; viehisch, der Viehhandel, der Viehmarkt, die Viehseuche.
Viel, die Vielheit, vielmal, vielmehr, vielweniger, vielleicht, Vielfraß u. s. w.
Viper (die), Natter, lat. vipera.
Visitiren (visitare), besichtigen, untersuchen.
Vitriol (das), lat. Vitriolum.
Vogel (der), die Vögel, das Vögelchen, vogelfrei, geächtet.
Vogt (der), die Vögte, Schutzherr (Advocátus).
Volk (das), die Völker, bevölkern, volkreich rc.
Voll, völler rc., eine Hand voll, völlig, vollbringen, vollgiltig, volljährig u. s. w.

W.

Wach, wachen, die Wache, wachsam, die Wachsamkeit, der Wächter, bewachen, erwachen u. s. w.
Wackeln, von wegen, bewegen, wackelig.
Wacker, von wach; am wackersten.
Waffe (die), althocht. wâfan, von wapen (wappen), bewaffnen (sich), entwaffnen rc.
Wage (die), wegen; die Wagschalle, wagerecht, daher wägen, Erwägung rc.

Wagen (der), des-s, die Wagen (Wägen); der Wagner, die Wagenschmiere. Wagen, waglich.

Wahn (der), ursprünglich leer, arm, mangelhaft, vom Althocht. wan wesan: mangeln, irrig; der Wahnsinn, wahnsinnig u. s. w. Wähnen, dafür halten; erwähnen, Erwähnung.

Wahr, wahrnehmen (althocht. wâra), gewahren, wahrhaft, die Wahrheit, bewähren, beweisen.

Wald (der), des-es, die Wälder; das Wäldchen, waldig, mit Wald bewachsen, die Waldung.

Walken, der Walker.

Wallen, sich wellenförmig bewegen; dann auch gehen, zu Fuße reisen; die Waller, Pilger, die Wallfahrt, wallfahrten.

Walten, verwalten, der Verwalter, die Verwaltung, der Anwalt; gewaltig, obwalten.

Walze (die), walzen und wälzen; der Walzer, ein Tanz; der Walzer, walzenförmig.

Wand (die), Wände (Altht. want). Und das Wand, Gewand, die Gewänder, Kleider.

Wandeln, von wenden, verwandt mit wandern, anwandeln rc.

Wange (die), Wangen. Gem. Backe.

Wanken, der Wankelmuth, wankelmüthig rc.

Wanne (die), verw. mit Vannus. Waschwanne.

Wanze, aus Wand-se zusammen gezogen, weil sie in und an den Wänden wohnen; wanzig.

Warm, die Wärme, erwärmen, die Wärmpfanne.

Warnen, von wahren, die Warnung.

Wasen (der), Rasen, wasig, der Wasenmeister, Abdecker.

Wasser (das), wäßerig, wäßern rc.

Wat, veralt. Gewebe, Kleid; daher Leinwat.

Waten (althocht. watan); watscheln, wie die Änten.

Weben, der Weber, die Weberei, der Webstuhl; auch hin- und herbewegen.

Wechseln, der Wechsel, der Wechsler, verwechseln, die Wechselbank u. s. w.

Wecken, von bewegen; der Wecker, aufwecken, erwecken, die Erweckung ꝛc.
Weg (der), des-es. Unter Weges, keineswegs.
Wegerich (der), eine Pflanze.
Wehe, das Wehe, des-es, die Wehen; wehklagen, die Wehmuth, wehmüthig, Heimweh ꝛc.
Wehen, eine Lautnachahmung, verwehen, wedeln.
Wehren, die Gegenwehr u. s. w.
Weib (das), die-er; weiblich, das Weibsbild.
Weich, die Weichlichkeit, sich verweichlichen.
Weide (die), alt wîde; weiden.
Weigern, von wegen.
Weihen (altht. wihan), segnen, heiligen; die Weihe, entweihen, die Weihnachten ꝛc.
Weile (die), verweilen, langweilig.
Weiler (der oder das), des-s; kleines Dorf.
Wein (der), des-es, die-e; der Weinstock ꝛc.
Weinen (althocht. weinon); weinerlich, beweinen ꝛc.
Weiß, weißen, d. i. weiß machen, der Weißer.
Weitzen (der), des-s, ohne Mehrh.; Weitzenmehl.
Welk, welkig, verwelken.
Welt (die), weltlich, die Weltleute ꝛc.
Wermuth (der), eine Pflanze.
Werth (der), des-es, ohne Mehrh.; verwerthen, um Geld absetzen; unwerth, werthlos ꝛc.
Wesen (goth. visan), ein altes Redewort, welches noch im Mittelwort gewesen üblich ist. Das Anwesen, das Urwesen (Ursein), Leidwesen, Schulwesen u. s. w. Verweser ꝛc.
Wespe (die), mittelht. wëpse, von weben; das Wespennest.
Weste (die), ein Kleidungsstück, lat. vestis.
Wette (die), wetten, wetteifern, das Wettrennen, der Wetteifer, der Wettstreit ꝛc.
Wetter (das), des-s, Unwetter, schlimme Witterung; wittern, Gewitter.
Wetzen, der Wetzstein (alt wahs), scharf.

Wichsen, von Wachs; die Wichse.
Wicht (der) verächtliches Geschöpf; der Bösewicht.
Wichtig, von wiegen, die Wichtigkeit, das Gewicht 2c.
Wicke (die), Pflanze; lat. Vicia.
Wickeln, von wegen, der Wickel, verwickeln, entwickeln 2c.
Widmen, frei geben. Altht. widumo, verwenden.
Wied, Ruthe, Weidengerte, die Langwied am Wagen 2c.; dann bezeichnet es einen umzäunten Acker.
Wiegeln, aufwiegeln, aufhetzen; der Aufwiegler 2c. von wiegen.
Wiege (die), das Wiegenlied.
Wiehern, eine Lautnachahmung.
Wierig, dauernd, von währen; langwierig, die Langwierigkeit.
Wiese (die), verwandt mit Wasen, wachsen; der Wieswachs.
Wiesel (das), ein Thier.
Wild, verwildern, die Wildheit, die Wildniß.
Wild (das), Wildpret (Brät, Fleisch), verw. m. Wald.
Wimmern, eine Lautnachahmung; das Gewimmer.
Wimpel (die), auf dem Schiffe, Fahne. Die Augenwimper, Augenbraune.
Wind (der), von wehen, windig, der Windbeutel.
Winkel (der), winkelig 2c.
Winken, der Wink.
Winter (der), des-s; winterlich.
Winzer (der), d. h. Weinzieher 2c.
Winzig, sehr klein.
Wipfel (der), des Baumes.
Wirbel (der), des-s; wirbeln, der Wirbelwind, wirbelig (wirflig).
Wirken (altht. wurhan), das Werk, die Wirkung, wirklich, wirksam u. s. w.
Wirth (der), des-es, die-e; wirthbar, bewirthen, wirthlich, die Wirthschaft, Ökonomie, das Wirthshaus.

Wischen, entwischen, entkommen; der Wisch, fig. eine schlechte Schrift; verwischen.
Wispeln, eine Lautnachahmung; wispern, flüstern.
Wittwe (die), althochd. witawa, Wittib (Lat. vidua), der Wittwer, der Wittwenstand ꝛc.
Witz (der), von weten, für wit-s, witzig, der Vorwitz; verw. mit wissen; der Witzling.
Woche (die), wöchentlich u. s. w.
Woge (die), bewegen, wegen, wogig.
Wohnen, wohnhaft, die Wohnung, der Einwohner.
Wölben, das Gewölbe.
Wolf (der), die Wölfe, die Wölfin, die Wolfsgrube.
Wolke (die), wolkig, das Gewölk. ꝛc.
Wolle (die), verwandt mit Fell; wollicht, wollig, die Wollarbeit.
Wollust (die), Wollüste, von wohl und Lust ꝛc.
Wort (das), des-es, in zusammenhängender Rede: die Worte; als einzelnes Wort: (Mehrh.) die Wörter, Bestandtheile der Rede. Die Kunstwörter, Sprichwörter u. s. w., der Wortkram, wortarm, wortreich.
Wörth (das), auch Wörd, eine Insel; z. B. Frauenwörth in Chiemsee.
Wühlen, das Gewühl, wälzen ꝛc.
Wunde (die), verwunden, das Wundfieber ꝛc.
Wunder (das), des-s; wundern, verwundern, wunderlich, wundersam u. s. w.
Wunsch (der), des-es, die Wünsche; wünschen, erwünscht, verwünschen ꝛc.
Würde (die), würdig, würdigen ꝛc.
Wurf (der), von werfen, unterwürfig u. s. w.
Würgen, der Würger, erwürgen.
Wurm (der), des-es, die Würmer; das Würmchen, wurmig ꝛc.
Wurst (die), Würste, das Würstchen.
Wurz (die), statt Wurzel; der Wurzgarten, Gemüsegarten. Die Würze, würzen, das Gewürz, würzhaft. Wurzeln, entwurzeln u. s. w.

Wust (der), des-es, ohne Mehrh.; Schmutz, Unrath; daher wüst, häßlich, auch öde, wild, einsam; daher die Wüste, Wüstenei, wüstig, verwüsten ꝛc.
Wuth (die), althocht. wuot, ohne Mehrh.; wüthen, wüthig, der Wütherich.

Z.

Zacke (die), gewöhnlicher der Zacken; zackig, auszacken.
Zagen, zaghaft, verzagen ꝛc.
Zähe, verwandt mit ziehen; die Zähheit.
Zahl (die), zahlen, bezahlen; zählen, zählbar, u. s. w. Erzählen, so viel als reden, vortragen, die Erzählung ꝛc.
Zahm, zähmen, bezähmen, die Bezähmung.
Zahn (der), die Zähne; zweizähnig, Zähnklappern.
Zähre (die), mittelht. zaher, Thräne.
Zange (die), zängeln. Altht. zanka.
Zank (der), des-es; zanken, der Zänker, die Zänkerei, zänkisch, das Gezänk ꝛc.
Zapfen (der), das Zäpfchen, anzapfen ꝛc.
Zappeln, das Gezappel, übereilen, alt zabeln.
Zauber (der), des-s; bezaubern, die Bezauberung, zauberisch, Zauberei, Blendwerk.
Zaudern, zauderhaft, der Zauderer, von zögern ꝛc.
Zaum (der), die Zäume; zäumen, aufzäumen ꝛc.
Zaun (der), des-es, die Zäune; zäunen, umzäunen, Der Zaunkönig, ein Vogel.
Zausen, zerzausen, von ziehen.
Zecher (der), von zechen, trinken.
Zehren (althocht. zëran), der Zehrer, die Zehrung, verzehren, der Zehrpfennig.
Zeichen (das), des-s; von zeigen, alt zeichen; zeichnen, das Verzeichniß.
Zeile (die), zeilig, zwei = dreizeilig ꝛc.
Zeit (die), zeitig ꝛc.
Zelle (die), vom lat. Cella; zellenförmig.

Zelt (das), des-es, die-e; die Wohnung (von dem alten seldo); das Gezelt rc.

Zelten (der), eine Art Kuchen, z. B. Lebzelten.

Zentner (100 St.), vom lat. centum.

Zepter (das), Lat. Sceptrum. (Scepter.)

Zettel (der), des-s; das Zettelchen rc. verzetteln, auseinanderstreuen.

Zeug (der), des-es, ohne Mehrh.; Stoff, Materie, das Gewirk rc.

Zeug (das), ein Werkzeug.

Zeugen, hervorbringen, erzeugen; Erzeugniß. Dann zeugen, bestätigen, der Zeuge, das Zeugniß; bezeugen, ein Zeugniß abgeben, u. s. w.

Zier (die), zieren, die Zierde (Zierath), Ziererei, zierlich, die Zierlichkeit rc.

Ziffer (die), die-n. Aus d. Arab. ssifr; entziffern.

Zigeuner (der), aus einer fremden Sprache.

Zille (die), ein Kahn, Schiff.

Zimmer (das), des-s. (Altht. zimbar, mht. zimber,) Gemach, besonders von Holz; daher zimmern, der Zimmermann; das Frauenzimmer rc.

Zimmet (der), Gewürz, ohne Mehrheit.

Zingel (die), vom lat. Cingulum, daher umzingeln, umgeben.

Zink (der), ein Halbmetall.

Zinn (das), des-es, ohne Mehrh.; daher zinnern, verzinnern, der Zinngießer rc.

Zinnober (der), ein Mineral.

Zins (der) (althocht. zins), des-es, die-e. Hingegen, die Zinsen, ohne Einh., die Abgabe von der Nutznießung erborgten Geldes (aus dem Lat. Census); daher zinsbar, verzinsen rc.

Zipfel (der), des-s; das Zipfelchen, zipfelig.

Zipperlein (das), Podagra, v. zippern, oft zucken.

Zirkel (der), vom lat. Circulus, auch der Bezirk, Kreis; daher bezirken, zirkelrund, Zirkellinie rc.

Zirpen, eine Lautnachahmung von Grillen.

Zischen, eine Lautnachahmung; zischeln, das Gezisch.
Zither (die), vom Lat. Cithara.
Zittern, zitterig, erzittern, beben.
Zitze (die), Warze rc.
Zobel (der), eine Art Marder (Thier).
Zofe (die), eine weibliche Bediente, etwa von zopfen.
Zögling (der), des-s, die-e; von ziehen, weiblich die Zögling.
Zoll (der), ein Längenmaß, des-es, die Zölle; sechs Zoll; daher zöllig. Die Zolle, Abgabe, zollbar, zollen, erzollen, der Zöllner, Mautner, zollfrei rc.
Zopf (der), die Zöpfe, Haarflechte rc.; verw. mit Zipfel; zopfen, zupfen, ziehen, die Zote, zotig.
Zorn (der), zornig, zürnen. rc.
Zucht (die), von ziehen, züchtig u. s. w.
Zucken, von ziehen; verzucken, entzückt u. s. w.
Zucker (der), zuckern rc. Aus dem Lat. Saccharum.
Zug (der), die Züge; von ziehen. Verzug, Vorzug, vorzüglich u. s. w.
Zügeln, für erziehen, z. B. Geflügel; daher der Zügel, die Zucht, von ziehen.
Zünden, der Zünder, entzünden.
Zunft (die), Zünfte, von dem alten sammen, sich versammeln.
Zunge (die), das Zünglein, zweizüngig rc.
Zupfen, das Gezupf; Zopfe rc.
Zürnen (alt zurnen), von Zorn; erzürnen u. s. w.
Zurück, von zu und Rücken, Rucken.
Zwacken, verwandt mit zwicken, für stehlen.
Zwanzig (zahlwort), alt zweinzëch, zueinzug.
Zweck (der), des-es, die-e; daher erzwecken, bezwecken, der Endzweck.
Zweifeln (von zwei); der Zweifel, zweifelhaft, bezweifeln, die Zweifelsucht rc.
Zweig (der), des-es, die-e; das Zweiglein, sich verzweigen.
Zwiebel (die), das Zwiebelgewächs.

Zwisel (der), althochd. zuisala, ein zweitheiliger Ast oder Zweig.

Zwillich (der), des-s (Zwilch); Drillich (Drilch), von zwie, zwei-lich.

Zwilling (der), des-s, die-e; von zwie (zwei), und der Ableitungssilbe ling.

Zwirn (der), des-es, die-e; von zwier, zwei Mal; daher zwirnen.

Zwist (der), des-es, die-e; von zwie, zwei, entzweien, zwistig rc.

Zwitschern, eine eigene Lautnachahmung; das Gezwitscher.

Zwitter (der), des-s; auch von zwie, zwei; die Zwitterblume, ein Zwitterding.

Zwölf (Zahlwort), althochd. zuelif; der Zwölfer, Geldstück; das Zwölftel, der zwölfte Theil.

Übung ist die beste Lehrmeisterin.



